

Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Zentrum für Mittelalterstudien

Informationen für das Wintersemester 2020/21

Programme und Projekte

Berichte und Ergebnisse

Forschung und Lehre

Bamberg, September 2020

Anschrift:

Universität Bamberg, Zentrum für Mittelalterstudien, 96045 Bamberg

Tel.: 0951/863-2451 – Fax: 0951/863-1193

E-Mail: zemas@uni-bamberg.de

Internet: www.uni-bamberg.de/zemas/

Besucheradresse: Am Kranen 10, Raum KR10/03.04, 96045 Bamberg

Leitungsgremium:

ab 1. April 2020

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend)

Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling,
Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

Sekretariat: Christiane Schönhammer

Impressum:

Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Wintersemester 2020/21

Herausgeber: Zentrum für Mittelalterstudien

Redaktionelle Bearbeitung:

Christiane Schönhammer, Alexander Pelz

Auflage: 500

Stand: September 2020

Vorwort

Wie zu Beginn jeden Semesters legt das ZeMas Ihnen hiermit seine Broschüre für das Wintersemester 2020/21 vor. Sie finden hier die Programme und Projekte für Forschung und Lehre im kommenden Semester und Berichte und Ergebnisse zum vergangenen Semester, die dieses Mal sehr knapp ausfallen, weil auf Grund der Corona-Krise viele geplante Veranstaltungen – wie z.B. die Ringvorlesung zum Thema „Domimmunitäten“ – nicht stattfinden konnten und verschoben werden mussten. Noch kurz vor dem Lockdown konnte der Kompaktkurs Mittellatein „Horae Bambergenses: Latein in Europa von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit“ (9.-13.03.2020, Organisation: Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari/Dr. Stefan Weber/ Dr. Martin Fischer) abgehalten werden. Trotz der sehr kurzfristigen Umstellung auf die digitale Lehre konnten viele Angebote v.a. für die Studierenden unserer beiden Studiengänge BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien realisiert werden; mein Dank gilt allen, die das ermöglicht haben. Online stattgefunden haben zwei Mediävistische Seminare zum Thema „Gotisch“ (Jonas Inderst) und „Mittellatein“ (Lysander Büchli) in der Reihe „Sprachen des Mittelalters“, die von Frau Prof. Dr. Stefanie Stricker organisiert wurden. Auch für die Promovierenden unser Graduiertenschule für Mittelalterstudien gab es einige Angebote: Im Rahmen der Woche der Forschung 2020 „Kleine Fächer, große Fächer – Kooperation statt Konkurrenz“ vom 17. bis 21. Februar 2020 haben sich die Graduiertenschulen der Universität Bamberg am 17. Februar 2020 bei einer Messe mit Posterpräsentationen vorstellen können. Das Poster der BaGraMS wurde dabei als besonders gelungen gewürdigt. In diesem Rahmen fand eine Podiumsdiskussion statt, die vom Sprecher unserer Graduiertenschule, Herrn Prof. Dr. Sebastian Kempgen, geleitet wurde und bei der der Präsident der Universität Bamberg, Herr Prof. DDr. Godehard Ruppert, sowie Frau Prof. Birgitt Hoffmann (ehemalige Direktorin des ZeMas) teilnahmen; Dr. Martin Fischer vertrat u.a. die Mittelbausicht zum Thema „Promovieren in kleinen Fächern“. Außerdem fanden zwei Vorträge von Herrn Prof. Dr. Alexander Honold (Basel), einem der diesjährigen Johann-von-Spix-Gastprofessoren unserer Universität, am 17. Juni 2020 und am 8. Juli 2020 online statt; zudem konnten die Promovierenden der Graduiertenschule des ZeMas an zwei Master classes in Kooperation mit der Graduiertenschule für Literatur, Kultur und Medien teilnehmen. Die Einladung an Prof. Honold erfolgte auf Anregung von Prof. Ingrid Bennewitz in Kooperation mit Prof. Dr. Friedhelm Marx und Prof. Dr. Kai Nonnenmacher.

Auf Grund der derzeitigen Corona-bedingten Unsicherheit sind einige für das Wintersemester vorgesehene Veranstaltungen nochmals verschoben worden. Stattfinden wird das Mediävistische Seminar zum Thema „Hierarchien im Mittelalter“ sowie das Mediävistische Oberseminar. Wir sind bemüht, dies nach Möglichkeit in Präsenzform durchzuführen, bitten aber alle Vortragenden auch um die Möglichkeit einer alternativen Online-Präsentation.

Bei der Mitgliederversammlung im letzten Wintersemester wurde ein neues Leitungsgremium gewählt, das am 01. April die Amtsgeschäfte übernommen hat. Ich darf mich stellvertretend für das neue Gremium, bestehend aus den Kollegen Prof. Dr. Stephan Albrecht, Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Christian Schäfer und Prof. Dr. Klaus van Eickels, bei Ihnen für das entgegengebrachte Vertrauen bedanken.

Bei der turnusmäßigen Wahl der Sprecher/in der BaGraMS im Sommersemester 2020 hat sich Prof. Dr. Sebastian Kempgen als emeritus of excellence unserer Universität für eine zweite Amtszeit zur Verfügung gestellt und wurde einstimmig (auch mit großer Zustimmung seitens der Promovenden der BaGraMS) wiedergewählt. Er wurde zwischenzeitlich auch zum Vorsitzenden des Beirats der Trimberg Research Academy gewählt.

Abschließend sei allen Kolleginnen und Kollegen, die zum Gelingen dieser Broschüre beigetragen haben, herzlich gedankt. Besonderer Dank gebührt Frau Christiane Schönhammer und der studentischen Hilfskraft des Zentrums, Herrn Alexander Pelz, die in gewohnter Selbständigkeit und Zuverlässigkeit die redaktionelle Bearbeitung leisteten.

Bamberg, 03. September 2020

Ingrid Bennewitz

Inhalt

A Personalia	9
1 Mitglieder	9
1.1 Ordentliche Mitglieder	9
1.2 Korrespondierende Mitglieder	13
1.3 Nachwuchsmitglieder	16
1.4. Internationale Gastwissenschaftler	19
B Programme und Projekte: Lehre	20
1 Studiengänge und Graduiertenschule	20
1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies	20
1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien	24
2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas	28
2.1 Mediävistisches Oberseminar	28
2.2 Mediävistische Seminare	28
2.3 Studentisches Kolloquium	30
3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer	31
3.1 Institut für Germanistik	31
3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft	31
3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik	39
3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters	40

3.1.4 Germanistische Mediävistik	52	3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte	108
3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik	54	3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften	108
3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte	54	3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit	110
3.2.2 Englische Literaturwissenschaft	59	3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen	120
3.2.3 Britische Kultur	60	3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie	123
3.3 Institut für Romanistik	61	3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie	124
3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)	61	3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften	126
3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft	62	3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte	126
3.4 Institut für Slavistik	65	3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte	130
3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft	65	3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte	130
3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft	67	3.8 Institut für Katholische Theologie	136
3.5 Institut für Orientalistik	74	3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie	136
3.5.1 Arabistik	74	3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften	138
3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie	77	3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften	141
3.5.3 Iranistik	80	3.8.4 Theologische Ethik	142
3.5.4 Judaistik	82	3.8.5 Fundamentaltheologie	144
3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/Europäische Ethnologie	86	3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie	145
3.6.1 Mittelalterliche Geschichte	86	3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik	145
3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte	100	3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik	152
3.6.3 Historische Grundwissenschaften	103	4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der Lateinischen Philologie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg	159
3.6.4 Forschungsstelle Landjudentum	106	4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit	159

C Programme und Projekte: Forschung 169

- 1 Forschungsprojekte 169
- 2 Ausstellungen 174

D Berichte und Ergebnisse: Lehre 175

- 1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester 175
 - 1.1. Sprachen des Mittelalters 175
 - 1.2 Horae Bambergenses 177
- 2 Mediävistische Gastvorträge 178
- 3 Qualifikationsarbeiten 179
 - 3.1 Masterarbeiten 179
 - 3.2 Magisterarbeiten 179
 - 3.3 Bachelorarbeiten 179
 - 3.4 Zulassungsarbeiten 180

E Berichte und Ergebnisse: Forschung 181

- 1 Veröffentlichungen der Mitglieder 181
- 2 Habilitationsschriften und Dissertationen 186
- 3 Verschiedenes 187

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien 188

A Personalia

Stand: 1. Oktober 2020

Leitungsgremium:

Prof. Dr. Ingrid Bennewitz (geschäftsführend), Prof. Dr. Stephan Albrecht (stellvertretender Geschäftsführer), Prof. Dr. Stefan Breitling, Prof. Dr. Klaus van Eickels, Prof. Dr. Christian Schäfer

1 Mitglieder

Anschriften, E-Mail Adressen, Telefonnummern sind auf der Internet-Seite der Universität zugänglich: www.uni-bamberg.de

1.1 Ordentliche Mitglieder

- | | |
|---------------------------------|---|
| Prof. Dr. Stephan Albrecht | Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte |
| Dr. Alexandru Anca | Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte |
| Dr. Luisa Andriollo | ERC Starting Grant „ACO“ |
| Prof. Dr. Lale Behzadi | Arabistik |
| Prof. Dr. Ingrid Bennewitz | Deutsche Philologie des Mittelalters |
| Prof. em. Dr. Rolf Bergmann | Deutsche Sprachwissenschaft und ältere deutsche Literatur |
| Prof. Dr. Klaus Bieberstein | Alttestamentliche Wissenschaften |
| Prof. Dr. Sandra Birzer | Slavische Sprachwissenschaft |
| Dr. Johanna Blokker | Denkmalpflege/Heritage Sciences |
| Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling | Bauforschung und Baugeschichte |
| Prof. Dr. Peter Bruns | Kirchengeschichte mit Schwerpunkt Alte Kirchengeschichte und Patrologie |

PD Dr. Philipp Burdy	Romanische Sprachwissenschaft
Dr. Maria Constantinou	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Dina De Rentii	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Günter Dippold	Volkskunde/Europäische Ethnologie
Prof. Dr. Andreas Dix	Historische Geographie
Prof. Dr.-Ing. Rainer Drewello	Restaurierungswissenschaft in der Baudenkmalpflege
Prof. Dr. Klaus van Eickels	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. em. Dr. Horst Enzensberger	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Elisabeth von Erdmann	Slavische Literaturwissenschaft
Prof. i.R. Dr. Ingolf Ericsson	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Claudia Esch	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Prof. Dr. Michele Camillo Ferrari	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Barbara Finster i.R.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Martin Fischer	Deutsche Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Patrick Franke	Islamwissenschaft
PD Dr. Marko Fuchs	Philosophie I
PD Dr. Bettina Full	Romanische Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Jörn Glasenapp	Literatur und Medien
Prof. em. Dr. Helmut Glück	Deutsche Sprachwissenschaft – Deutsch als Fremdsprache
Dr. Detlef Goller	Deutsche Philologie des Mittelalters

Prof. Dr. G. Ulrich Großmann	Bau- und Kunstgeschichte
Prof. em. Dr. Klaus Guth	Volkskunde und Historische Landeskunde
Prof. Dr. Mark Häberlein	Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Dr. Stefan Hartmann	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Birgitt Hoffmann	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Christoph Houswitschka	Englische Literaturwissenschaft
Prof. em. Dr. Achim Hubel	Denkmalpflege
Prof. Dr. Christa Jansohn	Britische Kultur
Prof. Dr. Sebastian Kempgen	Slavische Sprachwissenschaft
PD Dr. Hauke Kenzler	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dr. Konstantin Klein	Alte Geschichte
Prof. Dr. Gabriele Knappe	Englische Sprachwissenschaft und Mediävistik
Prof. Dr. Michaela Konrad	Archäologie der Römischen Provinzen
Prof. Dr. Lorenz Korn	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Dr. Anette Kremer	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Manfred Krug	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
PD Dr. Christian Kuhn	Neuere Geschichte
PD Dr. Heinrich Lang	Neuere Geschichte
Prof. Dr. Konstantin Lindner	Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts

Dr. Cornelia Lohwasser	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
PD Dr. Hans Losert	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Prof. em. Dr. Franz Machilek	Mittelalterliche Geschichte
Dr. Tommaso Mari	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Patrizia Noel	Germanistische Sprachwissenschaft mit dem Schwerpunkt Grammatik
Prof. Dr. Kai Nonnenmacher	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Prof. Dr. Martin Ott	Fränkische Landesgeschichte
Prof. Dr. Seraina Plotke	Germanistische Mediävistik
Dr. Angélica Prediger	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Hans-Ingo Radatz	Romanische Sprachwissenschaft (Schwerpunkt Hispanistik)
Dr. Abd el-Halim Ragab	Sprachenzentrum, Abteilung für Orientalische Sprachen
Dr. Dr. Peter Riedlberger	ERC Starting Grant „ACO“
Prof. Dr. Enrique Rodrigues-Moura	Romanische Literaturwissenschaft/ Schwerpunkt Hispanistik
Prof. Dr. Christof Rolker	Historische Grundwissenschaften
Prof. Dr. Andreas Schäfer	Ur- und Frühgeschichtliche Archäologie
Prof. Dr. Christian Schäfer	Philosophie I
Prof. Dr. Markus Schauer	Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik
Prof. Dr. Bernhard Schemmel	Bibliotheksdirektor a. D.
Prof. Dr. Julia Schlüter	Englische Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Rainer Schreg	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Prof. Dr. C. Sebastian Sommer	ArchäologischeDenkmalpflege unter Berücksichtigung der Archäologie der römischen Provinzen
Prof. Dr. Till F. Sonnemann	Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie
Prof. Dr. Stefanie Stricker	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Renata Szczepaniak	Deutsche Sprachwissenschaft
Prof. Dr. Werner Taegert	Bibliotheksdirektor a.D.
Prof. Dr. Susanne Talabardon	Judaistik
Prof. Dr. Gerhard Vinken	Denkmalpflege/Heritage Sciences
Prof. Dr. Sabine Vogt	Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik
Dr. Nathalie-Josephine von Möllendorff	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Prof. Dr. Bettina Wagner	Direktorin der Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Stefan Weber	Lateinische Philologie des Mittelalters
Prof. Dr. Christoph U. Werner	Iranistik: Sprachen, Geschichte und Kultur
Prof. Dr. Peter Wünsche	Liturgiewissenschaft

1.2 Korrespondierende Mitglieder

Prof. Dr. Sang-John Ahn	Universität Andong/Südkorea
Patricia Alberth	Leiterin Weltkulturerbe/Bamberg
Dr. Stefan Bießenecker	Frankfurt am Main
Prof. em. Dr. Annegret Bollée	Universität Bamberg
Prof. em. Dr. Horst Brunner	Universität Würzburg
Dr. Patrick Cassitti	Stiftung Pro Kloster St. Johann – UNESCO Weltkulturerbe in Münstair, Schweiz

Dr. Anette Creutzburg	Kunsthistorisches Institut, Florenz
Prof. Dr. Bert Fragner	Institut für Iranistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften
Prof. Dr. Florent Gabaude	Université Limoges
Prof. Dr. Daniele Gallindo	Universität Pelotas, Brasilien
Prof. Dr. Ursula Götz	Universität Rostock
Prof. Dr. Anja Grebe	Donau-Universität Krems
Prof. em. Dr. Arthur Groos	Cornell University, Ithaca, New York
Mgr. Karel Halla	Státní okresní archiv Cheb
Dr. Regina Hanemann	Museumsdirektorin der Stadt Bamberg
Prof. Dr. Sieglinde Hartmann	Oswald von Wolkenstein-Gesellschaft, Frankfurt/M.
Dr. Anja Heidenreich	Bamberg
Priv. Doz. Dr. Andrea Hofmeister	Universität Graz
Prof. Dr. Wernfried Hofmeister	Universität Graz
Dr. Christa Horn	Studiendirektorin am Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg
Prof. em. Dr. Christoph Huber	Universität Tübingen
Dr. Katrin Kania	Erlangen
Dr. Birgit Kastner	Landratsamt Bamberg
Dr. Holger Kempkens	Leiter des Diözesanmuseums Bamberg
Dr. Stefan Knoch	Staatsbibliothek Bamberg
Dr. Ludmila Kvapilová-Klüsener	Diözesanmuseum Bamberg
Dr. Christian Lange	Bamberg
Prof. Dr. William Layher	Mazomanie, Wisconsin, USA

Prof. Dr. Evelyn Meyer	St. Louis University, St. Louis, Missouri, USA
Dr. Eike Michl	Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
Dr. Bernd Mohnhaupt	Universität Saarbrücken
Prof. Dr. Claudine Moulin	Universität Trier
Dr. Silvia Pfister	Landesbibliothek Coburg
Markus Polzer, M.A.	Universität Antwerpen
Prof. Dr. Ann Marie Rasmussen	University of Waterloo, Kanada
PD Dr. habil. Andrea Schindler	Universität des Saarlandes
Dr. Stefan Schlelein	Humboldt-Universität Berlin
Prof. Dr. Bernd Schneidmüller	Universität Heidelberg
Prof. Dr. Manfred Schuller	TU München
Dr. Vincenz Schwab	Bayerische Akademie der Wissenschaften
Prof. em. Dr. Hubert Seelow	Universität Erlangen-Nürnberg
Prof. Dr. Hans-Joachim Solms	Martin-Luther-Universität Halle
Dr. Michele Spadaccini	LMU München
Dr. Jörg Stahlmann	Gymnasium Fränkische Schweiz Ebermannstadt
Prof. Dr. Andrea Stieldorf	Rheinische Friedrich-Wilhelms Universität, Bonn
Prof. Dr. Markus Stock	University of Toronto, Kanada
Prof. Dr. Matthias M. Tischler	Universitat Autònoma de Barcelona
Prof. Dr. Uwe Voigt	Universität Augsburg
Dr. Lukas Werther	Universität Jena
Dr. Stefanie Westphal	Universität Stuttgart
Dr. Robert Zink	Stadtarchiv Bamberg, Historischer Verein

1.3 Nachwuchsmitglieder

Lukas Amberg, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Katharina Arnold, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere für Mittelalterliche Kunstgeschichte
Anika Auer, M.A.	Goethe Universität, Frankfurt am Main
Srdan Beck	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Andrea Bischof, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Dipl.-Germ. Sarah Böhlau	Deutsche Philologie des Mittelalters
Lysander Büchli, M.A.	Germanistische Mediävistik
Dipl.-Hist. Christian Chandon	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Franziska Decker, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Viviane Diederich, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Aika Katharina Diesch, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Anja Dreiser, M.A.	Islamische Kunstgeschichte und Archäologie
Simon Dupper, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Lisa Dücker, M.A.	Deutsche Sprachwissenschaft
Claudia Eckstein, M.A.	Bauforschung und Baugeschichte
Anna Ernesti, M.A.	Germanistische Mediävistik
Theresie-Josefin Federolf, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Eva-Maria Hammon, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Matthias Hoffmann, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

Anna Chiara Knoblauch, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marie Luise Kosan, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Marius Kröner, M.A.	Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit
Caroline Limpert, M.A.	Englische Sprachwissenschaft einschließlich Sprachgeschichte
Leah Löslein, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Lucia Lossow, M.A.	Germanistische Mediävistik
Dipl.-Hist. Daniel Manthey (geb. Dorsch)	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Marlen Michel	Germanistische Mediävistik
Patrick Nitzsche, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Clemens Maria Odersky	Romanische Kultur- und Literaturwissenschaft
Alexander Pelz, B.A.	Masterstudent Medieval Studies
Michaela Pözl, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters/ Deutsche Sprachwissenschaft
Christopher Retsch, M.A.	Kunstgeschichte
Valentina Ringelmann, B.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Evelyn Sarna, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Gabriele Schichta, M.A.	Institut für Realienkunde des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Krems
Roland Schnabel	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Sabina Stadter, M.A.	Deutsche Philologie des Mittelalters
Alyssa Steiner, M.St.	Germanistische Mediävistik
Jakob Stöblein, B.A.	Masterstudent Medieval Studies

Madgalena Tebel, M.A.	Kunstgeschichte, insbesondere Mittelalterliche Kunstgeschichte
Valentina Tonino, B.A.	Masterstudentin Medieval Studies
Bi Tra Olivier Tra, M.A.	Mittelalterliche Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte
Anton Walther, B.A.	Masterstudent Medieval Studies

1.4. Internationale Gastwissenschaftler

Dr. Jangar Ilyasov (Taschkent)

Herr Ilyasov vom Institut für Kunstwissenschaften der usbekischen Akademie der Wissenschaften in Taschkent wird sich mit einem Wiederaufnahme-Stipendium der Alexander-von-Humboldt-Stiftung voraussichtlich im Zeitraum März-Juli 2021 an der Universität Bamberg aufhalten. (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Dr. Asunción Lavesa (Sevilla)

Frau Lavesa vom Institut für Vorgeschichte und Archäologie an der Universität Sevilla wird sich voraussichtlich im Zeitraum März-Juli 2021 als Postdoktorandin an der Universität Bamberg aufhalten. (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Zachary Smithline (Yale)

Herr Smithline wird im Wintersemester 2020/21 zusammen mit Herrn Prof. Dr. Stephan Albrecht am Fürstenportal und der Goldenen Pforte in Freiberg arbeiten. Diese Zusammenarbeit wird mit dem Programm Research Grants - Short-Term Grants 2020 des DAAD finanziert.

B Programme und Projekte: Lehre

1 Studiengänge und Graduiertenschule

1.1 Bachelor- und Masterstudiengang Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies

Der zum Wintersemester 2003/04 in Bamberg eingerichtete sechssemestrige Bachelor-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wurde seitdem ständig weiterentwickelt; er ist bis heute der einzige eigenständige Bachelor-Studiengang in Deutschland mit diesem fachlichen Schwerpunkt und in dieser fachlichen Breite.

Seit dem Sommersemester 2007 wird der eigenständige viersemestrige Master-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ angeboten, der im Anschluss an den Bamberger Bachelor-Studiengang oder an einen anderen gleichwertigen Abschluss studiert werden kann.

Ziele des Studiums

Der BA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ bietet einen multiperspektivischen Zugang zur Erforschung des Mittelalters. Ausbildungsziel ist die Fähigkeit,

- mittelalterliche Texte, Objekte und Befunde methodisch und inhaltlich kompetent auszuwerten und einzuordnen;
- wissenschaftliche Methoden im Bereich der Mittelalterstudien in einer die Fachgrenzen übergreifenden Weise anzuwenden;
- Ergebnisse der Mittelalterforschung für eine breitere Öffentlichkeit darzustellen und zu vermitteln.

Der BA-Studiengang vermittelt am Beispiel mediävistischer Fragestellungen umfassende kulturwissenschaftliche Kompetenzen, die auf andere Epochen übertragbar sind. Er macht vertraut mit der Vielfalt kulturwissenschaftlicher Zugriffe und Ansätze, befähigt zu internationaler Vernetzung und qualifiziert zur Präsentation und Vermittlung komplexer kultureller

Zusammenhänge in Berufsfeldern wie Archiven, Bibliotheken und Museen, im Ausstellungswesen und in der Weiterbildung, in Kulturtouristik und Kulturvermittlung in allen medialen Formen usw.

Der MA-Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ vertieft die im BA-Studiengang erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten. Darüber hinaus führt er systematisch an die eigenständige wissenschaftliche Arbeit heran und verleiht damit einen in besonderer Art und Weise wissenschaftlich qualifizierenden Abschluss.

Inhalte des Studiums

Die Studierenden des BA- und des MA-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ wählen ihre Lehrveranstaltungen in Modulen aus drei Erkenntnisfeldern, die in unterschiedlicher Weise den Zugang zu den kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, politischen, philosophischen und theologischen Strukturen und Prozessen des europäischen Mittelalters vermitteln. Aus jedem Erkenntnisfeld muss ein Fach gewählt werden:

- Erkenntnisfeld 1: Sprachliche Strukturen und literarische Repräsentationen (Anglistik, Germanistik, Iranistik, Klassische Philologie, Romanistik und Slavistik)
- Erkenntnisfeld 2: Historische Quellen und theoretische Texte (Geschichte, Historische Grundwissenschaften, Philosophie und Katholische Theologie)
- Erkenntnisfeld 3: Materielle Kultur und visuelle Repräsentationen (Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Denkmalwissenschaft, Islamische Kunstgeschichte und Archäologie sowie Kunstgeschichte)

Zusätzlich weisen sie Leistungen in einem Wahlpflichtbereich nach, die dem Erwerb und Ausbau kulturwissenschaftlicher Grundkompetenzen (z. B. spezielle Fremdsprachenkenntnisse, angewandte Informatik usw.) dienen.

Zulassungsvoraussetzungen

Die Einschreibung im Bachelorstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt die Allgemeine Hochschulreife voraus.

Für die Zulassung zum Modul Bachelor-Arbeit werden folgende Sprachkenntnisse vorausgesetzt:

- Englischkenntnisse, die eine flüssige Rezeption auch umfangreicher wissenschaftlicher Texte in Wort und Schrift erlauben;
- entsprechende Kenntnisse in einer weiteren modernen Fremdsprache;
- Lateinkenntnisse, die eine eigenständige Arbeit mit mittelalterlichen Quellen erlauben.

Diese Sprachkenntnisse werden in der Regel nachgewiesen

- durch einen mindestens fünfjährigen Schulunterricht in Englisch;
- durch einen mindestens dreijährigen Schulunterricht in der entsprechenden modernen Fremdsprache;
- durch das Latinum.

Über die Anerkennung gleichwertiger anderweitig erworbener Sprachkenntnisse entscheidet der Prüfungsausschuss aufgrund der Stellungnahme eines Lektors bzw. einer Lektorin der betreffenden Fremdsprache oder des jeweiligen Fachvertreters bzw. der jeweiligen Fachvertreterin an der Universität Bamberg. Für den Erwerb und die Vertiefung der geforderten Sprachkenntnisse können die für das Studium Generale zur Verfügung stehenden 18 ECTS-Punkte verwendet werden.

Die Einschreibung in den Masterstudiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ setzt darüber hinaus ein abgeschlossenes sechssemestriges Hochschulstudium mit dem Studienabschluss „Bachelor of Arts“ im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ oder einen mindestens gleichwertigen Abschluss voraus. Wurde der BA-Abschluss nicht im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ erworben, hat der oder die Studierende im ersten Semester ein oder mehrere obligatorische Grundlagenmodule erfolgreich zu absolvieren, die Grundkompetenzen der interdisziplinären Mittelalterstudien vermitteln.

Information und Beratung

Die aktuellen Studien- und Prüfungsordnungen sind im Internet einsehbar unter: www.uni-bamberg.de/zemas/

Die Studienberatung erfolgt in erster Linie durch den Studiengangs-koordinator und seinen Stellvertreter:

Studiengangskoordination: Dr. Martin Fischer

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 5 Raum U5/02.10,
96047 Bamberg

E-Mail: martin.fischer@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/836-2123

Fachstudienberater: Dr. Detlef Goller

Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters

Besucheradresse: An der Universität 2, Raum U2/02.18,
96047 Bamberg

E-Mail: detlef.goller@uni-bamberg.de

Telefon: 0951/863-1747

Information zu Bewerbung und Immatrikulation finden Sie auf den Internetseiten der Universität Bamberg unter: www.uni-bamberg.de/studium.

1.2 Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien

Im Sommersemester 2012 wurde die Bamberger Graduiertenschule für Mittelalterstudien (BaGraMS) eingerichtet. Nach der Einrichtung des erfolgreichen Bachelor- und Master-Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ kann damit unter dem institutionellen Dach des Bamberger Zentrums für Mittelalterstudien die Ausbildung von Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern im Rahmen eines strukturierten Promotionsprogramms fortgesetzt werden.

Der Graduiertenschule für Mittelalterstudien gehören als Betreuerinnen und Betreuer die promotionsberechtigten ordentlichen Mitglieder des ZeMas an. In das vorgesehene Studienprogramm für Promovenden werden v. a. die interdisziplinären Veranstaltungen wie die jährlichen Ringvorlesung oder interdisziplinäre Oberseminare integriert; darüber hinaus soll die seit langem bestehende Tradition der Nachwuchstagungen weiter intensiviert werden.

Ziel der Ausbildung in der Graduiertenschule für Mittelalterstudien ist die Fortführung und Vertiefung von interdisziplinärem Arbeiten an geistes- und kulturwissenschaftlichen Themen. Das Programm der Graduiertenschule soll die Doktorandinnen bzw. Doktoranden bei ihrer Promotion unterstützen. Gefördert werden sollen die wissenschaftliche Selbständigkeit, die Fähigkeit des diskursiven Austauschs innerhalb des Fächerspektrums und die Einbindung in die scientific community, die Erweiterung persönlicher Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, vor allem aber die zügige Anfertigung der Dissertation. Darüber hinaus bietet die Graduiertenschule ein Forum für die eigenverantwortliche Konzeption und Durchführung von wissenschaftlichen Veranstaltungen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit anderen Graduiertenschulen der Otto-Friedrich-Universität Bamberg ist ausdrücklich erwünscht, etwa in gemeinsamen Arbeitsforen, Workshops oder Kolloquien.

Das Programm der Graduiertenschule richtet sich an Doktorandinnen und Doktoranden, die von Mitgliedern des ZeMas betreut werden, unabhängig von ihrer Einbindung in Stipendienprogramme, ihrer Stellung als wissenschaftliche Mitarbeiter auf Planstellen oder in Drittmittelprojekten oder als Lehrkräfte für besondere Aufgaben.

Sprecher der Graduiertenschule: Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen

Stellvertretende Sprecherin: Prof. Dr. Ingrid Bennewitz

Ombudsperson: Prof. Dr. Christoph Houswitschka

Promovendinnen/Promovenden:

Adams, Klara (PD Dr. Andrea Schindler): Held und Raum in der „Crone“ Heinrichs von dem Türlin

Beck, Srdan (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Velika Gospa of Bale and the organisation of monasteries in European context

Büchli, Lysander (Prof. Dr. Seraina Plotke): Heuristische und mnemonische Topik in Sebastian Brants ‚Narrenschiff‘

Diesch, Aika Katharina (Prof. Dr. Ingolf Ericsson): ‚Rödermark - Ober-Roden, Landkreis Offenbach. Forschungsprojekt zur Siedlungsgeschichte Ober-Rodens vom frühen bis zum hohen Mittelalter unter besonderer Berücksichtigung des frühkarolingischen Nonnenklosters Rothaha‘

Eckstein, Claudia (Prof. Dr.-Ing. Stefan Breitling): Untersuchungen zum spätmittelalterlichen Backsteinbau in der Region Bayerisch-Schwaben

Federolf, Theresie-Josefin (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Trostbücher für Sterbende im deutschsprachigen Raum des 15. und 16. Jahrhunderts

Hammon, Eva-Maria (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Überlieferung und Interpretation der Lieder Neidharts

Knoblauch, Anna Chiara (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Das Petersportal am Kölner Dom

Kosan, Marie-Luise (Prof. Dr. Stephan Albrecht): Emotionen am Portal. Schmerzensdarstellungen im Bildprogramm der Portalhalle des Freiburger Münsters

Limpert, Caroline (Prof. Dr. Gabriele Knappe): The horse, the rider, the word – A Frame Semantics approach to Middle English equestrian terminology

Lossow, Lucia (Prof. Dr. Seraina Plotke): Hybride Gestalten: Facettenreiche Handlungsstrategien der literarischen Frauenfiguren zwischen Orient und Okzident in Konrads von Würzburg ‚Partonopier und Meliur‘

Manthey, Daniel geb. Dorsch (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Der Bienenstaat als ideales Gemeinwesen – gesellschaftliche und kirchliche Probleme des 13. Jahrhunderts im Spiegel des ‚Bonum Universale de Apibus‘ des Dominikaners Thomas von Cantimpré

Michel, Marlen Melanie (Prof. Dr. Seraina Plotke): Inszenierungen von Leid und Trauer in der höfischen Epik des Hochmittelalters

Odersky, Clemens Maria (Prof. Dr. Kai Nonnenmacher): Aventuriers de la croisade - Kreuzzüge als heroische Abenteuer

Pözl, Michaela (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Modelle intergenerationeller Wissenstransfers. Die Meister-Schüler-Beziehung in der deutschen Literatur des Mittelalters

Ringelmann, Valentina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Hagen – ein negativer Held?! Studien zum Nibelungenlied und seiner aktuelle Rezeption

Sarna, Evelyn (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Das Wagnerbuch und die literarischen Inszenierungen des Bösen in der Faustbuchrezeption der Frühen Neuzeit: Faustbuch, Wagnerbuch, Widmans „Wahrhaftige Historien“ (1599)

Schnabel, Roland (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Christliche Mohammedviten des Hochmittelalters

Stadter, Sabina (Prof. Dr. Ingrid Bennewitz): Die Marienfigur in der Literatur des Mittelalters

Tra, Bi Tra Olivier (Prof. Dr. Klaus van Eickels): Stereotypes et image de l'autre: L'Afrique occidentale a travers les recits d'Ibn Battoita et Alvise Cadamosto (XIV-XV siècles)

Veranstaltungen der Graduiertenschule

Wegen der anhaltenden Corona-Situation ist klar, dass nach dem Sommersemester 2020 auch das Wintersemester 2020/21 von erheblichen Einschränkungen des Präsenzbetriebes gekennzeichnet sein wird, was jede Form von Lehre, aber auch Tagungen, Kolloquien, Ringvorlesungen, öffentliche Veranstaltungen etc. betrifft.

Viele Planungen für das Sommersemester 2020 sind vorsichtshalber gleich um ein ganzes Jahr verschoben worden, insbesondere Tagungen. Angesichts dieser Unwägbarkeiten macht es wenig Sinn, über ein konkretes Veranstaltungsangebot für die Graduiertenschule allein nachzudenken, zumal mit der Woche der (Nachwuchs-)Forschung im WS ohnehin auch wieder ein Angebot der TRAc turnusmäßig ansteht. Improvisation und flexible Lösungen sind also gefragt. Manches ergibt sich auch einfach dadurch, dass man sich bietende Gelegenheiten beim sprichwörtlichen Schopfe packt und realisiert. Auf eine solche Weise konnte z.B. die Gastprofessur von Prof. Dr. Alexander Honold (Basel) im Sommersemester 2020 auf Anregung der stellv. Sprecherin der Graduiertenschule realisiert werden, die – vollständig virtuell – in Form von zwei öffentlichen Vorlesungen und zwei Master-Classes für die Mitglieder der Graduiertenschule Literatur und Medien sowie Mittelalterstudien durchgeführt wurde und von Mitgliedern genutzt wurde.

In bekannter und bewährter Weise gelten die Planungen des ZeMas ja für alle seine Mitglieder, d.h. auch für die Mitglieder der Graduiertenschule. Das Mediävistische Oberseminar wird ebenso stattfinden wie andere, kleinere Aktivitäten. Sollte die Situation es ermöglichen, wird natürlich auch die BAGraMS schrittweise wieder zu einem Normalbetrieb zurückkehren – wir hoffen sehr darauf!

Prof. em. Dr. Sebastian Kempgen

2 Mediävistische Veranstaltungen des ZeMas

2.1 Mediävistisches Oberseminar

Einführung in die neueren Methoden der Mediävistik

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

Montags 19.00–21.00; U5/02.22, Änderungen werden bekanntgegeben

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Programm wird auf der Homepage veröffentlicht

2.2 Mediävistische Seminare

Mediävistisches Themenseminar „Hierarchien im Mittelalter“

ORGANISATION: PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Donnerstags 14.15–15.45; Ort wird noch bekannt gegeben

Gegenstand des Seminars sollen die Beziehungen einzelner Personen der mittelalterlichen Gesellschaft untereinander sein, in regionaler Begrenzung auf das Gebiet des Heiligen Römischen Reiches. Das Seminar soll Lösungsansätze bieten auf die schwierige Frage, wie der Umgang der Menschen im gelebten Alltag aussah und inwieweit Konventionen befolgt wurden.

Der Fokus soll dabei weniger auf den Führenden des Reiches liegen, sondern auf einfacheren sozialen Schichten, wie dem niederen Adel und den Ministerialen. Auch die Betrachtung der niederen Geistlichkeit und ihre Einbindung ins mittelalterliche Gesellschaftsleben wird angestrebt, sowie Ämter auf dem Land und in der Stadt, im städtischen Gefüge auch Zünfte und Gilden. Des Weiteren sind militärische Hierarchien und Abhängigkeitsverhältnisse für die Fragestellung von Bedeutung.

Die Dozent(inn)en stellen jeweils vor den von ihnen betreuten Terminen Informations- und Arbeitsmaterialien im VC bereit. Von den Studierenden wird erwartet, dass sie die Informationsmöglichkeiten nutzen und die bereitgestellten Quellentexte oder Materialien soweit möglich vorbereiten. Die Lehrveranstaltung selbst soll im Seminarstil durchgeführt werden. Jede Sitzung wird entsprechend den Gegenständen und Methoden des jeweiligen Faches gestaltet; das Programm im Ganzen vermittelt einen Eindruck von den vielfältigen disziplinären Aspekten des Themas. Ein systematischer Überblick über das Gesamtgebiet wird nicht ausdrücklich angestrebt.

Programm wird auf der Homepage veröffentlicht.

2.3 Studentisches Kolloquium

Studentisches Archäologiesymposium Bamberg SABA'21

Bamberg, 22.–25. April 2021

ORGANISATION: ARBEITSGRUPPE SABA'21 DER ARCHÄOLOGISCHEN FÄCHER
BAMBERG

Im kommenden Sommersemester findet das nächste SABA statt. Das Studentische Archäologiesymposium Bamberg, wird von Studierenden der archäologischen Wissenschaften an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg geplant und durchgeführt. Bei dieser Veranstaltung wird es jungen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in ganz Europa ermöglicht, erste wichtige Erfahrungen im beruflichen Alltag zu sammeln und neue Beziehungen für ihren späteren Werdegang zu knüpfen.

Dabei liegt der Fokus auf den in Bamberg gelehrten archäologischen Fächern, der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, der Ur- und Frühgeschichtlichen Archäologie, der Archäologie der römischen Provinzen und der Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie.

Die Durchführbarkeit in Präsenz lässt sich aufgrund der momentanen Situation nicht sicher bestätigen. Nähere Informationen, sowie eine ausführliche Ankündigung folgen in der Broschüre für das Sommersemester 2021.

Weitere Informationen auf dem Blog

<https://saba-bamberg.blogspot.com>.

3 Mediävistisches Lehrprogramm der am ZeMas beteiligten Fächer

3.1 Institut für Germanistik

3.1.1 Deutsche Sprachwissenschaft

PROF. DR. RENATA SZCZEPANIAK

V **Zweifelsfälle im Deutschen**

2std.; Mo. 14.00–16.00; U5/01.22

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 2

Bewerben Sie sich auf einen Praktikumsplatz oder auf einen Praktikumsplatz? Schreiben Sie eine Seminararbeit oder eine Seminarsarbeit? Warum sagen manche „Tja, so ‚nen Pech.“, wenn Pech doch ein Neutrum ist? Warum existieren zwei verschiedene Vergangenheitsformen von schwimmen (schwamm und schwomm)? Füttern Sie die Katze des Nachbarn oder des Nachbars? Hinter diesen Fragen verbergen sich sprachliche Zweifelsfälle. Sie sind nicht der Nachweis von fehlenden Sprachkompetenzen, denn „(e) in sprachlicher Zweifelsfall ist eine sprachliche Einheit (Wort/Wortform/Satz), bei der kompetente Sprecher im Blick auf (mindestens) zwei Varianten (a, b...) in Zweifel geraten können, welche der beiden Formen (standardsprachlich) korrekt ist.“ (Klein 2003).

Zweifelsfälle ergeben sich durch den Sprachwandel. Als Doppelformen repräsentieren sie die unterschiedlichen Entwicklungsstufen in einem nicht abgeschlossenen Sprachwandelprozess. Dies gilt u.a. für das Fugen-s, ein relativ junges sprachliches Phänomen, das sich zunehmend durchsetzt, so dass immer mehr Komposita verfügt werden. Bisher nicht-verfügte Komposita, u.a. solche mit fremdem Erstglied wie Seminar, nehmen immer häufiger die Fuge an (Seminarsarbeit). Sogar Rektionskomposita (Arbeitgeber, Stellungnahme) sind von der Verfügungstendenz nicht ausgeschlossen (Stellungnahme, Arbeitgeber).

Die Vorlesung wird heutige Zweifelsfälle aus historischer Perspektive betrachten und Erklärungen zu ihrer Entstehung liefern.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II, Aufbaumodul II + III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II, Intensivierungsmodul I + II.

Empfohlene Literatur:

Duden (2010): Das Wörterbuch der sprachlichen Zweifelsfälle: Richtiges und gutes Deutsch. Duden Band 9. Mannheim etc; Klein, Wolf Peter (2003): *Sprachliche Zweifelsfälle als linguistischer Gegenstand. Zur Einführung in ein vergessenes Thema der Sprachwissenschaft.* In: Klein, W.P. (ed.): *Sprachliche Zweifelsfälle. Theorie und Empirie. Linguistik online 16, 4.*; Müller, Astrid/Szczepaniak, R. (eds.)(i.Dr.): *Grammatische Zweifelsfälle. Praxis Deutsch. Zeitschrift für den Deutschunterricht.*

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 2 - Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Mo. 12.00–14.00; MG1/02.05

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 6

Das Seminar führt durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die das Deutsche geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden u.a. der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion sowie der Verbflexion, die Entwicklung der deutschen Graphematik (und der Orthographie), die Entwicklung von Höflichkeitsformen. Darüber hinaus wird auf Sprachfamilien und die sprachtypologischen Besonderheiten des Deutschen eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“; Modulprüfung: Klausur. Diesem Seminar ist das Tutorium 2 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte 3 - Grammatik des Alt- und Mittelhochdeutschen

2std.; Di. 14.00–16.00; MG1/01.02

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 6

Das Seminar führt durch die Geschichte der deutschen Sprache und beleuchtet die wichtigsten historischen Phänomene (insbesondere des Alt- und Mittelhochdeutschen), die das Deutsche geprägt haben. Wir befassen uns mit Wandelphänomenen in der Phonologie, Morphologie, Syntax, Lexik, Pragmatik und Graphematik. Erläutert werden u.a. der Umlaut, der Ablaut, die Entwicklung der Substantivflexion sowie der Verbflexion, die Entwicklung der deutschen Graphematik (und der Orthographie), die Entwicklung von Höflichkeitsformen. Darüber hinaus wird auf Sprachfamilien und die sprachtypologischen Besonderheiten des Deutschen eingegangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme am Einführungsseminar „Gegenwartssprache“; Modulprüfung: Klausur. Diesem Seminar ist das Tutorium 3 zum Sprachgeschichtlichen Einführungsseminar zugeordnet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Einführung in die Sprachgeschichte.

OS Oberseminar Doktorandenkolloquium

HO2/00.04

Beginn: nach Vereinbarung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme nur nach persönlicher Einladung.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Ü Grammatische Analyse Sprachgeschichte

2std.; Mo. 08.30–10.00; U5/01.22

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 2

Gegenstand dieser Lehrveranstaltung ist die grammatische Analyse von Texten, Sätzen, Wörtern und Lauten unter historischer Perspektive. Es werden alle Ebenen von der Phonologie bis zur Semantik einbezogen. Die Analysen beziehen sich einerseits auf Texte des Mittel- und Frühneuhochdeutschen und ihre weitere Entwicklung zur Gegenwartssprache, andererseits aber

auch auf gegenwartssprachliche Texte, deren Phänomene durch Rückgriff auf die Sprachgeschichte erklärt werden. Die zu bearbeitenden Aufgaben orientieren sich vorrangig an Fragestellungen, wie sie in der Klausur des Staatsexamens zu bewältigen sind. Die Lehrveranstaltung ist damit für Studierende der Lehramtsstudiengänge unerlässlich und wird explizit auch für Studierende des Grund-/Hauptschullehramts nachdrücklich empfohlen, für die wir sie nicht verpflichtend machen können. Ziel der Übung sind einerseits vertiefte Kenntnisse zur synchronen Sprachgeschichte der historischen Sprachstufen und ihrer Entwicklung, andererseits die Fähigkeit, die Gegenwartssprache in ihrem „Gewordensein“ historisch beurteilen und erklären zu können. Die Übung wird bis auf weiteres jedes Semester in zwei Formen angeboten, einer synchronen und einer historischen, die parallel oder in aufeinander folgenden Semestern besucht werden können. Es wird auch empfohlen, sie so rechtzeitig zu belegen, dass sie vor dem Examen noch ein weiteres Mal besucht werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Sprachgeschichte.

S/Ü/V Gegenwartssprache retrospektiv - *VHB Online Kurs*

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max.10

Wenn man sich mit der deutschen Grammatik intensiver beschäftigt, stellt man ziemlich schnell fest, dass auf den verschiedenen grammatischen Ebenen (u.a. Lautung, Schreibung, Flexion) Phänomene auftreten, die man zunächst als „Störungen des Systems“ empfindet und aus synchroner Perspektive nicht oder nur unbefriedigend erklären kann. Warum zum Beispiel heißt es laufen – lief, aber saufen – soff? Und wieso sagen wir kaufen – kaufte und nicht kief oder koff? Weshalb schreiben wir Masse mit <ss>, aber Maße mit <ß>, warum unterscheiden wir bei gleicher Aussprache in der Schreibung wieder und wider? Wir wählen bei Vogel ein <V>, bei Flügel jedoch ein <F>, obwohl wir doch in beiden Fällen /f/ sprechen – was ist der Grund dafür? Diese und andere Auffälligkeiten der Gegenwartssprache stehen im Mittelpunkt des vhb-Kurses Gegenwartsdeutsch retrospektiv. Unser Ziel ist es nicht nur, Ihnen in dieser Online-Lehrveranstaltung zu vermitteln, wie man solche Phänomene möglichst präzise linguistisch beschreibt; wir möchten Sie auch dazu befähigen, sie in ihrer Genese mithilfe der Sprachgeschichte möglichst genau zu erklären. Wir möchten das „Heute“ mit dem „Gestern“ verknüpfen und Ihnen so zu einem

vertieften Verständnis der deutschen Gegenwartsgrammatik und den zugrundeliegenden Sprachwandelprozessen verhelfen. Ihr neu erworbenes Wissen können Sie mehrfach zur Anwendung bringen: Zum einen ist es unabdingbar im Staatsexamen der Lehramtsstudiengänge, insbesondere im verpflichtenden historischen Teil. Zum anderen können Sie im Berufsleben darauf zurückgreifen, etwa, wenn Sie im schulischen Deutschunterricht oder im DaF-Integrationskurs vor der Aufgabe stehen, grammatische Strukturen schlüssig zu erläutern.

Der Kurs umfasst 4 Module:

Modul 1: Lautung und Schreibung (Konsonantenphoneme und Vokalphoneme und ihre graphischen Varianten: Lautung und Schreibung bei Entlehnungen; Funktion und Vorkommen des Ablauts, Umlauts und Rückumlauts; 2. Lautverschiebung und ihre Bedeutung für die deutsche Sprachgeschichte);

Modul 2: Flexionsmorphologie (Verben: Einteilung der Verben im Deutschen nach formalen Kriterien, diachrone Entwicklungen der starken, schwachen Verben und der Modalverben; Substantive: maßgebliche Entwicklungen in der Kasus- und Numerusflexion; starke und schwache Adjektivflexion; Genuszuweisung bei entlehnten Substantiven; zentrale Charakteristika der Flexion entlehnter Substantive und Verben);

Modul 3: Wortbildungsmorphologie (Wiederholung der wichtigsten Wortbildungstypen im Deutschen und ihrer morphologischen Mittel; Ausgewählte Sonder- und Problemfälle bei Morphemen und morphologischen Mitteln; Historische Wortbildungsmuster; Muster und Konstituenten der Lehnwortbildung);

Modul 4: Syntax (Genitiv und seine Funktionen; Gebrauch der Modalverben: deontisch – epistemisch; Grammatikalisierung; Topologie; Negation).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Sie können 2 bis 10 ECTS-Punkte erwerben. Der Leistungsnachweis erfolgt schriftlich in Form eines Aufgabenportfolios. Pro gewünschtem Punkt ist ein Aufgabenblatt zu bearbeiten, d.h. in Abhängigkeit von der angestrebten Punktezahl sind mind. 2 und max. 10 Aufgabenblätter zu bearbeiten. Nach der Anmeldung erhalten Sie zu Semesterbeginn per E-Mail nähere Informationen, wie Sie sich weiter anmelden müssen und v.a. mit welchen Zugangsdaten Sie in den VC gelangen. Eine Demoversion zum Kurs

finden Sie im VC unter: <https://vc.uni-bamberg.de/moodle/course/view.php?id=27217>.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul I: Historische Sprachwissenschaft; Übung: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul II: Sprachgeschichte.

Empfohlene Literatur:

Stefanie Stricker, Rolf Bergmann, Claudia Wich-Reif, Anette Kremer, Sprachhistorisches Arbeitsbuch zur deutschen Gegenwartssprache, 2. aktualisierte und erweiterte A. Heidelberg 2016. Damaris Nübling, Anje Dammel, Janet Duke, Renata Szczeplaniak Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels. Narr Studienbücher. Tübingen, 5., aktualisierte und erweiterte Aufl. 2017.

S/Ü/V Grundlagen der Wortbildungsmorphologie - *VHB Online Kurs*

Beginn: Onlinekurs

ECTS: max.10

Die Wortbildungsmorphologie ist ein zentraler Studieninhalt aller germanistischen Studiengänge und ist damit auch ein fester Baustein in jeder „Einführung in die deutsche Sprachwissenschaft“. Die Wortbildungsmorphologie nimmt grundsätzlich zwei Perspektiven ein:

1. Sie untersucht das „fertige“ Wortbildungsprodukt in seinem Gebildetsein.
2. Sie untersucht die Verfahren, wie im Deutschen Einzelwörter zu größeren Einheiten zusammengebildet werden können.

Die Wortbildungsmorphologie ist demnach ein wesentlicher Baustein jeder Wortschatzarbeit. Sie verdeutlicht, wie gebildete Wörter zu verstehen sind und wie neue Wörter gebildet werden können. Das Kennenlernen von Wortbildungsregularitäten trägt dazu bei, die Strukturen des bestehenden Wortschatzes und (z.B. die Bildungsweise von Nomina patientis wie Prüfling, Findling, Lehrling, Setzling, Steckling und von Nomina agentis wie Lehrer, Bäcker, Läufer, Spieler, Käufer) analysieren und verstehen zu können. Gleichzeitig trägt das Wissen um Wortbildungsregularitäten und Verstöße dagegen dazu bei, die Möglichkeiten des Wortschatzausbaus zu erfahren (vgl. irregulär gebildete Wörter wie Lieblingin versus Geliebte; unkaputtbar versus unzerstörbar). Zudem ist die Wortbildung mit der Orthographie engstens verzahnt. Das zeigt sich bereits bei der Zusammen- und Getrennschreibung (z.B. Unterschiede wie Rad fahren versus eislaufen; schwarzarbeiten versus schwarz trinken) und der Groß- und Kleinschreibung (z.B. heute Morgen versus heute früh; kaiserblau aber Kaiserwetter; Grünkohl versus grüner Kohl), die mit dem Wissen über Wortbildung gut vermittelbar sind.

Schließlich besteht eine enge Verflechtung von Wortbildung und Syntax (vgl. Gottesmutter versus Gottes Mutter), wobei gerade auch der Blick in die Sprachgeschichte jüngste Entwicklungen verstehen hilft (vgl. Sonnenschein versus frühneuhochdeutsch sonnen schein).

Der Kurs umfasst folgende Module:

Modul 1: Was ist Wortbildungsmorphologie?

Modul 2: Einheiten und Grundbegriffe der Wortbildung

Modul 3: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse I: Wortbildungsparaphrase

Modul 4: Wortbildungstypen I: Komposition

Modul 5: Wortbildungsbestandteile: Fugenelemente

Modul 6: Wortbildungstypen II: Derivation

Modul 7: Problemfälle zwischen Komposition und Derivation

Modul 8: Historische Wortbildung

Modul 9: Wortbildungstypen III: Kurzwortbildung

Modul 10: Wortbildungstypen IV: Lehnwortbildung

Modul 11: Werkzeuge der Wortbildungsanalyse II: Analysemethoden und –übungen

Modul 12: Wortbildung zwischen Norm und System und Entwicklungstendenzen

Modul 13: Methodenschulung für Arbeiten zur Wortbildung

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Interessierte Studierende müssen sich daneben auch über die Virtuelle Hochschule Bayern (vhb) für den Kurs einschreiben: Die Anmeldung erfolgt auf <https://www.vhb.org/startseite/>.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Seminar: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul I: Historische Sprachwissenschaft; Übung: Deutsche Sprachwissenschaft: Modul II: Sprachgeschichte.

ANNAMÁRIA FÁBIÁN

PS Sprache und Inklusion - diachron und synchron (Online)

2std.; Do. 16.15–17.45

Beginn: 05. November 2020

ECTS: max. 6

Unsere Sprache fungiert als Medium, durch das wir unsere eigene innere Welt kommunizieren und die Welt wahrnehmen. Der Sprachbestand eignet sich dafür, auf Personen, Abstrakta und Konkreta aus der Welt zu referieren. Der Sprachgebrauch geht folglich mit der Frage der Referenz, Reflexion und Wahrnehmung einher. Durch die Auswahl bestimmter Lexeme entsteht ein Deutungsrahmen, ein sog. Framing, in dem Konzepte der Realität durch Sprache subtil und kognitiv einprägsam wahrgenommen werden.

Dieses Seminar interessiert sich für das sprachliche Inventar, das in unterschiedlichen gesellschaftlichen diachronen und synchronen Diskursen wie z.B.: zu Behinderung, Gender, Konfession, Migration, Politik und Sexualität zum Einsatz kommt. Dafür werden in dieser Veranstaltung korpuslinguistische Methoden angewandt, um sprachliche Inklusions- und Exklusionsmerkmale an konkreten Korpora zu untersuchen. Der Fokus dieses Seminars liegt daran, zu erforschen, wie durch Sprache Minoritäten konzeptualisiert und geframt werden. Außerdem wird der Frage nachgegangen, wie Framing in Minderheitendiskursen entsteht und unsere Wahrnehmung subtil steuert. Neben Eigenvorträgen der Dozentin werden in diesem Seminar Inklusions- und Exklusionsstrategien in Form von Gruppenarbeit und Referaten diskutiert. Außerdem werden einige namhafte Vertreterinnen und Vertreter von Minderheiten zu online-Vorträgen eingeladen, um über die Inklusion und Exklusion von Minoritäten durch Sprache in öffentlichen Diskursen zu diskutieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul II.

3.1.2 Germanistische Sprachwissenschaft/Grammatik

CAROLIN CHOLOTTA

ES Einführungsseminar Sprachgeschichte

2std.; Di. 10.00–12.00; LU19/00.13

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 6

Das Seminar führt in die Sprachgeschichte und in die Grammatik des Alt-, Mittel- und Frühneuhochdeutschen ein und erweitert so die Kenntnisse aus dem Einführungskurs Gegenwartssprache um eine historische Dimension. Im Mittelpunkt des Seminars steht neben der Vermittlung staatsexamensrelevanten Prüfungswissens vor allem die Frage nach diachronen Prozessen: Wie entsteht Grammatik? Wie und warum wandelt sich Sprache? Welche Prinzipien motivieren den Sprachwandel?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

3.1.3 Deutsche Philologie des Mittelalters

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

V Eine Klassik vor der Klassik: Die deutschsprachige Literatur des Mittelalters (1170-1230)

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.22

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 2

Auf den Germanisten Wilhelm Scherer (1841-1886) geht die Vorstellung zurück, dass es bereits um 1200 eine „klassische“ Periode der deutschen Literatur gegeben habe, die den Vergleich mit der sog. Weimarer Klassik jedenfalls nicht zu scheuen bräuchte, nämlich die manchmal auch „staufische Klassik“ genannte Zeitspanne zwischen dem ausgehenden 12. und dem frühen 13. Jahrhundert. Hier entstehen die berühmten Lieder des Minnesangs – vom Kürenberger bis zu Walther von der Vogelweide –, daneben finden sich bahnbrechende Exponenten des höfischen Romans von Heinrich von Veldeke über Hartmann von Aue bis zu Gottfrieds von Straßburg ‚Tristan‘ und Wolframs von Eschenbach ‚Parzival‘, aber auch schriftlich tradierte Fassungen deutscher Heldenepik (‚Nibelungenlied‘, ‚Kudrun‘). Diese zu Recht bis heute als kanonisch geltenden Werke der deutschsprachigen Literatur stehen im Mittelpunkt der – auch kulturhistorisch ausgerichteten – Vorlesung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Inhalte der Vorlesung des Aufbaumoduls sind Bestandteil der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I, III und IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden. Details werden in der Vorlesung bekannt gegeben.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Horst Brunner: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB 17688); Bernd Schneidmüller/Stefan Weinfurter/Alfred Wieczorek (Hgg.): *Verwandlungen des Staufereichs*, Darmstadt 2010.

HS/PS Mittelalterliche Weltliteratur aus Franken:

Die Werke Wolframs von Eschenbach

2std.; Di. 16.00–18.00; U5/01.18

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 8

Seit 1917 darf sich der Ort Eschenbach (zwischen Ansbach und Gunzenhausen) Wolframs-Eschenbach nennen. Mit einiger Sicherheit wurde Wolfram von Eschenbach hier um 1170 geboren, vielleicht in einer Ministerialenfamilie der Grafen von Wertheim. Aus seinen Romanen und epischen Dichtungen (‚Parzival‘, ‚Willehalm‘, ‚Titurel‘) lassen sich enge Kontakte zu den Herren von Durne, von Truhendingen, den Grafen von Dollnstein und von Abenburg und insbesondere zu Landgraf Hermann von Thüringen erschließen. Neben seinem epischen Werk verdanken wir Wolfram auch ein kleines aber exquisites Minnesang-Oeuvre, speziell 5 Tagelieder, die wesentlich zum Erfolg dieser Gattung in der deutschen Literatur beigetragen haben und ebenso wie die Romane bis heute kanonische Geltung besitzen (im Übrigen auch mit Recht im Kontext von Schule und bayerischem Staatsexamen). Dass Wolfram von Eschenbach ebenso wie Walther von der Vogelweide zugleich der „Weltliteratur“ angehört, verdankt er neben der außerordentlichen Qualität seiner eigenen Werke nicht zuletzt einem anderen Neu-Franken, nämlich niemand geringerem als dem Bayreuther Meister Richard Wagner. Seine radikale Neufassung von Wolframs ‚Parzival‘, aber auch seine verwegene Interpretation des mittelalterlichen Minnesangs mit den Antipoden Walther, Wolfram und Tannhäuser (im ‚Tannhäuser‘) ebneten den beiden fränkischen Autoren des Mittelalters den Weg hin zu weltweiter Geltung bis heute.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I (Proseminar), Aufbaumodul IV (Hauptseminar); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Ältere deutsche Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Primärliteratur: Wolfram von Eschenbach: *Parzival*. Hg. und übersetzt von Wolfgang Spiewok, 2 Bde., Stuttgart 2011 (= RUB 3682); Wolfram von Eschenbach: *Parzival*. Nach der sechsten Ausg. von Karl Lachmann. Übers. von Peter Knecht. Mit Einf. zum Text der Lachmannschen Ausg. und in Probleme der Parzival-Interpretation von Bernd Schirok, Berlin 2003; *Tagelieder des deutschen Mittelalters*. Ausgew., übers. und kommentiert von Martina Backes. Einl. von Alots Wolf, Stuttgart 2003 (= RUB 8831); Wolfram von Eschenbach: *Willehalm*. Text der Ausg. von Werner Schröder. Übers., Vorw. und Reg. von Dieter Kartschoke, Berlin 2003; Wolfram von Eschenbach: *Willehalm*. Nach dem kritischen Text von Werner Schröder ins Neuhochdeutsche übersetzt, kommentiert und herausgegeben von Horst Brunner. Stuttgart 2018 (=RUB 19462); Wolfram von Eschenbach: *Titurel*. Hrsg., übers. und mit einem Stellenkomm. sowie einer Einf.

vers. von Helmut Brackert und Stephan Fuchs-Jolie, Berlin 2003; Sekundärliteratur: Joachim Bumke: *Wolfram von Eschenbach*, 8. völlig neu bearb. Auflage, Stuttgart 2004; Joachim Heinzle: *Wolfram von Eschenbach. Ein Handbuch*, 2 Bde. Berlin 2011. (Volltextzugriff im Universitätsnetz möglich).

OS Oberseminar für DoktorandInnen und ExamenskandidatInnen

4std.; Mi. 08.00–10.00; U5/00.24
Beginn: 04. November 2020

Das Oberseminar dient der Präsentation von neu entstehenden Arbeiten am Lehrstuhl für Deutsche Philologie des Mittelalters und der Professur für Germanistische Mediävistik sowie der Diskussion jüngster mediävistischer Forschungsbeiträge.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwünscht ist der parallele Besuch von mediävistischen Gastvorträgen, wissenschaftlichen Tagungen und Nachwuchs-Tagungen. Bitte planen Sie diese Zeit mit ein.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird im Seminar bekannt gegeben.

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Mediävistisches Oberseminar: Einführung in neuere Methoden der Mediävistik

2std.; Mo. 19.00–21.00; U5/02.22
Beginn: wird noch bekannt gegeben ECTS: 5

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird rechtzeitig vor den einzelnen Veranstaltungen bekannt gegeben.

DR. DETLEF GOLLER

V Einführung in die Germanistische Mediävistik

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/00.24
Beginn: 04. November 2020

ECTS: 2

Die Vorlesung ist Teil des Basismoduls Ältere deutsche Literaturwissenschaft (für alle Studiengänge) und ist als Ergänzung zum Einführungsseminar konzipiert. In der Vorlesung wird nicht nur ein Überblick über die Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters gegeben, sondern neben aktuellen Fragestellungen und Methoden werden auch zentrale Themen der Germanistischen Mediävistik (Überlieferung, literarhistorischer Kontext etc.) behandelt. Die Inhalte sind Teil der Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I. Für das Studium Generale können 2 ECTS-Punkte mit einer mündlichen Prüfung erworben werden. Achtung: Parallel sollte ein Einführungsseminar (mit Tutorium) besucht werden, da die Inhalte der Vorlesung für die Modulprüfung, die im Rahmen des Einführungsseminars abgelegt wird, relevant sind.

Empfohlene Literatur:

Horst Brunner: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); *Hilkeert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik*. (aktuelle Auflage); *Horst Brunner: Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB 17688); *Weitere Literatur wird im Rahmen der Vorlesung bekannt gegeben.*

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Erec

4std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.18
Beginn: 02. November 2020

ECTS: 6

Mit dem „Erec“ Hartmanns von Aue liegt das erste Beispiel der Rezeption des Artus-Stoffes in deutscher Sprache vor, das zugleich zum Ausgangspunkt der Gattung des deutschsprachigen Artusromans und zum Inbegriff des höfischen Romans avanciert. Der sagenhafte britische König Artus – omnipräsent in der modernen filmischen Rezeption – ist mit seinem Hof der Mittel- und Ausgangspunkt dieser Romane. Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-

literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwickauer Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (Altdeutsche Textbibliothek 39); *Wörterbücher:* Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (verschiedene Auflagen); *Grammatik:* Weddige, Hilke: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal); *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilke: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung*. München 2006.

ES Mediävistik I: Hartmann von Aue: Iwein

4std.; Di. 12.00–14.00; U5/02.22
Beginn: 03. November 2020

ECTS: 6

Der Ritter mit dem Löwen verliert die Gunst seiner geliebten Ehefrau und damit auch sich selbst. Wie er beide in stetigen Terminnöten wiederfindet, zeigt der zweite Teil des Werkes. „Iwein ist ein genialer Text für all diejenigen, die sich für das Mittelalter und die höfische Gesellschaft interessieren. Hartmann von Aue beweist in diesem Werk Kunstfertigkeit in den Formulierungen. Mit kritischen Ausgestaltungen weiß er vor allem durch die Figur des Keie bestens zu unterhalten. Ein Buch nicht nur für Studierende der älteren Germanistik, sondern für alle, die Spaß an einer kunstvoll unterhaltenden Geschichte haben.“ (Rezension bei amazon.de). Die Lehrveranstaltung dient der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte sowie einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden im Proseminar Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 2001; *Wörterbücher:* Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); *Grammatik:* Weddige, Hilke: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal); *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilke: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Cormeau, Christoph; Störmer, Wilhelm: *Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung*. München 2006.

Ü Übersetzungsübung I

2std.; Mo. 08.00–10.00; U5/00.24

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 4

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für schriftliche und mündliche Prüfungen im Grundstudium im Bereich der mediävistischen Germanistik sowie der Vertiefung der im Einführungsseminar behandelten Stoffgebiete der germanistischen Mediävistik. Dies schließt ausgewählte Grundpositionen der Betrachtung von Literatur, Geschichte und Kunst (nicht nur) des Mittelalters ein. Gefragt wird u.a. nach dem Weg von den überlieferten Handschriften zur Edition, der Bildung von Rittern und phaffen, der Legitimation und dem Verhältnis von Herrschaft und Dienst in der Feudalgesellschaft sowie ihrer Hofkultur, dem Vogel von Prof. Dumbledore und den ihm zugeschriebenen Bedeutungen sowie den Möglichkeiten, gut zu reden. Weiterhin geklärt werden die Fragen, warum ein Artusritter immer zweimal auf Abenteuerfahrt muss, warum durch den Hass zweier edler Damen vieler Mütter Kinder sterben müssen und was Minne denn ist. Dies alles geschieht stets in Verbindung mit einer intensiven Textlektüre und Übersetzungstätigkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III. Die Inhalte der Vorlesung des Aufbaumoduls sind Bestandteil der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I. Die Vorlesung des WiSe 2019/20 oder des SoSe 2019 wird im Rahmen der Modulprüfung des Aufbaumoduls ÄdL I abgeprüft.

Empfohlene Literatur:

Hilbert Weddige: Einführung in die germanistische Mediävistik. 6. Aufl. München (Beck) 2005; Brunner, Horst: Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters im Überblick. Stuttgart 1997 (= RUB 9485); Hübner, Gert: Ältere deutsche Literatur. Tübingen 2006.

DR. MARTIN FISCHER

PS Mediävistik II: Die Artusromane Hartmanns von Aue : Erec und Iwein

2std.; Mo. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 02. November 2020

ECTS: 6

Zuviel Zeit im Bett verbracht, zu spät nach Hause gekommen – was tun? So ließen sich aus heutiger Sicht durchaus die Versäumnisse von Erec und Iwein in den gleichnamigen Artusromanen Hartmanns von Aue beschreiben. Betört von der Schönheit und erotischen Attraktivität seiner Frau Enite verbringt Erec nach der Hochzeit alle Zeit mit ihr und vernachlässigt dabei seine ritterlichen und herrschaftlichen Pflichten, sodass er sein Ansehen in der höfischen Gesellschaft verliert. – Um ihn vor einem vergleichbaren Schicksal zu bewahren, wird Iwein nach seiner Eheschließung mit Laudine von Gawan gewarnt und reitet mit ihm zusammen auf Turnierfahrt aus. Bei seinem Streben nach Ansehen in der höfischen Gesellschaft verliert Iwein die ihm von seiner Frau und zugleich Landesherrin gesetzte Jahresfrist aus den Augen und wird durch die Zofe Lunete am Artushof angeklagt. Erec und Iwein müssen sich im 2. Teil der beiden Artusromane in verschiedenen aventiuren beweisen und „lernen“, die richtige Balance zwischen ritterlich-landesherrschaftlichen und ehelichen Verpflichtungen zu finden. Im Zentrum des Seminars stehen die beiden Artusromane Hartmanns von Aue, der dafür von seinem zeitgenössischen Dichterkollegen Gottfried von Straßburg für seine kristallinen wortel in höchstem Maß gepriesen wird. Der um 1180/1190 entstandene, überlieferungsgeschichtlich äußerst spannende *Erec* stellt die erste Adaption des Artusstoffes in deutscher

Sprache dar; der *Iwein* (um 1200) markiert einen Höhepunkt der Artusepik. Im Seminar werden neben einer literaturgeschichtlichen Einordnung der Werke Hartmanns von Aue auch die grundlegenden Begriffe und Motive der Artusepik thematisiert werden. – Die Lehrveranstaltung dient der Vermittlung grundlegender Fragestellungen und Themenkomplexe der germanistischen Mediävistik wie Überlieferung und Edition oder auch Mittelalter-Rezeption. Die vorbereitende (wenigstens neuhochdeutsche) Lektüre beider Texte wird vorausgesetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Textausgabe: Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zettler Erec-Fragmente. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. Bearbeitet von Kurt Gärtner. 7. Aufl. Tübingen: Niemeyer 2006 (Altdutsche Textbibliothek 39); Hartmann von Aue: Iwein. Herausgegeben von G. F. Benecke und K. Lachmann. Neu bearbeitet von Ludwig Wolff. Siebente Ausgabe. Band 1. Text. Berlin 2001; Weiterführende Literatur: Joachim Bumke: Der „Erec“ Hartmanns von Aue. Eine Einführung. Berlin 2006 (= de-Gruyter-Studienbuch); Christoph Cormeau/ Wilhelm Störmer: Hartmann von Aue. Epoche - Werk - Wirkung. München 2006 (= Arbeitsbücher zur Literaturgeschichte); Ludger Lieb: Hartmann von Aue Untertitel: Erec - Iwein - Gregorius - Armer Heinrich. Berlin 2020 (=Klassiker-Lektüren 15); Volker Mertens: Der deutsche Artusroman. Stuttgart 2007 (=RUB 17609); Jürgen Wolf: Einführung in das Werk Hartmanns von Aue. Darmstadt 2007.

Ü Übersetzungsübung II

2std.; Mo. 10.00–12.00; MG1/02.05

Beginn: 02. November 2020

ECTS: 5

Die Übung dient der intensiven Vorbereitung für alle schriftlichen und mündlichen Prüfungen im Bereich der Lehramts- und Masterstudiengänge der germanistischen Mediävistik bzw. der Interdisziplinären Mittelalterstudien. Im Zentrum stehen die klassischen Texte bzw. Gattungen (Minnesang, höfischer Roman, Heldenepik, Märendichtung), die in Fallstudien und Übungen (u.a. an Klausurbeispielen) stets auch mit Blick auf die Anforderungen des bayerischen Staatsexamens diskutiert und übersetzt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I und II; **Modulzuordnung:** MA Medieval Studies: MA Med. Studies: Mastermodul II: Literaturgeschichte

Empfohlene Literatur:

Wörterbuch: Hennig, Barbara.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen).

Grammatik: Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal).

Zur Vorbereitung: Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB; 17680); Horst Brunner: *Mittelalterliche Literatur lesen*. Stuttgart 2016 (= RUB; 17688)

DR. CHRISTA HORN

PS Mediävistik II: Kudrun in der Schule

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.22

Beginn: 04. November 2020

ECTS: 6

Ist das Mittelalter wirklich „verstaubt“ und uninteressant für die Schülerinnen und Schüler des 21. Jahrhunderts? Oder geht von diesen Texten nicht doch eine Faszination aus, die auch heute noch die Heranwachsenden in ihren Bann zieht? Nachdem im jetzigen G9 wieder mehr Zeit zur Verfügung steht, um sich vertieft mit verschiedenen Inhalten auseinanderzusetzen und vor allem handlungs- und produktionsorientierter Unterricht explizit vorgesehen ist, um das Textverständnis zu vertiefen, sollen diese Möglichkeiten genutzt werden, um den Schülerinnen und Schülern zu Beginn ihrer gymnasialen Laufbahn u.a. kulturelle Bildung zu vermitteln. Dazu werden wir uns mit einem Text beschäftigen, der aufgrund seiner Thematik kaum in der Schule gelesen wird – der Kudrun Sage. Gemeinsam sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in und mit einer 5. Klasse sowohl die Aktualität als auch die Problematik dieses mittelalterlichen Textes erarbeiten. Am Ende des Seminars steht die Aufführung einer von den Schülerinnen und Schülern selbst gestalteten Fassung der Kudrun im Kaiser-Heinrich-Gymnasium Bamberg. Abschließend überprüfen wir, ob und inwieweit Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I für mittelalterliche Texte begeistert werden können.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erfolgreiche Teilnahme an Mediävistik I. Persönliche Anmeldung bei Frau Dr. Christa Horn per mail: dr.ch.horn@web.de. Auf Grund der praxisbezogenen Ausrichtung des Seminars ist die Teilnehmerzahl begrenzt! Planen Sie Zusatztermine an der Schule ein! **Modulzuordnung:** BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

Kudrun. Mhd/Nhd., hrsg. von Uta Störmer-Caysa, Reclam 2010; Willi Fährmann, *Deutsche Heldensagen*, Arena Verlag, Würzburg 2018.

VALENTINA RINGELMANN, B.A.

ES Mediävistik I: Das Nibelungenlied

4std.; Di. 14.00–16.00; U5/02.17

Beginn: 03. November 2020

ECTS: 6

Das um 1200 wohl in der Nähe von Passau aufgezeichnete *Nibelungenlied* zählt zu den wichtigsten und zugleich wirkungsmächtigsten Denkmälern der deutschsprachigen Literatur des Mittelalters. Die Erzählung vom nahezu unverwundbaren Drachentöter Siegfried, seiner Werbung um die Wormser Königstochter Kriemhild und seiner heimtückischen Ermordung durch deren Verwandte wird im zweiten Teil des Epos konsequent weitergeführt durch Kriemhilds vergeblichen Versuch, von ihren Brüdern dafür Vergeltung („suone“) zu erreichen und mit dem abschließenden Inferno am Etzelhof, dem nahezu alle Protagonisten des ersten Teils zum Opfer fallen. Dieses Heldenepos dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: *Das Nibelungenlied. Nach der Handschrift B hrsg. v. Ursula Schulze, ins Neuhochdeutsche übersetzt und kommentiert von Siegfried Grosse*. Stuttgart 2010; *Wörterbücher:* Hennig, Beate.: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen: Niemeyer oder Lexner, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen); *Grammatik:* Weddige, Hilker: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal); *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilker: *Einführung in die germanistische Mediävistik*

(Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Müller, Jan-Dirk: *Das Nibelungenlied*. 4., neu bearb. und erw. Auflage, Berlin 2015.

ES Mediävistik I: Gottfried von Straßburg: Tristan

4std.; Mi. 16.00–18.00; U5/01.22

Beginn: 04. November 2020

ECTS: 6

„ein man ein wîp, ein wîp ein man,/ Tristan Isolt, Isolt Tristan“: Gottfried von Straßburg bearbeitet in dem höfischen Roman „Tristan“ (um 1210) eine der wirkungsmächtigen Erzählungen des europäischen Mittelalters, die von der passionierten und ehebrecherischen Liebe zwischen dem Titelhelden und der irischen Königstochter Isolde handelt. Dieser Fragment gebliebene Roman dient im Kurs als Textbasis, an der die grundlegenden Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich des Übersetzens mittelhochdeutscher Texte erarbeitet werden sollen. Die Lehrveranstaltung dient neben der Einführung in das Übersetzen mittelhochdeutscher Texte einer ersten Auseinandersetzung mit zentralen Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik. Diese Aspekte sowie textanalytisch-literarhistorische Diskussionen werden in den Proseminaren Mediävistik II vertieft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: Gottfried von Straßburg: *Tristan*. Band 1: Text. Hg. von Karl Marold. Berlin/New York 2004; *Wörterbücher:* Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (verschiedene Auflagen); *Grammatik:* Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal); *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680); Huber, Christoph: *Gottfried von Straßburg: Tristan*. Berlin 2013 (= *Klassiker-Lektüren* 3); Tomasek, Tomas: *Gottfried von Straßburg*. Stuttgart 2007 (= RUB; 17665).

EVELYN SARNA, M.A.

ES Mediävistik I: Wirnt von Gravenberg: Wigalois

4std.; Mo. 16.00–18.00; U5/01.33

Beginn: 02. November 2020

ECTS: 6

Wird sich Wigalois als zunächst unbekannter Sohn des arthurischen Musterritters Gawein in der Artusgesellschaft bewähren? Dieser Herausforderung stellt sich Wigalois in verschiedenen wundersamen Aventiuren, begegnet teuflischen Wächtern, einem Widergänger-König, einem mächtigen Teufelsbündner sowie weiteren furchterregenden Gegnern (z.B. einem schrecklichen Drachen, Riesen und Zwergen). Magische Hilfsutensilien (ein Zaubergürtel, ein Wunderbrot und u.a. eine Blüte, die ihn vor dem Pesthauch des schrecklichen Drachen schützt) unterstützen ihn dabei, innerhalb einer „wunderbaren Welt“ (Fasbender 2010 161) voller Aventiuren und sonderbarer Wesen sein Ziel zu erreichen. Im Einführungsseminar werden anhand dieses Textes Übersetzungskompetenzen ausgebildet, einzelne Inhalte des „Wigalois“ fokussiert und zentrale Fragestellungen und Methoden der mediävistischen Germanistik diskutiert. Diese gehören zum Basiswissen, das in den Proseminaren Mediävistik II mittels textanalytisch-literarhistorischer Diskussionen vertieft wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I. Begleitend zu diesem Einführungskurs finden Tutorien statt. Eine Einteilung erfolgt in der 1. Sitzung. Planen Sie diese Zeit (2 SWS) mit ein. Achtung: Für die Modulprüfung im Rahmen des Seminars sind auch die Inhalte der Vorlesung „Einführung in die Germanistische Mediävistik“ relevant!

Empfohlene Literatur:

Textbasis: *Wirnt von Gravenberg: Wigalois*. Text der Ausgabe von J.M.N. Kapteyn übersetzt, erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach. Berlin, New York 2005; *Wörterbücher:* Lexer, Matthias.: *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*. Stuttgart: Hirzel (verschiedene Auflagen) oder Hennig, Beate: *Kleines mittelhochdeutsches Wörterbuch*. Tübingen (verschiedene Auflagen); *Grammatik:* Weddige, Hilbert: *Mittelhochdeutsch. Eine Einführung*. (Auflage egal); *Zur Anschaffung empfohlen:* Weddige, Hilbert: *Einführung in die germanistische Mediävistik* (Auflage egal); Brunner, Horst: *Geschichte der deutschen Literatur des Mittelalters und der Frühen Neuzeit im Überblick*. Stuttgart 2010 (= RUB 17680).

3.1.4 Germanistische Mediävistik

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

Auf Grund eines Forschungsfreiemesters finden im WS 2020/2021 keine Lehrveranstaltungen statt.

ALYSSA STEINER, M.St.

PS o du ruowender got an minen brústen! Ane dich nút wesen mag! – Frauen und Mystik im 13. Jahrhundert

2std.; Di. 18.00–20.00; U5/02.18

Beginn: 03. November 2020

ECTS: 6

Fernab der âventiuren der höfischen Literatur gehören die Visionen, Liebesdialoge, erotischen Dichtungen, Merkverse und Gebete der schreibenden Mystikerinnen des 13. Jahrhunderts zu den wohl aufregendsten und vielfältigsten literarischen Zeugnissen des Mittelalters. Anhand der Werke prominenter Beginen einerseits und der Zisterzienserinnen des Klosters Helfta andererseits wollen wir uns im Rahmen des Seminars Zugänge zu den zentralen Texten dieser sogenannten ‚Frauenmystik‘ erarbeiten. Als Dreh- und Angelpunkt soll uns dabei Mechthilds von Magdeburg ‚Das Fließende Licht der Gottheit‘ dienen, welches so kühn wie kaum ein anderer mittelhochdeutscher Text von der Sehnsucht der Seele nach der bräutlichen Vereinigung mit Gott berichtet. Neben einem literaturgeschichtlichen Überblick und einer Einführung in die zentralen Motive und Ausdrucksformen weiblicher Gotteserfahrung in der ‚Frauenmystik‘ wollen wir anhand der Primär- und Sekundärtextlektüre auch zentrale methodologische und theoretische Fragestellungen der Forschung abstecken. Insbesondere der überlieferungsgeschichtliche Zusammenhang zwischen volkssprachlichen und lateinischen Texten, aber auch feministische Forschungsansätze zu weiblicher Autorschaft wollen wir dabei kritisch reflektieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden engagierte Textlektüre sowie die Übernahme eines Inputreferats und einer anschließenden Diskussionsleitung. Stand Juli 2020 wird das Seminar in einer Mischform aus Präsenzunterricht und digitaler Lehre stattfinden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I.

Empfohlene Literatur:

wird rechtzeitig bekannt gegeben.

3.2 Institut für Anglistik und Amerikanistik

3.2.1 Englische Sprachwissenschaft/Sprachgeschichte

PROF. DR. MANFRED KRUG

S Introduction to English Linguistics

2std.; Di. 12.15–14.00; MG1/00.04

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 6

This course is designed to introduce beginning students to the central terms and topics in current (English) linguistics. While the focus will be on present-day English, many modern irregularities (such as the differences between spelling and pronunciation or irregular verbs) can be explained in historical terms. We will therefore occasionally digress into the history of the English language in order to better understand the present. Topics to be dealt with include phonetics, phonology, morphology, semantics, syntax and sociolinguistics. One class will also be devoted to the major contrasts between English and German. In order to equip students with the basic analytical skills that are essential for future linguists and teachers alike, part of the course especially the accompanying tutorials and workshops will be practical in nature. We will therefore analyse authentic modern English texts from a linguistic point of view.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anzuschaffender Text: Script Krug. 2013ff. Introduction to Linguistics (wird in der ersten Sitzung zur Verfügung gestellt) Anforderungen: Regelmäßige Lektüre, Bearbeitung von Übungsblättern, Teilnahme an Tutorat und Workshops, Abschlussklausur.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft, Vertiefungsmodul Sprachwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II.

PROF. DR. GABRIELE KNAPPE

V The Roots of English

2std.; Di. 14.15–15.45; U5/02.22

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 5

Why is English like that? Why is knight spelled with a kn and a gh? Why does English have so many synonyms like start, begin, commence or clever, intelligent, astute and bright? How come that we hardly have any in fact only eight inflectional endings in English today? And how are German and English related as they obviously are, when we compare, for instance, goose and Gans, house and Haus, knight and Knecht, light and Licht?

This lecture addresses all these questions, and more. Students will be given an overview of the development of the English language from its earliest attestations in the late 7th century (Old English) until today in the context of the textual transmission and sociohistorical changes. Selected passages from different periods will be introduced, and special areas of interest are the development of sounds and spelling, grammar, vocabulary and syntax.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Language of instruction: English.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft (2 ECTS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I Sprachwissenschaft (1 ECTS); Intensivierungsmodul II Sprachwissenschaft (5 ECTS). Requirements for successful completion of the course: 1-2 ECTS: none; 2 ECTS (Studium Generale): regular attendance; 4 ECTS (Studium Generale): written test of 90 minutes; 5 ECTS (MA Medieval Studies Intensivierungsmodul): oral examination of 30 minutes.

Empfohlene Literatur:

Norbert Schmitt and Richard Marsden. 2006. *Why Is English like That? Historical Answers to Hard ELT Questions*. Michigan: The University of Michigan Press; Albert C. Baugh & Thomas Cable. 2013; *A History of the English Language*. Sixth ed. London: Routledge & Kegan Paul.

Ü Examensübung Mittelenglisch
 2std.; Di. 10.15–11.45; U9/01.11
 Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 3

Mindestens zwei Semester vor Ihrem Examen, aber gern auch schon zur Orientierung früher, sollten Sie an einem Kurs teilnehmen, der Sie auf die schriftliche Examensprüfung in englischer Sprachwissenschaft vorbereitet. Bei der Wahl Ihres Themengebiets haben Sie im Studiengang Lehramt an Gymnasien unter anderem die Möglichkeit, eine mittelenglische oder altenglische Textklausur zu bearbeiten. Wenn Sie sich für die Sprachgeschichte interessieren, sind Sie in diesem Vorbereitungskurs genau richtig. Um Ihre Kenntnis der englischen Sprachgeschichte und des Mittelenglischen aufzubauen und zu vertiefen, ist es vollkommen ausreichend, die Übung „Englische Sprachgeschichte“ besucht zu haben. Weitere Vorkenntnisse sind zunächst nicht nötig. Der Schwerpunkt wird in diesem Semester erneut auf der mittelenglischen Textklausur liegen. Hier ein paar Fakten, die Ihnen bei der Entscheidung helfen können, ob dieser Kurs vielleicht etwas für Sie wäre: Die schriftliche Examensprüfung besteht, wie bei der neuenglischen Textklausur auch, aus Fragen zu einer Textpassage und einem Aufsatzthema. Anders als bei der neuenglischen Klausur können Sie aber die Texte der mittelenglischen Klausur im Vorfeld genau vorbereiten, denn die Passagen stammen immer aus einem festgelegten Textkorpus. Dieses besteht aus einer (übersichtlichen) Auswahl aus den Werken Geoffrey Chaucers; genauer: zehn Geschichten der Canterbury Tales und die ersten beiden Bücher von Troilus and Criseyde. Chaucers Londoner Englisch des 14. Jahrhunderts ist die Grundlage des heutigen englischen Standards und bietet daher die am leichtesten verständliche mittelenglische Varietät.

In der Examensübung werden zum einen über die Übung Englische Sprachgeschichte hinausgehende theoretische Fragestellungen überblicksartig geklärt, hauptsächlich geht es aber um die praktische Bearbeitung von mittelenglischen Staatsexamensklausuren der letzten Jahre. Die erste Frage zum Text ist immer eine Übersetzung ins Deutsche, weswegen zusätzlich zu der Examensübung eine vierzehntägig stattfindende Übung zur Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch angeboten wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:
 Zugeordnete Lehrveranstaltung: Übersetzung Mittelenglisch-Deutsch.
 Modul(teil)prüfung BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien (1-2 ECTS): keine.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Sprachwissenschaft A/B; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul, Mastermodul I.

Ü Englische Sprachgeschichte A
 2std.; Di. 16.15–17.45; U9/01.11
 Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS). Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Ü Englische Sprachgeschichte B
 2std.; Mi. 16.15–17.45; U9/01.11
 Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 4

Diese Lehrveranstaltung behandelt die Entwicklung der englischen Sprache vom Altenglischen bis heute unter besonderer Berücksichtigung von Lexikologie und Lexikographie, Phonologie, Morphologie und Syntax. Sie vermittelt überblicksartig Grundkenntnisse von der Geschichte der englischen Sprache und macht dabei, vor dem Hintergrund der wichtigsten soziohistorischen Ereignisse, die tiefgreifenden Änderungen vom Alt- zum Neuenglischen deutlich.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Grundsätzlich keine Kombination mit der Vorlesung „The Roots of English“ möglich!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Anglistik Übung (2 ECTS); Als Übung wählbar für: BA Studium Generale für

Nicht-Anglisten Übung (2 or 4 ECTS). Voraussetzungen für das Bestehen des Kurses: 2 ECTS: Test (45 Minuten); 4 ECTS: Klausur (90 Minuten).

Ü Workshop zu Englische Sprachgeschichte A + B
Einzeltermin am: 05.02.2021, 14.00–17.00; U9/01.11

Der Workshop bereitet auf den Abschlusstest vor.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch ist freiwillig. Die Anmeldung erfolgt in der Übung „Englische Sprachgeschichte“.

BS Übersetzungsübung Mittelenglisch - Deutsch
Einzeltermin am: 19.11.2020, 16.15–17.45; U9/01.11
Einzeltermin am: 26.11.2020, 16.15–17.45; U9/01.11
Einzeltermin am: 10.12.2020, 16.15–17.45; U9/01.11
Einzeltermin am: 17.12.2020, 16.15–17.45; U9/01.11
Einzeltermin am: 07.01.2021, 16.15–17.45; U9/01.11
Einzeltermin am: 14.01.2021, 16.15–17.45; U9/01.11
Einzeltermin am: 04.02.2021, 16.15–17.45; U9/01.11

Dies ist eine zusätzlich vierzehntägig stattfindende Übung, die den Studierenden, die sich auf die englische Sprachgeschichte spezialisieren möchten, speziell Prüfungskandidatinnen und -kandidaten, die Möglichkeit zur vertieften Übung der Übersetzung vom Mittelenglischen ins Deutsche bietet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des Kurses „Examensübung Mittelenglisch“ ist Voraussetzung für den Besuch dieser Übersetzungsübung.

3.2.2 Englische Literaturwissenschaft

PROF. DR. CHRISTOPH HOUSWITSCHKA

**Ü Forschungsseminar und Betreuungsübung
Englische Literaturwissenschaft**
2std.; Di. 18.00–20.00; U9/02.01
Beginn: 03. November 2020

ECTS: 5

This course is addressed at students who are preparing or working at a final thesis in English or American Literature, be it a “Magisterarbeit”, “Zulassungsarbeit”, “BA-Arbeit” or Master’s thesis. It is supposed to offer continuous support to students while preparing or writing their theses, and to give them the opportunity to present and discuss their work with other students. The course consists of plenary and individual sessions. A definite schedule will be set up in the first meeting of the class. There will be a site on the Virtual Campus; access will be given upon registration. In the plenary sessions, we shall discuss general formal aspects and criteria of a thesis - such as possible topics, structure, suitable theoretical approaches. Participants will present (parts of) their thesis, offering it for discussion and feedback. The individual sessions consist of one-to-one tutorials in which you can discuss the argument, the progress and possible problems of your thesis with me. For students in the BA, MA and new teacher training programmes, who write their thesis in literary studies, this course provides the “Betreuungsübung”. The presentation of the thesis in a plenary session (max. 30 minutes) will be graded and counts as “mündliche Modulteilprüfung” in the BA-programme. Students in the Magister- and old teacher training programmes are advised to take this course to support them while writing their theses. Depending on the native tongue of the participants, the course will be given in English or German. The course will be taught every two weeks, with individual meetings in the weeks where we will have no common session.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Medieval Studies: Anglistik: Intensivierungsmodul: Literaturwissenschaft (5 ECTS), wenn die BA-Arbeit in Literaturwissenschaft geschrieben wird; MA Medieval Studies: Anglistik: Intensivierungsmodul Literaturwissenschaft II (5 ECTS), wenn die MA-Arbeit in Englischer Literaturwissenschaft geschrieben wird.

3.2.3 Britische Kultur

PROF. DR. CHRISTA JANSOHN

Auf Grund eines Freisemesters finden im WS 2020/2021 keine Lehrveranstaltungen statt.

3.3 Institut für Romanistik

3.3.1 Romanische Literaturwissenschaft (Hispanistik)

PROF. DR. ENRIQUE RODRIGUES-MOURA

Auf Grund eines Forschungsfreisemesters finden im WS 2020/2021 keine Lehrveranstaltungen statt.

3.3.2 Romanische Literaturwissenschaft

PROF. DR. DINA DE RENTIIIS

V/S Einführung in die Literaturwissenschaft für Romanistinnen und Romanisten

2std.; Mi. 12.00–14.00; U5/01.22

Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 6

In dieser Lehrveranstaltung werden die grundlegenden methodischen und begrifflichen Qualifikationen und Kompetenzen vermittelt, die für das Studium der Literaturwissenschaft in Romanistik notwendig sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I/II: Literaturwissenschaft.

S/Ü „Bestie (non) rare“ – animali politici di varie specie nella letteratura e nella cultura italiana

2std.; Do. 10.00–11.30; LU19/00.13

Beginn: 05. November 2020 ECTS: max. 8

Nella cultura e nella letteratura italiana le „bestie“ che si incontrano sono legione. In questo corso ci limiteremo ad alcuni esempi e metteremo da parte i mammiferi per occuparci di pesci, uccelli, insetti e ragni, in opere antiche e moderne. Le nostre bestie saranno la mitica Aracne, le api artefici di Seneca, l'aquila romana (che nessuno bestia chiamerebbe), la „Formica argentina“ di Italo Calvino, gli „Uccellacci e uccellini“ di Pier Paolo Pasolini (che confronteremo con gli Uccelli di Hitchcock), gli „Uccelli da gabbia e da voliera“ di Andrea De Carlo, i pesci nel „Pinocchio“ di Carlo Collodi, i „Volatili del Beato Angelico“ di Antonio Tabucchi, il „Passero solitario“ di Giacomo Leopardi, le „Bestie“ di Federigo Tozzi, e altri esempi, fra cui il pesce teleosteo (vulgo „L'anguilla“) di Eugenio Montale. Guardando bestie e uomini (e donne) rifletteremo sulle molteplici relazioni che legano la bestialità e l'umanità e sugli „animali politici“ che l'arte mette allo specchio.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Kurs findet in italienischer Sprache statt, Hilfestellungen werden allerdings reichlich geboten. Wenn Sie Zweifel an Ihrer Teilnahmefähigkeit haben, melden Sie sich mit #TroppoBestia? an romlit1@uni-bamberg.de.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul Literaturwissenschaft, in begründeten Ausnahmefällen Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul I.

FLORIAN LÜTZELBERGER

V/S Einführung in die Literaturwissenschaft für Romanistinnen und Romanisten

2std.; Di. 14.00–16.00; U5/01.17

Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 6

In dieser Lehrveranstaltung werden die grundlegenden methodischen und begrifflichen Qualifikationen und Kompetenzen vermittelt, die für das Studium der Literaturwissenschaft in Romanistik notwendig sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I/II: Literaturwissenschaft.

PD DR. BETTINA FULL

V/Ü Zensur: Verbotene Bücher

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/00.25

Beginn: 02. November 2020 ECTS: max. 4

Aus 100 000 verbotenen Büchern, die unterschiedliche Wissensgebiete und Kulturen umfassen sollten, hat die Künstlerin Marta Minujín 2017 auf dem Friedrichsplatz in Kassel den Athener Parthenon-Tempel nachgebaut. Der Installation zur documenta 14 ging ein Aufruf, Bücher zu spenden, voraus, um die Debatte über Zensur, freie Rede, Toleranz und Wissensgesellschaft in der Öffentlichkeit zu implementieren. Aktuell treten verstärkt Zensurformen der digitalen Medien in den Blick, die zum Teil wiederum auf die Zensur distinkter oder brisanter Positionen in Shitstorms oder Twitter-Mobs reagieren und – im Spannungsfeld von Vielstimmigkeit und uniformer

Masse – Debatten um die Cancel Culture anstoßen. Gefährdet scheinen auch in demokratischen Gesellschaften freier Ideenaustausch, Kritik, „wildes Denken“ und Streitkultur, während ideologische Konformität, identitätspolitische Orthodoxie, Sprechverbote und Ressentiments neue Plattformen nutzen – eine Entwicklung, die Journalisten, Wissenschaftler und Intellektuelle beklagen und die Schriftsteller kürzlich in einem offenen Brief des Pen-Clubs zur Diskussion gestellt haben. In kulturhistorischer Vertiefung ermöglicht es die Zensurgeschichte in besonderer Weise, Fragen nach den Lizenzen, der Autonomie und den Bewertungskriterien von Literatur zu diskutieren. Toleranz, Redefreiheit, aber auch Skandal und Provokation stehen in engem Dialog mit der Kontrolle der Schrift durch Machtpolitik, staatliche und kirchliche Institutionen oder öffentlichen Diskurs. Zensurmaßnahmen wirken ein auf Publikationsstrategien, sie beeinflussen den Stil des (verdeckten) Schreibens und steigern die Faszinationskraft des verbotenen Buchs. Der Interpret der Zensurgeschichte ist dabei angehalten, Ambivalenzen nicht vorschnell auszublenden, sondern eine geistige Haltung zu erproben, wie sie Michel de Montaigne im Bild der Waage in der Schwebe als Fähigkeit, im eigenen Urteil innezuhalten, veranschaulicht hat, Simone de Beauvoir im Essay „Soll man de Sade verbrennen?“ als „morale de l'ambiguïté“ reflektiert. Die Vorlesung stellt exemplarisch Stationen der Zensurgeschichte vom Mittelalter bis in die Gegenwart vor. Gefragt werden soll, inwiefern zensierte Werke im Sinne Foucaults als konterdiskursive Instanz zu verstehen sind, um soziopolitische, ethische, religiöse und ästhetische Praktiken, Normen und Wertsysteme kritisch zu hinterfragen und neu auszuhandeln. Der Fokus liegt auf der Erfindung offener literarischer Formen, kryptisch-geheimer Sprachen und des toleranten, satirischen oder ironischen Stils, wobei das Problem der Grenzen des Sagbaren, von Gewalt-Darstellungen und Hass-Effekten einzubeziehen ist. Mit Ausblicken auf andere Literaturen wird die Literatur Frankreichs (u.a. Rabelais, Montaigne, de Sade, Flaubert) im Zentrum stehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft, Intensivierungsmodul, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I/II.

Empfohlene Literatur:

Robert Darnton: *Die Zensoren. Wie staatliche Kontrolle die Literatur beeinflusst. Vom vorrevolutionären Frankreich bis zur DDR, aus dem Engl. von Enrico Heinemann, München 2016*; Werner Fuld: *Das Buch der verbotenen Bücher. Universalgeschichte des Verfolgten und Verfemten bis heute, Berlin 2012.*

3.4 Institut für Slavistik

3.4.1 Slavische Sprachwissenschaft

PROF. DR. SANDRA BIRZER/PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

K BA-Kolloquium SlavLing

1std.; Zeit und Ort: n.V.

ECTS: max. 1

Das Kolloquium soll den Absolventinnen und Absolventen am Lehrstuhl Slav. Sprachwissenschaft (und solchen, die es werden wollen) die Möglichkeit zu intensiver Diskussion über Methoden und Fragestellungen in slawischer Sprach- und Kulturwissenschaft bieten. BA-Absolventen mit Schwerpunkt Sprach-/Kulturwissenschaft können an dem Kolloquium teilnehmen und mit ihrem Beitrag (Präsentation ihres Themas) die im Profilmodul erforderliche mdl. Prüfung erbringen (neue PO: 1 ECTS, HF + NF!).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Termine werden je nach Bedarf festgelegt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

PROF. EM. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

S/Ü Schriftlinguistik: Schrift, Schreiben und Kulturgeschichte

2std.; Fr. 10.00–12.00; U2/01.36

Beginn: 06. November 2020

ECTS: max. 8

Die Schrift ist eine der größten Kulturleistungen des Menschen. Mit ihr werden orts- und zeitunabhängige Kommunikation ermöglicht, das Tradieren von Erlebtem leichter, und in der Schule wird viel Zeit darauf verwendet, die Technik des Schreibens zu erlernen. Die Schriftlinguistik ist die systematische Untersuchung von Schriftsystemen und ihren Eigenschaften und natürlich ihrer Geschichte. Im Vordergrund des Seminars sollen konkrete Anwendungen und Analysen stehen: wie kann man Schriftsysteme überhaupt beschreiben und analysieren? Wie konstruiert man ein Alphabet für schriftlose Völker? Wie verhalten sich Lautsystem und Schriftsystem zueinander? Welche Besonderheiten hat das Schreiben im Internet? Wie

entziffert man Geheimschriften und noch nicht entschlüsselte Schriften? Was will die Linguistic Landscape-Forschung? Wie verhalten sich Schrift und Typographie zueinander, welche Grundlagen braucht Schrift auf dem Computer? Das sind einige Beispielfragen für die thematischen Sitzungen. Die Veranstaltung ist natürlich für die Slavistik geeignet, darüber hinaus aber für alle TN offen, die sich für Schrift und Schriften allgemein interessieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Fachwissenschaft.

3.4.2 Slavische Literaturwissenschaft

DR. ERNA MALYGIN

S Einführung in die Slavische Literaturwissenschaft

2std.; Di. 12.00–14.00; U5/01.18

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 2

Der Kurs richtet sich vor allem an Studierende der ersten Semester. In dieser – für das Basismodul obligatorischen – Veranstaltung erwerben die Studierenden thematische und methodologische Grundkenntnisse im Bereich der Literaturwissenschaft im Allgemeinen und speziell der slavischen Literaturwissenschaft. Sie bekommen einen Begriff davon, was Literatur ist, wobei die Definitionsproblematik besprochen wird, und lernen verschiedene Arbeitstechniken und Gebiete der Literaturwissenschaft (Transliteration kyrillischer Texte, Literaturrecherche, Bibliographieren, Zitiertechniken, Textanalyse und –interpretation, verschiedene methodische Ansätze u.a.) kennen. Dabei werden auch Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen einzelnen slavischen Literaturen thematisiert. Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden literarische Texte verschiedener Gattungen in deutscher Übersetzung gelesen und anschließend im Seminar besprochen. Darüber hinaus wird ausführlich über den Aufbau des Studiums im Bereich Slavische Literaturwissenschaft gesprochen. Die Modulteilprüfung ist eine 90-minütige Klausur. Das Tutorium zum Seminar ist eine dringend empfohlene Unterstützung zur Vergewisserung bzw. Vertiefung des erarbeiteten Stoffes bzw. zur Klausurvorbereitung. Das gesamte Basismodul wird durch die zweite obligatorische Veranstaltung – Überblick (Vorlesung/Übung) über literarische Epochen – abgerundet, die jeweils im Sommersemester angeboten wird.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium Generale.

TUT Tutorium zur Einführung in die Slavische Literaturwissenschaft

2std.; Mo. 15.00–16.00; U5/02.22
Beginn: 02. November 2020

Das Tutorium unterstützt die Vergewisserung bzw. Vertiefung des erarbeiteten Stoffes. Es dient außerdem der Klausurvorbereitung im Seminar „Einführung in die Slavische Literaturwissenschaft“.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Literaturgeschichte, Vertiefungsmodul Literaturgeschichte; Mastermodul: Fachwissenschaft; Studium Generale.

3.4.3 Slavische Kunst- und Kulturgeschichte

PROF. DR. ADA RAEV

V Geschichte der russischen Kunst zwischen dem 11. und 20. Jahrhundert

2std.; Mi. 10.15–11.45; MG1/01.02
Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 8

In der Vorlesung werden anhand ausgewählter Kunstdenkmäler aus Architektur, Ikonen- und Tafelmalerei, der angewandten Kunst sowie der zeitgenössischen Installationskunst die besondere Chronologie und die Typologie der russischen Kultur- und Kunstentwicklung erörtert. Schwerpunkte bilden dabei einerseits das Verhältnis der russischen Kultur zur byzantinischen Tradition bis zum Ende des 17. Jahrhunderts und andererseits die vehemente und spannungsreiche Durchsetzung und Entwicklung eines neuzeitlichen Kulturmodells unter westlichem Einfluss seit Peter I. Darüber hinaus werden die Formierung und Differenzierung der russischen Moderne und Avantgarde, die Richtungskämpfe in der Kunst der frühen Sowjetunion, die Durchsetzung der Doktrin des Sozialistischen Realismus, die sog. zweite Avantgarde sowie Beispiele postsowjetischer Konzeptkunst thematisiert.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung ist ggf. für Bachelor Kunstgeschichte verwendbar. Bitte vorher mit den Lehrstühlen für Kunstgeschichte absprechen.
Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte, Aufbaumodul: Slavische Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Fachwissenschaft.

S/Ü Streiflichter: Kunst- und Kulturtransfer zwischen Russland und Deutschland

2std.; Di. 18.15–19.45; U5/02.22
Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 8

Im Seminar werden wichtige Stationen der bis ins Mittelalter zurückreichenden kulturellen Beziehungen zwischen Russen und Deutschen und deren Einbindung in wirtschaftliche Interessen und wechselnde politische Bündnisse, kriegerische Auseinandersetzungen eingeschlossen, behandelt.

Ausgehend von Stereotypen der Wahrnehmung, wie sie von deutscher Seite in den Beschreibungen der Russlandreisenden Sigmund Freiherr von Herberstein im 16. und Adam Olearius im 17. Jahrhundert vorgeprägt wurden, gelten künstlerischen Belangen besondere Aufmerksamkeit. So wird untersucht, inwiefern deutsche Baumeister, Künstler und Gelehrte seit Peter I. zur Herausbildung einer neuzeitlichen Kunst und Kultur im Russländischen Kaiserreich beigetragen haben. Im Gegenzug wird der Einfluss russischer Kunst, ausgehend von der Literatur, auf die künstlerische Moderne in Deutschland untersucht. Beispiele dafür sind die Rezeption von Ausstellungen russischer Kunst in Deutschland, aber auch die Russland-Reisen von Rainer Maria Rilke und Ernst Barlach sowie der Beitrag russischer Künstlerinnen und Künstlern wie Vasilij Kandinskij, Alexej Javlenskij und Marianna Verefkina zum deutschen Expressionismus und Kandinskij's Wirken am Bauhaus. Weitere Schwerpunkte bilden das „Russische Berlin“ der 1920er Jahre als Ort diverser kultureller Aktivitäten und Begegnungen und die Erfahrungen deutscher Kulturschaffender als Reisende oder als Emigranten in der Sowjetunion.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung ist ggf. für Bachelor Kunstgeschichte verwendbar. Bitte vorher mit den Lehrstühlen für Kunstgeschichte absprechen. Die Lehrveranstaltung findet voraussichtlich nur in digitaler Form statt. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an: ada.raev@uni-bamberg.de. Alle weiteren Informationen werden vor Vorlesungsbeginn über E-Mail und einen dazugehörigen VC bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis-, Aufbau-, Vertiefungsmodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte, Aufbaumodul: Slavische Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Fachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Ausst.-Kat. Kandinsky. Russische Zeit und Bauhausjahre 1915-1933. Berlin 1984; Ausst.-Kat. Berlin-Moskau / Moskau-Berlin 1900-1950. Hrsg. von Irina Antonova und Jörn Merkert. Martin-Gropius-Bau, Berlin. Berlin 1995; Karl Schlägel: Berlin. Ostbahnhof Europas. Russen und Deutsche in ihrem Jahrhundert. Berlin 1998; Boris M. Kirikov, Margarita M. Stiglic: Peterburg nemeckich arhitekotorov. Ot barokko do avangarda (Das Petersburg der deutschen Architekten. Vom Barock bis zur Avantgarde). Sankt-Peterburg 2002; Ausst.-Kat. Brigitte Buberl, Michael Dückerhoff (Hrsg.): Palast des Wissens. Die Kunst- und Wunderkammer Zar Peters des Großen. Ausst.-Kat. Bd. 1-2. München 2003; Wolfgang Geier: Russische Kulturgeschichte in diplomatischen Reiseberichten aus vier Jahrhunderten. Sigmund von Herberstein, Adam Olearius, Friedrich Christian Weber, August von Haxthausen. Wiesbaden 2004; Bernd Fäthke: Javlensky und seine Weggefährten in neuem Licht. München 2004; Karoline Hille: Marc Chagall und das deutsche Publikum. Köln, Weimar, Wien 2005; „ausen

wie innen. Russland im Werk Ernst Barlachs. Hrsg. von Inge Tessenow und Helga Thieme für die Ernst Barlach Stiftung Güstrow. Bonn 2007; Ausst. Kat. Unsere Russen. Unsere Deutschen. Bilder vom Anderen 1800 – 2000. Hrsg. vom Deutsch-Russischen Museum e.V. Berlin-Karlsborst. Berlin, Schloss Charlottenburg. Berlin 2007; Ada Raev, Isabel Wünsche (Hrsg.): Kurschwankungen. Russische Kunst im Wertesystem der europäischen Moderne. Lukas Verlag für Kunst- und Geistesgeschichte Berlin 2007; Bilder-Wechsel. Sächsisch-russischer Kulturtransfer im Zeitalter der Aufklärung. Hrsg. für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden von Volkmar Billig, Birgit Dalbajewa, Gilbert Lufper und Yulia Vashchenko. Köln, Weimar, Wien 2009; Russen und Deutsche. 1000 Jahre Kunst, Geschichte und Kultur. Essays. Hrsg. von Alexander Lenykin und Matthias Wemhoff. Michael Imhof Verlag, Petersberg 2012, Ausst.-Kat. Russen und Deutsche. 1000 Jahre Kunst, Geschichte und Kultur. Hrsg. von Alexander Lenykin und Matthias Wemhoff. Michael Imhof Verlag, Petersberg 2012.

S/Ü **Aufbruch, Anpassung, Aktion: Künstlerinnen aus dem östlichen Europa von der Moderne bis heute**

2std.; Do. 10.15–11.45; U2/01.36

Beginn: 05. November 2020

ECTS: max. 8

In der Moderne kamen die Geschlechterverhältnisse in Bewegung. Auch im östlichen Europa entschieden sich Frauen zunehmend für den Beruf der Künstlerin. Trotz struktureller Hindernisse hielten sie Einzug in staatliche Ausbildungseinrichtungen und private Kunstschulen und reisten ins Ausland. Sie agierten im Rahmen eines Künstlerpaares und/oder in Künstlergruppierungen, beteiligten sich an Ausstellungen, bewarben sich um Aufträge und drängten auf den Kunstmarkt. Im Seminar soll anhand ausgewählter russischer, polnischer, tschechischer und serbischer Künstlerinnen, darunter Marianne von Werfekin, Olga von Boznańska, Ol'ga Rozanova, Toyen, Vera Muchina, Zofia Kulik, Marina Abramović u.a. ausgelotet werden, welche Gattungen und ästhetischen Spielräume die Künstlerinnen besetzten. Dabei soll auch thematisiert werden, inwiefern die sich wandelnden politischen Verhältnisse ihr Leben zwischen Anpassung und Rebellion prägten und sich auf ihre künstlerische Produktion und ihre Karriere auswirkten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Veranstaltung ist ggf. für Bachelor Kunstgeschichte verwendbar. Bitte vorher mit den Lehrstühlen für Kunstgeschichte absprechen. Die Lehrveranstaltung findet voraussichtlich nur in digitaler Form statt. Die Anmeldung erfolgt per E-Mail an: ada.raev@uni-bamberg.de. Alle weiteren Informationen werden vor Vorlesungsbeginn über E-Mail und einen dazugehörigen VC bekannt gegeben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basis-, Aufbau-, Vertiefungsmodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte, Aufbaumodul:

Slavische Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien:
Mastermodul: Fachwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Withey Chadwick: *Women, Art and Society*: London 1990; Mjuda N. Jablonskaja: *Russische Künstlerinnen 1900-1935*. Hrsg. von Anthony Parton. Bergisch Gladbach 1990; John E. Bowl, / Matthew Drutt (Hrsg.): *Amazonen der Avantgarde*. Alexandra Exter, Natalja Gontscharowa, Ljubow Popowa, Olga Rosanowa, Warwara Stepanowa und Nadeschda Udal'zova. Deutsche Guggenheim Berlin 1999; Ada Raer: *Russische Künstlerinnen der Moderne: Historische Studien. Kunstkonzepte. Weiblichkeitsentwürfe*. München 2002; Bettina Jungen: *Kunstpolitik versus Kunst: Leben und Werk der Bildhauerin Vera Muchina (1889-1953)*. Bielefeld 2005; Ausst.-Kat. Zofia Kulik. *From Siberia to Cyberia und andere Werke*. Museum Bochum, hrsg. von Hans Günter Golinski und Sepp Hiekisch-Picard. Bochum 2005; Anja Zimmermann (Hrsg.): *Kunstgeschichte und Gender. Eine Einführung*. Bonn 2005; Karla Tonine Huebner: *Eroticism, Identity and Cultural Context: Toyen and the Prague Avant-Garde*, Pittsburg 2008, online, PDF (englisch); Ausst.-Kat. *The Cleaner*, hrsg. von Lena Essling. Berlin: Hatja Cantz; Marta Koscewlniak: *Künstlerinnen und Migration. Olga von Boznańska und Otolia Gräfin Kraszewska im München des Fin de Siècle*. Wien, Köln, Weimar 2019.

DR. NIKOLAI HAKIMOV

V/Ü **Wie aus einer Sprache viele wurden. Eine kontrastiv-historische Annäherung an die Lautstruktur slavischer Sprachen (Kroatisch/Bosnisch/Serbisch, Polnisch, Russisch, Tschechisch)**

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/02.22

Beginn: 04. November 2020

ECTS: max. 4

Den Lernenden slavischer Sprachen fällt immer wieder auf, dass zahlreiche Wörter in den verschiedenen slavischen Sprachen ähnlich klingen, wobei die meisten dieser Ähnlichkeiten auf keinen Fall zufällig sind. Beispiele dafür sind u.a. die slavischen Bezeichnungen für ‚zwei‘, ‚Meer‘ und ‚grün‘:

kroatisch/bosnisch/serbisch dva, more, zelen

tschechisch dva, moře, zelený

polnisch dwa, morze, zielony

russisch dva, móre, zelënyj

In diesem Kurs erfahren Sie, welche systematischen lautlichen Parallelen es zwischen den an der Universität Bamberg gelehrt slavischen Sprachen gibt und wie es zu ihnen kam. Bei der Beantwortung dieser Fragen hilft nicht nur das Vergleichen von Wörtern der modernen slavischen Sprachen, sondern auch ein Blick auf die nicht mehr existente gemeinslavische Sprache.

Dieser Kurs ist für jene Studierende von hohem praktischen Nutzen, die an einem breiten slavischen Hintergrund interessiert sind und/oder zusätzliche slavische Sprachen erlernen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Slavische Kunst-/Kulturgeschichte, Aufbaumodul Slavische Kulturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Intensivierungsmodul Slavische Kulturwissenschaft, Sprachwissenschaft, Studium Generale.

3.5 Institut für Orientalistik

3.5.1 Arabistik

PROF. DR. LALE BEHZADI

S Dichter und Sänger*innen: Das Buch der Lieder von Isfahani
2std.; Do. 12.00–14.00; SP17/01.19
Beginn: 05. November 2020 ECTS: max. 8

In diesem Seminar wird eines der bekanntesten Werke des arabischen Mittelalters besprochen und in seinen historischen und literaturgeschichtlichen Kontext gestellt. Der Verfasser, Abu l-Faraj al-Isfahani (9. Jh.) hat reichhaltiges Quellenmaterial verarbeitet, das ProtagonistInnen der arabischen Geistes- und Kulturgeschichte präsentiert. Aber auch die Porträts selbst in ihrem biographischen Aufbau und ihrer textlichen Gestalt sind Gegenstand der Diskussion (Grundlage sind deutsche und englische Übersetzungen). Von den TeilnehmerInnen wird ein Referat erwartet. Es besteht die Möglichkeit, eine Hausarbeit zu schreiben.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Als begleitende Übung wird eine Lektüre ausgewählter Originaltexte in arabischer Sprache angeboten. Eine Teilnahme daran ist empfehlenswert, jedoch nicht verpflichtend.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Mastermodul Arabistik

Ü Arabisch für Studierende ohne Arabischkenntnisse
2std.; Do. 16.00–18.00; SP17/01.18
Beginn: 05. November 2020 ECTS: max. 5

Studierenden des Masterstudiengangs Kulturwissenschaften des Vorderen Orients werden in dieser Übung Grundkenntnisse der arabischen Grammatik vermittelt. Sie lernen, Strukturen der arabischen Sprache in den Kontaktsprachen des Arabischen zu erkennen und zu analysieren, und erwerben die Fähigkeit, diese Grundkenntnisse zur besseren Einordnung von sprachlichen Besonderheiten anzuwenden.

Inhalte: Erlernen des arabischen Alphabets sowie der Grundzüge arabischer Grammatik; arabische Morphologie; Einübung morphologischer Besonderheiten, die sich verstärkt in nicht-arabischen Zusammenhängen wiederfinden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Mastermodul Arabistik.

Ü Lektüre zum Seminar „Das Buch der Lieder“
2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/01.05
Beginn: 05. November 2020 ECTS: max. 5

Einige der im Seminar diskutierten Texte werden im arabischen Original gelesen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer lernen Beispieltex-te der klassischen arabischen Literatur kennen und üben sich im Lesen und Übersetzen. Die Veranstaltung ist deshalb auch empfehlenswert für Studierende, die nicht am Seminar teilnehmen, jedoch ihre Sprachfertigkeiten vertiefen und einen Einblick in die Besonderheiten des klassischen Arabisch erhalten möchten. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Vorbereitung der Texte.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Ü Diskurse der Arabistik
2std.; Di. 16.00–18.00; SP17/01.18
Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 8

In dieser Lehrveranstaltung werden die Studierenden mit zentralen Fragestellungen der Arabistik bekanntgemacht. Ob es um die Beschreibung der Gegenstände des Faches oder um das philologische Selbstverständnis geht, immer wieder gab und gibt es Debatten, die im Ergebnis zur Begriffsbestimmung beitragen oder auch neue Problemfelder beschreiben; Beispiele sind die Einordnung literarischer Genres wie Theater oder Roman, die Definition einer sogenannten literarischen Postmoderne oder auch das Spannungsfeld von Sprache und Dialekt. TeilnehmerInnen lesen und diskutieren Forschungsbeiträge und üben, sich schriftlich und mündlich wissenschaftlich auszudrücken. Dafür werden wöchentlich Lektüre- und

Schreibaufgaben erledigt. Weitere Leistungsnachweise in Abhängigkeit von der Modulbelegung nach Absprache.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Mastermodul Arabistik.

OS Arabistisches Oberseminar

1std.; Mo. 14.00–16.00; SP17/01.19; 14-tägig
Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 3

Das Arabistische Oberseminar bietet Doktorand/innen und MA-Studierenden die Gelegenheit zur Diskussion von Qualifikationsarbeiten sowie die Möglichkeit eines gedanklichen Austausches (in deutscher, englischer und arabischer Sprache) über ausgewählte Wissenschaftsdiskurse der Arabistik.

3.5.2 Islamische Kunstgeschichte und Archäologie

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. TILL SONNEMANN

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen

1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.18; 14-tägig
Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig ausgehängt (KR14/KR12)

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II. Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.

DR. ANJA HEIDENREICH/PD DR. HANS LOSERT

Ü Zeichen- und Beschreibungsübung an frühislamischen Bronzen in der Bumiller Collection zur wissenschaftlichen Erfassung von Metallobjekten

2std.; Zeit und Ort wird bekanntgegeben.
ECTS: max. 7

In dieser Übung werden wir uns ein ganzes Semester intensiv mit der Dokumentation von Bronzeobjekten befassen. Das Universitätsmuseum für islamische Kunst (Bumiller Collection) bietet eine Fülle an Objektgruppen, vom einfachen Gewichtsstein bis zu komplex dekorierten

Bronzegefäßen. Das Erfassen mittels einer publikationsreifen technischen Zeichnung, eine katalogartige Beschreibung sowie die Erstellung eines semi-professionellen Objektfotos gehören zum Programm der Übung. Außerdem werden wir mit Unterstützung weiterer Mitarbeiter des Lehrstuhls IKA Elementemessungen an Bronzeobjekten mit einer Messapparatur vornehmen. Vergleichbar herausragenden Objekte sind sonst nur in den großen, weltweiten Sammlungen islamischer Kunst verfügbar, so dass der Zugang zur Bamberger Sammlung für Studierende eine seltene Möglichkeit zur Arbeit mit Originalen darstellt. Besonderes Augenmerk liegt aber auch auf Problematiken, die mit Privatsammlungen oft verbunden sind, nämlich die Beschaffung der Artefakte über den internationalen Kunsthandel. Die Veranstalter legen rechtzeitig ein genehmigungspflichtiges Hygienekonzept bei der Uni-Verwaltung vor, um die Übung analog stattfinden lassen zu können. Die Unterrichtseinheiten nach der Einführungsveranstaltung am Schillerplatz finden direkt im Museum statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung bitte per Mail bei der Dozentin.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

DR. MUSTAFA TUPEV

S Einführung in die Islamische Kunst und Archäologie

2std.; Mo. 16.15–17.45; SP17/01.18

Beginn: 02. November 2020 ECTS: max. 6

Der Umgang mit Kunstgattungen aus der islamischen Welt (Architektur, Buchkunst, Metall, Keramik, Bergkristall, Elfenbein und Kalligraphie) stellt inhaltlich und methodisch eigene Anforderungen. Neben einem Umriss des Arbeitsgebietes (geographisch und chronologisch) sollen Fragestellungen, Methoden und Arbeitsmittel des Faches behandelt werden. Anhand wichtiger Kunstwerke aus verschiedenen Regionen der islamischen Welt sollen die Arbeitstechniken des Forschungsfeldes gezeigt und von den Teilnehmern geübt werden.

Das Seminar vermittelt die Grundlagen für das Studium islamischer Kunst- und Archäologie anhand eines chronologischen Überblicks der Kunstgattungen islamisch beherrschter Gebiete vom 7. Jh. bis zum 17. Jh. Die Studenten werden in die Arbeitsweisen und -mittel der islamischen Kunstgeschichte eingeführt und lernen zentrale Begriffe des Faches

kennen. Ziel ist es eine Routine in der Analyse von Materialgruppen und Baugattungen zu entwickeln, eigenständig Kunstformen und Stilepochen zu erkennen und zu charakterisieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul I + IIa/b, Intensivierungsmodul. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

HS Mamlukische Architektur in Ägypten und Syrien (1260-1517)

2std.; Mi. 10.15–11.45; SP17/00.13

Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 6

Mit der entscheidenden Schlacht bei Ayn Jalut (1260) boten die Mamluken dem Vordringen der Mongolen im Nahen Osten Einhalt. Ägypten und Syrien, für 250 Jahre unter der Herrschaft der siegreichen Mamluken, nun in einem zentralisierten Sultanat vereint, erlebten eine Blütezeit der Bautätigkeit. Die Hauptstadt Kairo avancierte zum wichtigsten Zentrum der damaligen islamischen Welt und wird bis heute von bedeutenden Einzelbaudenkmälern aus dieser Zeit dominiert. Auch andere Verwaltungszentren des Reiches, wie Jerusalem, Damaskus, Tripoli und Aleppo hatten einen Aufschwung zu verzeichnen.

Das Seminar fokussiert sich auf die Planung, die Architektur und die dekorative Ausstattung der mamlukischen Bauwerke. Im Zentrum stehen zentrale Fragen der Architekturgeschichte, darunter die Patronage, die Mobilität von Handwerkern und die Vermischung von überlieferten Bautraditionen mit eingeführten Innovationen oder das Architekturzitat als Phänomen der Stilgeschichte. Neben einem Umriss des Arbeitsgebietes (chronologisch und gattungsbezogen) sollen Fragestellungen, Herangehensweisen und Arbeitsmittel der spezialisierten Forschung über diese dynamische Epoche behandelt werden. Anhand wichtiger Bauten, darunter Verteidigungsanlagen, Paläste, Moscheen, Medresen, Sufi-Konvente und Mausoleen, sollen die Methoden des Forschungsbereiches gezeigt und von den Teilnehmenden geübt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

3.5.3 Iranistik

DIPL.-GERM. MITRA SHARIFI-NEYSTANAK/PROF. DR. ROXANE HAAG-HIGUCHI

Ü Sprachpraktisches Basismodul 1 Persisch

2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/00.13

2std.; Mi. 08.00–10.00; SP17/00.13

2std.; Do. 10.00–12.00; SP17/00.13

2std.; Fr. 08.00–10.00; SP17/00.13

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 10

Ihre regelmäßige Teilnahme am Kurs in vollem Umfang ist ein wichtiger Bestandteil des Sprachlehrkonzepts und wird deshalb erwartet. Da das Erlernen der persischen Variante der arabischen Schrift Bestandteil des Kurses ist, wird der Kurs voraussichtlich Online jedoch mit Präsenzeinheiten stattfinden. Die konkrete Gestaltung wird von aktuellen Corona-Hygienerregeln im Herbst abhängen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zu diesem Modul wird auch ein Tutorium angeboten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 3; Studium Generale, Wahlpflichtbereich.

Empfohlene Literatur:

Anousha Sedighi: Persian in Use. 5. Aufl., Leiden University Press 2018 (oder neuere Auflage).

Ü Sprachpraktisches Basismodul 2 Persisch

2std.; Mo. 12.00–14.00; SP17/02.19

2std.; Di. 14.00–16.00; SP17/02.19

2std.; Mi. 14.00–16.00; U5/00.17

2std.; Fr. 10.00–12.00; SP17/02.19

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 10

Teil a – Grammatikrepetitorium - Es werden verschiedene Themen der persischen Morphology und Syntax systematisch wiederholt und ausgebaut. (Sharifi)

Teil b – Übungen zur Struktur und Wortschatz. Anhand deutsch-persischer Übersetzungsübungen werden die Anwendung grammatischer Strukturen und Wortschatz geübt. (Sharifi)

Teil c – Hörverstehen und mündliche Kommunikation – Gesprochene Sprache und mündliche Kommunikation stehen in diesem Teil im Mittelpunkt. (Sharifi)

Teil d - Lektüre mittelschwerer Texte – Ziel dieses Teiles ist der Ausbau der Lese- und Übersetzungskompetenzen. (Haag-Higuchi).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Ihre regelmäßige Teilnahme am Kurs in vollem Umfang (8 SWS) ist ein wichtiger Bestandteil des Sprachlehrkonzepts und wird deshalb erwartet. Zu diesem Kurs wird auch ein Tutorium angeboten.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul 4; Studium Generale, Wahlpflichtbereich.

3.5.4 Judaistik

PROF. DR. SUSANNE TALABARDON

V Jüdische Gemeinschaften im Mittelalter
2std.; Di. 12.15–13.45; U2/01.33
Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

V Einführung in das Judentum
2std.; Do. 10.00–12.00; U2/01.33
Beginn: 05. November 2020 ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S/Ü Klassische jüdische Texte lesen: Maimonides
2std.; Mi. 10.00–12.00; FL2/01.01
Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

S/Ü Religionskritik
2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.18
Beginn: 05. November 2020 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Keine Vorkenntnisse vonnöten. Neugierde und Bereitschaft zur intensiven Textarbeit. Hebräischkenntnisse, egal welchen Ausmaßes, werden begeistert aufgegriffen, bilden aber keine Voraussetzung für eine erfolgreiche Teilnahme am Seminar.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

TINA BETZ

S/Ü Religion in Israel
2std.; Di. 14.00–16.00; FL2/01.01
Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 6

Der moderne Staat Israel steht schon seit seiner Gründung 1948 in enger Verbindung mit der Frage nach dem Thema »Religion«. Dabei spielen zahlreiche Fragen eine Rolle und wurden/werden in der israelischen Gesellschaft heiß diskutiert. Um diese Debatten nachzuvollziehen und in diese einzusteigen, werden wir uns im Seminar in drei thematischen Blöcken aus unterschiedlichen Perspektiven dem Thema »Religion in Israel« nähern:

- 1) Religionswissenschaftliche Einführung
- 2) Eine kurze Geschichte des Staates Israel, des Zionismus und die Frage nach dem »verheißenen Land«
- 3) Religion(en) in Israel

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Das Seminar ist (sofern es die Corona-Gefahrenlage und die Hygiene-Auflagen zulassen) als Hybrid-Veranstaltung angelegt. Teile (oder nach Bedarf das ganze Seminar) werden/wird online über die Plattform Zoom stattfinden.

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale, Wahlpflichtbereich: Religiöse Traditionen.

KEREN PRESENTE

SA „Aber so steht das doch in der Bibel, oder?“ - Bibel lesen
2std.; Mo. 16.15–17.45; FL2/01.01
Beginn: 02. November 2020 ECTS: max. 6

Sie wollen Ihre Kenntnisse des biblischen Hebräischs frisch halten und vertiefen? Das können Sie hier tun: wir lesen und übersetzen Texte, welche über die Jahr(hundert)e Anlass für theologische Diskussionen und Dispute waren und sind. Dabei tasten wir uns auch an die Bibelkommentare von Raschi, Ibn Ezra und andere heran.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende mit guten Vorkenntnissen im biblischen Hebräisch.

Leistungsnachweis: Portfolio.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich.

Empfohlene Literatur:

Neef, Hans-Dieter: Arbeitsbuch Hebräisch: Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch. – Mohr: Tübingen 2012; Krause, M.; Pietsch, M.; Rösel, M.: Biblisch-Hebräische Unterrichtsgrammatik, 4. verbesserte Auflage, Berlin; Boston, De Gruyter, 2016; Gesenius, W./ Buhl, F.: Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. - Berlin: Springer, 1962 [Nachdruck der 17. Auflage 1915].

SA Biblisches Hebräisch II

2std.; Di. 10.15–11.45; FL2/01.01

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 6

Indem wir Geschichten aus der hebräischen Bibel lesen und übersetzen, vertiefen und erweitern wir das Erlernete (Biblisches Hebräisch I). Lerninhalte: Schwache Verben aller Binjanim, Textarten und Satztypen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorkenntnisse: Biblisches Hebräisch I (oder Vergleichbares);

Leistungsnachweis: Hebraicum.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich.

Empfohlene Literatur:

Neef, Hans-Dieter: Arbeitsbuch Hebräisch: Materialien, Beispiele und Übungen zum Biblisch-Hebräisch. – Mohr: Tübingen 2012; Krause, M.; Pietsch, M.; Rösel, M.: Biblisch-Hebräische Unterrichtsgrammatik, 4. verbesserte Auflage, Berlin; Boston, De Gruyter, 2016; Gesenius, W./ Buhl, F.: Hebräisches und aramäisches Handwörterbuch über das Alte Testament. - Berlin: Springer, 1962 [Nachdruck der 17. Auflage 1915].

SA Modernes Hebräisch I

2std.; Mo. 12.00–14.00; MG1/01.02

2std.; Di. 12.15–13.45; FL2/01.01

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 6

Der Kurs für AnfängerInnen konzentriert sich auf die Anwendung der modernen Sprache. Wir lernen das hebräische Alef-Bet in Druck- und Schreibschrift, Basiswortschatz des Alltags, erste Grundlagen der

Grammatik (wie z. B. Verben im Präsens, Zahlen) und üben Konversation in Kennenlernen-Situationen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Vorkenntnisse: Biblisches Hebräisch I (oder Vergleichbares);

Leistungsnachweis: Hebraicum.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich, Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtbereich.

Empfohlene Literatur:

Ivrit Bekef; Smadar Raveh-Klemke, Hempen Verlag, 2014.

3.6 Institut für Geschichtswissenschaften/ Europäische Ethnologie

3.6.1 Mittelalterliche Geschichte

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

V Kaiser und Papst im Mittelalter

2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/02.01

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 3

Seit der Erneuerung des westlichen Kaisertums durch Karl den Großen und Otto den Großen bildete sich im lateinischen Westen die Vorstellung aus, dass Kaiser und Papst als Universalgewalten an der Spitze der weltlichen und geistlichen Hierarchie standen. Der Ehrevorrang des Kaisers vor den Königen Europas und der Ehrevorrang des Bischofs von Rom vor den übrigen Bischöfen der Christenheit war unbestritten. Wie das Verhältnis der Universalgewalten zueinander ausgestaltet werden und welche Rechte konkret damit verbunden sein sollten, war jedoch Gegenstand von Auseinandersetzungen, die im Hochmittelalter teilweise subtil, teilweise erbittert geführt wurden. War der Kaiser mehr als einfach nur ein „König der Römer“, der über Deutschland, Burgund und Oberitalien herrschte, oder waren ihm die Könige der anderen europäischen Reiche als „Kleinkönige der Provinzen“ unterstellt? Konnte der französische König nach der Wiederentdeckung des Römischen Rechts der Spätantike für sich in Anspruch nehmen „Kaiser in seinem Königreich“ zu sein? War Rom einfach nur der „erste unter den Bischofssitzen“ oder konnte der Papst als „Bischof aller Christen“ mit seiner Jurisdiktionsgewalt unmittelbar in die Verhältnisse der einzelnen Diözesen eingreifen? Hatte der Kaiser bei der Wahl und Einsetzung des Papstes ein Mitspracherecht? Hatten die deutschen Fürsten allein das Recht in freier Wahl den „König der Römer, der zum Kaiser gekrönt werden muss“ zu bestimmen, oder kam dem Papst ein Recht der Prüfung und Approbation zu, da er den von den Fürsten gewählten König ja später zum Kaiser krönen und damit auch als Schutzherrn der römischen Kirche anerkennen musste? Hat der Papst, wenn ihm das alleinige Recht zukommt, den Kaiser zu krönen, auch das Recht ihn bei Fehlverhalten wieder abzusetzen? War der zukünftige Kaiser bei seiner ersten Begegnung

mit dem Papst verpflichtet, ihm den Steigbügel zu halten und sein Pferd ein Stück weit am Zügel zu führen, und, wenn ja, konnte dieser Marschall- und Stratordienst des Kaisers als Zeichen lehenrechtlicher Unterordnung gedeutet werden? Diese für das Verständnis herrschaftlicher Ordnung im Mittelalter grundlegenden Fragen sollen in der Vorlesung ausgehend von den Quellen analysiert und forschungsgeschichtlich eingeordnet werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

HS Wahlen und Wahlverfahren im Mittelalter

2std.; Mo. 16.00–18.00; KR12/00.16

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 7

Die Besetzung von Ämtern durch Wahl ist keine Erfindung der Neuzeit und auch keine Wiederaufnahme demokratischer Traditionen der Antike nach langen Jahrhunderten christlich-monarchischer Herrschaft. Die Vorstellung, dass kirchliche Ämter vorrangig durch Wahl zu besetzen seien, gehörte das ganze Mittelalter hindurch zu den Grundlagen christlicher Ordnungsvorstellungen. Entsprechend dem Grundsatz, dass die Stimme des Volkes die Stimme Gottes sei (vox populi, vox Dei), galt die ordnungsgemäß durchgeführte freie Wahl als eine Möglichkeit, der Stimme Gottes durch Wirken des Heiligen Geistes Gehör zu verschaffen. Es galt daher als selbstverständlich, dass Bischöfe bis hinauf zum römischen Papst, durch Klerus und Volk zu wählen seien. Eine Formalisierung der Wahlvorstellungen erfolgte vor allem in den Klöstern, da dort ein abgegrenzter Wählerkreis, Verpflichtung zur Friedfertigkeit und die Unmöglichkeit, sich der Teilnahme an der Wahl durch Weggehen zu entziehen, die Voraussetzungen für eine Wahlentscheidung schuf, in der die Entscheidung der Mehrheit als Entscheidung der Gesamtheit galt und von allen anerkannt wurde. Diese keineswegs selbstverständliche Vorstellung führte im 11. Jahrhundert zur Formalisierung der Papstwahl durch Einschränkung der Wahl auf das Kardinalskolleg, im 12. Jahrhundert zur Einschränkung der Bischofswahl auf die Domkapitel und im 13./14. Jahrhundert zur Einschränkung der Königswahl im Reich auf die Gruppe der Kurfürsten, die sich fortan als Kolleg verstanden. Es überrascht daher nicht, dass Wahlen im Spätmittelalter auch

einen breiten Anwendungsbereich in den sich ausdifferenzierenden Städten und ihren Leitungsgremien fanden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Jörg Rogge, *Die deutschen Könige im Mittelalter. Wahl und Krönung (Geschichte Kompakt)*, Darmstadt 2006; Alexander Begert, *Die Entstehung und Entwicklung des Kurkollegs. Von den Anfängen bis zum frühen 15. Jahrhundert (Schriften zur Verfassungsgeschichte 81)*, Berlin 2010; Franz-Reiner Erkens, *Kurfürsten und Königswahl. Zu neuen Theorien über den Königswahlparagrafen im Sachsenspiegel und die Entstehung des Kurfürstenkollegiums (Monumenta Germaniae Historica. Studien und Texte 30)*, Hannover 2002; Armin Wolf, *Die Entstehung des Kurfürstenkollegs 1198-1298 (Historisches Seminar. Neue Folge 11)*, Idstein 2. überarbeitete Aufl. 2000 (wichtig v.a. als *Quellensammlung lateinisch-deutsch*); Armin Wolf, *Königswähler in den deutschen Rechtsbüchern. Mit einem Exkurs: kiesen und irvelen, kore und wale*, in: *Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Germanistische Abteilung* 115 (1998), 150-197; Heinrich Mitteis, *Die deutsche Königswahl. Ihre Rechtsgrundlagen bis zur Goldenen Bulle*, Brunn/München 2. Auflage 1944 – Internetressourcen: http://www.bistorisches-lexikon-bayerns.de/artikel/artikel_45780 Frank Rexroth, *Tyrannen und Taugenichtse. Beobachtungen zur Ritualität europäischer Königsabsetzungen im späten Mittelalter*, in: *Historische Zeitschrift* 278 (2004), S. 27-53; Franz-Reiner Erkens, *Kurfürsten und Königswahl. Zu neuen Theorien über den Königswahlparagrafen im Sachsenspiegel und die Entstehung des Kurfürstenkollegiums (Studien und Texte Monumenta Germaniae Historica 30)*, Hannover 2002.

HS Krieg und Gewalt im Mittelalter

2std.; Di. 12.00–14.00; KR12/02.01

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 7

Das Christentum vertritt in seinen Ursprüngen Krieg und Gewaltanwendung ablehnend gegenüber. Im Gegensatz zum Islam, dessen frühe Expansion auf erfolgreicher Kriegführung beruhte, erlebten die frühen Christen Soldaten und Staatsgewalt als Verfolger. Erst mit der Transformation des Christentums zur Staatsreligion im 4. Jahrhundert entwickelte das Christentum eine Theologie des gerechten Krieges (*bellum iustum*) und der legitimen Gewaltanwendung. Erst im Zeitalter der Gottesfriedensbewegung und der Kreuzzüge aber wurde im lateinischen Westen Krieg und Gewalt als heilige Handlung im Namen Gottes denkbar und vorstellbar. In der Realität der mittelalterlichen Gesellschaft waren in der mittelalterlichen Gesellschaft nicht Ausnahmezustand, sondern strukturierendes Element der sozialen Realität. Die in der Zeit der Völkerwanderung sich formierende frühmittelalterliche Gesellschaft war im Kern eine Kriegergesellschaft. Auch im Hochmittelalter definierte der Adel seine privilegierte Stellung in der sich um das Jahr 1000 ausbildenden Drei Stände Lehre (Betende –

Kämpfende – Arbeitende) aus seiner Fähigkeit sich selbst und die eigenen Untergebenen mit Waffengewalt zu schützen. Der Freie unterschied sich vom Unfreien wesentlich durch seine Fähigkeit, sich selbst zu verteidigen, und Gerichtsurteile waren oft kaum mehr als das Recht der obsiegenden Partei den für Recht erkannten Anspruch gewaltsam durchzusetzen. Die Städte des späteren Mittelalters verfügten zwar über ein mit umfassenden Kompetenzausgestattetes Stadtgericht und verstanden sich als abgegrenzten Friedensraum; Gewaltanwendung und Drohung mit Gewalt gehörte jedoch zu den häufigsten Delikten und im Vollzug der Strafen spielte Gewalt in Form von Körperstrafen und Hinrichtungen von ostentativer Grausamkeit eine wichtige Rolle. Auch die Kriegführung änderte sich grundlegend. An die Stelle des hochmittelalterlichen Lehensaufgebotes traten Söldnerheere, deren Ziel in der Schlacht nicht mehr die Gefangennahme des Gegners und seine Freilassung gegen Lösegeld war, sondern die Tötung des Gegners und der materielle Gewinn durch Plünderung. Das Hauptseminar wird daher sowohl die in der modernen Geschichtsschreibung oft vernachlässigte Realität von Krieg und Gewalt, als auch die theoretischen Debatten um ihre Rechtfertigung in der Theologie des Mittelalters in den Blick nehmen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die modulnotenrelevante Leistung ist die Hausarbeit. Erwartet wird regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme an der Diskussion, Vorstellung der Hausarbeit im Rahmen eines Referates.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul (Typ I); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ I).

Empfohlene Literatur:

Gerd Althoff, „*Selig sind die Verfolgung ausüben*“: *Päpste und Gewalt im Hochmittelalter*, Darmstadt 2013; Martin Clauss, *Kriegsniederlagen im Mittelalter. Darstellung – Deutung – Bewältigung (Krieg in der Geschichte 54)*. Schöningh, Paderborn 2010; Malte Prietzel, *Krieg im Mittelalter*, Darmstadt 2006; Malte Prietzel, *Kriegführung im Mittelalter. Handlungen, Erinnerungen, Bedeutungen (Krieg in der Geschichte 32)*, Paderborn 2006; Ernst Schubert, *Fehden, Söldner, Kriegführung im späten Mittelalter*, in: Bernd Ulrich Hucker (Hg.), *Niedersächsische Geschichte*, Göttingen 1997, 251-254; Volker Schmidtchen, *Kriegswesen im späten Mittelalter. Technik, Taktik, Theorie (Acta Humaniora)*, Weinheim 1990; Philippe Contamine, *La guerre au moyen âge*, Paris 1980.

QÜ **Wikipedia, Google Books & Co.: Das Internet als Rechercheinstrument**

2std.; Mi. 16.00–18.00; KR12/02.18

Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 4

Das Internet ist zu einer unverzichtbaren Informationsquelle geworden, die heute viele Recherchen innerhalb von wenigen Minuten erlaubt, die früher Tage oder Wochen in Anspruch genommen hätten. Die Ansprüche an die Gründlichkeit und Vollständigkeit der Berücksichtigung der verfügbaren Forschungsliteratur und der gesamten Breite einer Fragestellung sind daher deutlich gestiegen. Zugleich aber herrscht große Unsicherheit, wie mit den neuen Möglichkeiten umgegangen werden soll. Weitgehend unbestritten ist, dass Standardwerke wie das Lexikon des Mittelalters, die Regesta Imperii oder die MGH heute sinnvollerweise in ihrer online-Fassung verwendet werden sollten, doch bleiben die zusätzlichen Möglichkeiten der Recherche, die sich dadurch bieten, oft ungenutzt. Unbekannt ist vielen Studierenden auch, dass eine Fernleihe oft durch einen Blick in die bei google books verfügbaren Vorschauen vermieden werden kann und dass hier vielfach Literatur greifbar ist, an deren Berücksichtigung bei herkömmlichen Formen des Bibliographierens gar nicht zu denken wäre. Die vielleicht wichtigste Frage aber wirft die Nutzung der Wikipedia auf, die einerseits wegen ihrer ständigen Veränderlichkeit nicht als Beleg zitiert werden kann, andererseits als Einstieg aber unbedingt genutzt werden muss, um nicht Gefahr zu laufen, etwas zu übersehen, das „sogar in der Wikipedia steht“. In der Übung soll anhand praktischer Beispiele und Übungen aufgezeigt werden, wie die genannten elektronischen Hilfsmittel für eine rasche Einarbeitung in ein Thema und für die rasche Klärung von Einzelfragen genutzt werden können und wie man ein Gefühl für die wissenschaftliche Qualität eines Internetangebotes entwickeln kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Übung ist anrechenbar für Mittelalterliche Geschichte und Neueste Geschichte.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

OS **Mediävistisches Oberseminar: Einführung in neuere Methoden der Mediävistik**

2std.; Mo. 19.00–21.00; U5/02.22

Beginn: wird noch bekannt gegeben ECTS: 5

Das Mediävistische Oberseminar ist als interdisziplinäres Informations- und Diskussionsforum für alle mediävistisch Interessierten intendiert; es soll insbesondere auch jenen Studierenden und Graduierten, die einen Schwerpunkt im Bereich mediävistischer Disziplinen setzen, einen Einblick in aktuelle thematische und methodische Diskussionen gewähren. Vortragende sind neben zahlreichen auswärtigen Gelehrten Bamberger Kolleginnen und Kollegen sowie Graduierte und Nachwuchswissenschaftler, die einschlägige mediävistische Abschlussarbeiten präsentieren.

Empfohlene Literatur:

Literatur wird rechtzeitig vor den einzelnen Veranstaltungen bekannt gegeben.

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

OS **Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften**

2std.; Di. 18.15–19.45; KR12/02.01

Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit melden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

DR. ALEXANDRU ANCA

PS Das Mittelmeer als Begegnungsort im Früh- und Hochmittelalter

2std.; Mi. 08.00–10.00; KR12/00.16

Beginn: 04. November 2020

ECTS: max. 7

Der Mittelmeerraum galt bereits in der Antike als ein Ort der Begegnung verschiedener Kulturen. Das Römische Reich umschloss aber das Mittelmeer im Laufe seiner Expansion vollständig, sodass die Römer das Mittelmeer zurecht „unser Meer“ (mare nostrum) nannten. Diese Einheit des Mittelmeerraumes schien in der Spätantike vom Verfall des Weströmischen Reiches und der Entstehung von germanischen Teilreichen in Folge der Völkerwanderung bedroht zu werden. Indes gelang es Justinian dem Großen (527-565) als Kaiser des oströmischen Reiches durch seine Rückeroberungen, diese Geschlossenheit wiederherzustellen. Jedoch kam es dazu, dass diese Einheit zu Bruche ging, als sich im Frühmittelalter der Osten auf den Westen hinbewegte und dann Richtung Norden orientierte. Im Zuge der sogenannten muslimischen Expansion kamen größtenteils die östlichen und die südlichen Teile des Mittelmeers, aber auch partiell die westlichen und nördlichen unter den Einfluss des muslimischen Kulturkreises. So war das Mittelmeer vom muslimischen und den christlichen Kulturkreisen, nämlich den lateinischen und den oströmisch-byzantinischen, geprägt. Im Hochmittelalter ist jedoch eine Bewegung des Westens auf den Osten hin zu beobachten. Im Rahmen der Reconquista, der normannischen Expansion nach Süditalien und der Kreuzzüge kam der westlich-lateinisch geprägte Kulturkreis mit dem muslimischen und dem oströmisch-byzantinischen in Berührung. Die politisch-kulturellen Folgen dieser Expansion hatten im westlichen Teil des Mittelmeeres über das Mittelalter hinaus Bestand, im Osten bis zum Ende des Hochmittelalters. Diesem komplexen Raum des Mittelmeeres als Ort der politischen und kulturellen Berührungen wenden wir uns im Seminar zu.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Jaspert, Nicholas, *Die Reconquista. Christen und Muslime auf der Iberischen Halbinsel*, München 2019; Kostik, Conor, *The Crusades and the Near East*, London u.a. 2011; Libie, Ralph-Johannes, *Byzanz. Das zweite Rom*, Berlin 2003; Kaegi, Walter E., *Heraclius – Emperor of Byzantium*, Cambridge 2003; Grabam A., Loud, *The Age of Robert Guiscard: Southern Italy and the Norman Conquest*, London 2000; Bronisch, Alexander Pierre, *Reconquista und Heiliger Krieg. die Deutung des Krieges im christlichen Spanien von den Westgoten bis ins frühe 12. Jahrhundert*, Münster 1998; Whitton, Mark, *The Making of Orthodox Byzantium. 600 – 1025*, Basingstoke 1996; Lock, Peter, *The Franks in the Aegean (1204-1500)*, London/ New York 1995; Koliai Taxiarchis, *Nicephorus II Focas 963–969. The Military Leader Emperor and his Reforms*, Athen 1993; Köbler, Michael A., *Allianzen und Verträge zwischen fränkischen und islamischen Herrschern im Vorderen Orient*, Berlin 1991; Haldon, F. John, *Byzantium in the Seventh Century. The Transformation of a Culture*, Cambridge 2. 1997.

PS Der christliche Herrscher im Mittelalter. Zwischen Orient und Okzident

2std.; Mi. 12.00–14.00; KR12/00.16

Beginn: 04. November 2020

ECTS: max. 7

Wie sollte der christliche Herrscher sein? Was war der Unterschied zwischen Anspruch und pragmatischer Wirklichkeit? Welchen Grenzen war die Macht des Herrschers unterworfen? Dies sind eine Reihe der Fragen anhand derer der christliche Herrscher des Mittelalters untersucht werden soll. Hierbei werden wir uns nicht nur auf die Herrscher des westlich-lateinischen Kulturkreises beschränken, sondern zur Exemplifizierung auch die Herrscher des östlich-byzantinischen Kulturkreises heranziehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Erkens, Franz-Reiner, *Die Herrschersakralität im Mittelalter. Von den Anfängen bis zum Investiturstreit*, Stuttgart 2005; Jussen, Bernhard (Hg.), *Die Macht des Königs*, München 2005; Kintzinger Martin; Rogge, Jörg (Hgg.) *Königliche Gewalt – Gewalt gegen Könige. Macht und Mord im spätmittelalterlichen Europa*, Beihefte der Zeitschrift für historische Forschung 33, Berlin 2004; Althoff, Gerd, *Die Macht der Rituale. Symbolik und Herrschaft im Mittelalter*,

Darmstadt 2003; Angenendt, Arnold, *Geschichte der Religiosität im Mittelalter*, Darmstadt 1997; Treitinger, Otto, *Die oströmische Kaiser- und Reichsidee nach ihrer Gestaltung im höfischen Zeremoniell*, Jena 1938.

QÜ Das östliche Mittelmeer im Früh- und Hochmittelalter
2std.; Di. 10.00–12.00; SP17/00.13
Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 4

Zwei Zäsuren lassen sich für das östliche Mittelmeer im Frühmittelalter und Hochmittelalter identifizieren: Zum einen die muslimische Expansion des 7. und 8. Jahrhunderts und zum anderen die Bewegung des Westens gen Osten zur Zeit der Kreuzzüge vom 11. bis ins 13. Jahrhundert. Beide brachten Umwälzungen kultureller aber auch politischer Natur mit sich. Das oströmisch-byzantinische Reich, das zum größten Teil im östlichen Mittelmeer fortbestand, sah sich als Erbe der Spätantike mit den beiden Bewegungen konfrontiert. Eine Auseinandersetzung mit diesem Raum im frühen und hohen Mittelalter kommt einer Auseinandersetzung mit den muslimisch, byzantinisch und westlich-lateinisch geprägten Kulturkreisen gleich. Dieser Herausforderung möchten wir uns in der Übung anhand ausgewählter Texte stellen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Regelmäßige und aktive Teilnahme ermöglicht das gemeinsame Erarbeiten der Quellen und erleichtert den Kursteilnehmern das Verfassen ihrer Hausarbeit. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Niall, Christie, *Muslims and Crusaders. Christianity's wars in the Middle East, 1095 - 1382, From the Islamic Sources*, London 2020; Christie, Niall Sulami, 'Ali Ibn-Tahir al, *The Book of the Jihad of 'Ali ibn Tahir al-Sulami (d. 1106). Text, Translation and Commentary*, ed. et trad. Niall, Christie, Farnham 2015; El-Cheikh, Nadia Maria *Byzantium Viewed by the Arabs*, Harvard 2004; Whitton, Mark, *The Making of Orthodox Byzantium. 600 - 1025*, Basingstoke 1996; Haldon, John F., *Byzantium in the Seventh Century. The Transformation of a Culture*, Cambridge, 2. 1997.

KONAN KOUASSI PARFAIT BORIS

QÜ Häretische Bewegungen und ihre Verfolgung im Mittelalter
2std.; Mi. 10.00–12.00; KR12/00.05
Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 4

Die Frage, welche Lehren und Praktiken als rechtgläubig gelten sollen und welche als Abweichung vom wahren Glauben zu verurteilen seien, durchzieht die gesamte Kirchengeschichte seit der Spätantike. Ausgehend von der paulinischen Auffassung, dass der Christ gerecht gemacht sei vor Gott nicht durch seine Werke, sondern durch seinen Glauben, wurde um zahlreiche Details, die uns in der Rückschau unbedeutend erscheinen, erbittert gestritten. Bei genauerer Betrachtung aber zeigt sich, warum zu bestimmten Zeiten Auseinandersetzungen über die richtige Lehre mit Vehemenz geführt wurden, weil sie praktische Konsequenzen hatten. Die Konzilien der Spätantike, in denen sich das Christentum als Staatsreligion formierte, diskutierten ausführlich die Frage der göttlichen und menschlichen Natur Christi, weil sie die Gottessohnschaft Christi von der im anthropomorphen Polytheismus der Antike geläufigen Vorstellung abgrenzen mussten, dass Halbgötter durch geschlechtlichen Verkehr von Göttern mit menschlichen Frauen entstehen. Die Frage, ob die Eucharistie als Opfer zu betrachten und die Worte des Priesters tatsächlich Brot und Wein in Fleisch und Blut Christi verwandeln konnten, war wichtig für die Frage, ob es sich zur Vorsorge für das eigene Seelenheil lohnte, Messen zu stiften und eine große Zahl von Priestern nur zum Lesen von Messen Unterhalt zu gewähren. Die Frage, ob die Kirche nach dem Vorbild Christi in vollkommener Armut leben müsse, stellte nicht nur den Reichtum und die Macht höherer Kleriker infrage, sondern auch ihre Autorität, da die Vertreter der radikalen Armutsbewegung der Auffassung waren, der Kirche und ihrer Sakramente aufgrund ihres vorbildlichen Lebenswandels im Einklang mit den Geboten Gottes gar nicht mehr zu bedürfen. In der Übung sollen exemplarisch einige dieser Streitfragen vorgestellt und aufgezeigt werden, warum sie nicht nur Theologen, sondern auch die Masse der Laien emotionalisierten und zu heftigen Auseinandersetzungen führten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Die Anmeldung zur Lehrveranstaltung erfolgt über FlexNow in der vorlesungsfreien Zeit. Zum Erwerb eines Leistungsnachweises ist die Abgabe einer schriftlichen Hausarbeit mit vorheriger Themenabsprache in der Sprechstunde sowie Vorstellung im Kurs als work in progress notwendig. Regelmäßige und aktive Teilnahme ermöglicht das gemeinsame Erarbeiten der Quellen und erleichtert den Kursteilnehmern das Verfassen ihrer Hausarbeit. Lateinkenntnisse, die einen Vergleich zwischen Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Die Unterlagen und Informationen für die erste Sitzung sind durch Anmeldung im VC-Kurs vor Semesterbeginn abrufbar.

Empfohlene Literatur:

Jörg Oberste: *Ketzerei und Inquisition im Mittelalter (= Geschichte kompakt)*. Wissenschaftliche Buchgesellschaft, Darmstadt 2007; František Šmahel (Hrsg.): *Häresie und vorzeitige Reformation im Spätmittelalter*. Oldenbourg, München 1998; Herbert Grundmann: *Religiöse Bewegungen im Mittelalter. Untersuchungen über die geschichtlichen Zusammenhänge zwischen der Ketzerei, den Bettelorden und der religiösen Frauenbewegung im 12. und 13. Jahrhundert und über die geschichtlichen Grundlagen der deutschen Mystik*, Berlin 1935.

PATRICK NITZSCHE, M.A.

PS Mittelalter kontrovers – Philosophische Auseinandersetzungen von Augustinus bis Luther

2std.; Mo. 12.00–14.00; KR14/00.06

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 7

Das Proseminar zielt darauf ab, mit den Studierenden einen die gesamte Epoche umfassenden Überblick über die Philosophie des Mittelalters anhand der bedeutendsten philosophisch-theologischen „Kampfplätze“ (Kurt FLASCH) und Kontroversen durch direktes Studium der Quellen (Original/Übersetzung) zu erarbeiten. Durch diese geistes- und mentalitätsgeschichtliche Perspektive sollen zudem die sich ergebenden (kirchen-)politischen Konsequenzen in einem breiteren Kontext eingebunden und so zu einer Gesamtschau des Mittelalters werden. Die einzelnen Stationen werden die Übung von Augustinus von Hippo über Berengar von Tours, Anselm von Canterbury, Petrus Abaelardus, Albertus Magnus...bis hin zu Erasmus von Rotterdam gegen Martin Luther – um nur einige Beispiele zu nennen – führen, um die wesentlichen Schlaglichter der mittelalterlichen Philosophie aus Originaltexten & deren Übersetzungen zu ergründen. Das Seminar wird von einem grundlegenden Propädeutikum zum Studium des Mittelalters begleitet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse, die einen Vergleich von Original und Übersetzung ermöglichen, werden vorausgesetzt. Neben regelmäßiger Teilnahme wird eine aktive Beteiligung an der gemeinsamen Arbeit im Seminar erwartet. Die Teilnehmerzahl am Proseminar ist begrenzt, ein Platz in einem der angebotenen Proseminare des Faches wird aber garantiert.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Typ I.

Empfohlene Literatur:

Beckmann, Jan Peter/Honnewfelder, Ludger/Schrimpf, Gangolf/Wieland, Georg (Hrsg.): *Philosophie im Mittelalter. Entwicklungslinien und Paradigmen*, Hamburg 1987; Flasch, Kurt, *Einführung in die Philosophie des Mittelalters (=Die Philosophie. Einführungen in Gegenstand, Methoden und Ergebnisse ihrer Disziplinen)*, Darmstadt 3. Auflage 1994; Ders. (Hrsg.), *Hauptwerke der Philosophie. Mittelalter (Interpretationen)*, Stuttgart 1998; Ders., *Kampfplätze der Philosophie. Große Kontroversen von Augustin bis Voltaire*, Frankfurt am Main 2008; Sturlese, Loris, *Philosophie im Mittelalter. Von Boetius bis Cusanus (=Beck'sche Reihe 2821)*, München 2013.

QÜ Paläographische Übung mit einer Einführung in mittelalterliche Handschriften

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/01.36
Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 4

Die Übung zielt darauf ab, mit den Studierenden aus (in Kopie) zur Verfügung gestellten Originalhandschriften aus dem Mittelalter einerseits über die Einführung in die Paläographie einen Zugang zur Lektüre der Dokumente zu ermöglichen. Andererseits soll dadurch ein thematischer Einblick in einen breiteren (rechts-)geschichtlichen Kontext geliefert werden, um ausgehend von bestimmten handschriftlichen Quellen ein globaleres Verständnis über Vorgänge und (rechts-)historische Entwicklungen des Mittelalters zu erlangen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Zum Erwerb eines Leistungsnachweises sind als schriftliche Klausur verschiedene Textbeispiele zur Transkription (Abschrift) zu bearbeiten sowie thematische Fragen zum Inhalt der Übung zu beantworten.

Modulzugehörigkeit: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ II und III), Aufbaumodul (Typ II und III); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul (Typ II und III).

Empfohlene Literatur:

Beck, Friedrich/Henning Eckart (Hrsg.), *Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften* (=UTB 8273), Wien/Köln/Weimar 5. Auflage 2012; Bischoff, Bernhard, *Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters* (=Grundlagen der Germanistik 24), Berlin 4. Auflage 2009; Boeselager, Elke Freifrau von, *Schriftkunde. Basiswissen* (=Habnische Historische Hilfswissenschaften 1), Hannover 2004; Brenner-Wilczek, Sabine/Cepl-Kaufmann, Gertrude/Plassmann, Max, *Einführung in die moderne Archivarbeit* (=Einführung), Darmstadt 2006; Franz, Eckhart Götz, *Einführung in die Archiwkunde* (=Einführung Geschichte), Darmstadt 7. Auflage 2007; Grotefend, Hermann, *Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit*, Hannover 13. Auflage 1991; Schuster, Peter, *Der gelobte Frieden. Täter, Opfer und Herrschaft im spätmittelalterlichen Konstanz*, Konstanz 1995; Trapp, Wolfgang, *Kleines Handbuch der Maße, Zahlen, Gewichte und der Zeitrechnung*, Frechen 1998.

GK Grundkurs im Einführungsmodul Theorien und Methoden

2std.; Mo. 08.30–10.00; KR12/00.05
Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt systematisch in das Studium des Faches Geschichte ein. Er beinhaltet die Vorstellung der wichtigsten allgemeinen Hilfsmittel, Fragestellungen und Methoden des Fachs, Einübung des Umgangs mit Bibliographien, Quellen, Internetressourcen und Fachliteratur. Geboten wird auch ein Überblick über die aktuelle Forschungslandschaft.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei dem Grundkurs handelt es sich um die Einführung in das Studium des Faches Geschichte, die im Rahmen des Einführungsmoduls Theorien und Methoden zu belegen ist. Der Kurs ist für Studierende des Bachelorstudiengangs Geschichte/History verpflichtend und sollte dringend im 1. Fachsemester belegt werden. Der Besuch eines der beiden Proseminare (Basismodul I) parallel zum Grundkurs ist nicht zwingend, wird aber empfohlen. Der erfolgreiche Abschluss des Grundkurses setzt die Erstellung von mehreren kleineren schriftlichen Arbeiten voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

3.6.2 Neuere Geschichte unter Einbeziehung der Landesgeschichte

PROF. DR. MARK HÄBERLEIN

V Fugger und Welser: Süddeutsche Handelshäuser im Zeitalter der Renaissance

2std.; Mo. 10.15–11.45; KR12/02.18

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 3

Die Namen der Augsburger Familien Fugger und Welser stehen beispielhaft für den geschäftlichen Erfolg und die wirtschaftliche Bedeutung großer süddeutscher Handelshäuser im 16. Jahrhundert. Ihre Firmen bauten europaweite Handelsnetzwerke auf und gehörten zu den wichtigsten Finanziers der Habsburgerkaiser, insbesondere Karls V. Beide Familien beteiligten sich auch an der europäischen Expansion nach Übersee: Sie investierten in den portugiesischen Indienhandel, und die Welser hatten von 1528 bis 1546 die spanische Provinz Venezuela inne. Neben ihrer ökonomischen Rolle wird die Vorlesung auch einen Überblick über die Stiftungstätigkeit und Kunstpatronage sowie die gelehrten Interessen und politischen Aktivitäten von Mitgliedern beider Familien geben. Am Beispiel der Fugger und Welser werden somit wirtschaftliche Strukturen, soziale Strategien und kulturelle Entwicklungen im Zeitalter der Renaissance exemplarisch aufgezeigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator, BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Studium Generale; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ II/III. Die Anmeldung erfolgt über FlexNow. Abschlussklausur in der letzten Semesterwoche.

Empfohlene Literatur:

Mark Häberlein/Johannes Burkhardt (Hg.), *Die Welser. Neue Forschungen zur Geschichte und Kultur des oberdeutschen Handelshauses*, Berlin 2002; Jörg Denzer, *Die Konquista der Augsburger Welser-Gesellschaft in Südamerika 1528–1556. Historische Rekonstruktion, Historiografie und lokale Erinnerungskultur in Kolumbien und Venezuela*, München 2005; Mark Häberlein, *Die Fugger. Geschichte einer Augsburger Familie (1367–1650)*, Stuttgart 2006; Mark Häberlein, *Aufbruch ins globale Zeitalter. Die Handelswelt der Fugger und Welser*, Darmstadt 2016.

HS Interkulturelle Diplomatie in der Frühen Neuzeit: Außer-europäische Gesandtschaften an europäischen Fürstenhöfen

2std.; Do. 10.00–12.00; KR12/00.16

Beginn: 05. November 2020

ECTS: max. 7

Diplomatische Interaktionen zwischen Europäern und Außereuropäern fanden zumeist außerhalb Europas statt; Gesandtschaften von Außereuropäern an europäische Fürstenhöfe waren im Vergleich viel seltener. Dennoch hat es zwischen dem 15. und dem 18. Jahrhundert Dutzende von Gesandtschaften aus Siam, Persien, Nordafrika, dem Kongo, Äthiopien und Nordamerika nach Europa gegeben. Sie verfolgten zumeist den Zweck, Allianzen oder Schutzverhältnisse mit europäischen Mächten zu stabilisieren bzw. zu erneuern. Nicht alle Diplomaten, die nach Europa kamen, lassen sich indessen als Repräsentanten souveräner außereuropäischer Reiche beschreiben: Unter ihnen finden sich auch Delegierte von Regionalfürsten und semi-autonomen politischen Autoritäten. Das Thema verweist somit auch auf die Vielfalt diplomatischer Akteure in der außereuropäischen Welt.

Das Seminar möchte zeigen, dass diese außereuropäischen Gesandtschaften in dreifacher Hinsicht für die Geschichte globaler Verflechtungen in der Frühen Neuzeit aufschlussreich sind. Erstens lässt sich an ihnen studieren, wie das höfische Zeremoniell ausgestaltet und gegebenenfalls modifiziert wurde, wenn „exotische“ Gesandte zu Gast waren. Zweitens war der Empfang außereuropäischer Gesandtschaften stets vom Austausch von Geschenken begleitet, die ein zentrales Medium frühneuzeitlicher Diplomatie darstellten. Drittens wurden viele dieser Gesandten während ihrer Europaaufenthalte von Künstlern porträtiert, und diese Bildnisse sowie Berichte in Flugschriften und Zeitungen fanden Eingang in die damalige Öffentlichkeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Frei wählbares Modul: Neuere Geschichte, Typ I.

Die Anmeldung erfolgt über FlexNow. Leistungsnachweis durch schriftliche Hausarbeit.

Empfohlene Literatur:

Eric Hinderaker, *The 'Four Indian Kings' and the Imaginative Construction of the British Empire*, in: *William and Mary Quarterly* 53/3 (1996), S. 487–526; Kate Lowe, *'Representing' Africa: Ambassadors and Princes from Christian Africa to Renaissance Italy and Portugal, 1402–1608*, in: *Transactions of the Royal Historical Society, Sixth Series* 17 (2007), S. 101–128; Christina Brauner, *Ein Schlüssel für zwei Truhen. Diplomatie als interkulturelle Praxis*

am Beispiel einer westafrikanischen Gesandtschaft nach Frankreich (1670/71), in: Historische Anthropologie 21/2 (2013), S. 199–226; Mark Häberlein/Christof Jeggli (Hg.), Materielle Grundlagen der Diplomatie. Schenken, Sammeln und Verhandeln in Spätmittelalter und Früher Neuzeit, Konstanz 2013.

SANDRA SCHARDT, B.A.

PS Medien in der Frühen Neuzeit
2std.; Di. 10.15–11.45; KR12/00.16
Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 7

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskordinator.

GK Grundkurs im Einführungsmodul „Theorien und Methoden“
2std.; Do. 14.15–15.45; KR12/00.16
Beginn: 05. November 2020 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Geschichte
Basismodul: Theorien und Methoden.

3.6.3 Historische Grundwissenschaften

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

PS Stadt im Mittelalter
2std.; Di. 12.15–13.45; KR12/01.05 bzw. online
Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 7

Mittelalterliche Stadtgründungen prägen bis heute sowohl Siedlungsstrukturen in ganz Europa als auch – vermittelt über wissenschaftliche und populäre Darstellungen – unser Bild vom Mittelalter. Im Proseminar werden wir uns anhand von Quellen und Literatur mit dem Leben in der mittelalterlichen Stadt, aber auch der sich wandelnden Wahrnehmung der mittelalterlichen Stadt bis in die Gegenwart beschäftigen. Am Beispiel von Urkunden, Chroniken, Siegeln, Wappen und Münzen aus mittelalterlichen Städten werden Grundkenntnisse in den historischen Grundwissenschaften vermittelt und wird das Finden, Interpretieren und Zitieren mittelalterlicher Quellen eingeübt. Schließlich dient das Proseminar auch der Einübung wissenschaftlicher Arbeitstechniken (Bibliographieren, Exzerpieren, Quellenkritik usw.) als unmittelbare Vorbereitung auf den Leistungsnachweis (Hausarbeit).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul (Typ I)

GK Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft
2std.; Do. 08.30–10.00; KR12/00.16
Beginn: 05. November 2020 ECTS: max. 5

Der Grundkurs führt in das Studium des Faches Geschichte ein; er ist eine Pflichtveranstaltung in den grundständigen Geschichts-Studiengängen (Bachelor und Lehramt) und sollte möglichst früh im Studium, am besten parallel zum ersten Proseminar, belegt werden. Im Grundkurs erhalten Studierende einen Überblick über Fragestellungen und Methoden der Geschichtswissenschaft und üben wichtige Arbeitstechniken ein (Suche nach Quellen und Literatur, korrektes Zitieren, Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Portfolio, bestehend aus mehreren kleineren Teilaufgaben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Theorien und Methoden.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PD DR. ULRIKE EHMIG

PS/HS/Ü Römisches Augsburg
4std.; Fr. 10.30–14.00; 14-tägig;
Raum wird noch bekannt gegeben
Beginn: 06. November 2020 ECTS: max. 9

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung, die als HS, PS oder Ü belegt werden kann, steht das römische Augsburg. Schwerpunkte liegen auf der Frage nach der archäologischen Greifbarkeit der historischen Bedeutung des Ortes – einerseits vor dem Hintergrund von Roms Ausgreifen nach Norden in augusteischer Zeit, andererseits ihrer Rolle als Hauptstadt und Sitz des Statthalters von Raetien. Die Entwicklung der Stadt und ihre Ausgestaltung werden ebenso behandelt wie ihre räumliche Vernetzung und die materialen Ausprägungen einzelner Lebensbereiche (Handel, Gewerbe, Bestattungswesen). Die Veranstaltung erfolgt gemeinsam mit Prof. Dr. Christof Rolker (Professur für Historische Grundwissenschaften) und blickt daher auch auf das Augsburg in Mittelalter und Früher Neuzeit. Hierzu finden gemeinsame Sitzungen statt. Weiterer Partner der Veranstaltung ist der beste Kenner römischer Statthaltersitze, Prof. Dr. Rudolf Haensch (München), mit dem aktuell auch die gemeinsame Edition der römischen Inschriften aus Augsburg erfolgt. Im März schließt, sofern die aktuellen SARS-CoV-2-Beschränkungen es zulassen, eine zweitägige Exkursion nach Augsburg an (2 Übernachtungen).

Voraussetzung/Organisatorisches:

Die Exkursionsteilnahme setzt die Teilnahme an der Lehrveranstaltung voraus. HS 9 ECTS: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung; Übernahme eines Referates aus den Themen 3–10 oder 13 mit schriftlicher Kurzfassung (max. 5 Seiten); Hausarbeit; Kurzreferat in Augsburg. PS 6 ECTS: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung; Übernahme eines Referates aus den Themen 3–10 oder 13 mit schriftlicher Kurzfassung (max. 5 Seiten); Hausarbeit; Kurzreferat in Augsburg. PS/Ü 4 ECTS: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung; Übernahme eines Referates aus den Themen

3–10 oder 13 mit schriftlicher Kurzfassung (max. 5 Seiten); Kurzreferat in Augsburg. Anmeldung unter ulrike.ehmig@bbaw.de.

Modulzuordnung: geeignet für Graduiertenschule; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Schriftenreihe „Augsburger Beiträge zur Archäologie“; G. Gottlieb – W. Baer – J. Becker, Geschichte der Stadt Augsburg von der Römerzeit bis zur Gegenwart, Stuttgart 1984; Die Römer in Schwaben. Jubiläumsausstellung „2000 Jahre Augsburg“, Zeughaus, 23. Mai bis 3. November 1985 (Arbeitshefte Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 28), München 1985; S. Gairhos, Zeugnisse spätantiken Christentums in Augsburg „... qua Virido et Licca fluentant ...“ (Schriftenreihe des Augsburger Clubs 2), Augsburg 2019.

E Römisches Augsburg
März 2021 ECTS: max. 3

Die mehrtägige Exkursion zum Hauptseminar „Römisches Augsburg“ findet voraussichtlich im März 2021 statt. Einzelheiten insbesondere zur Anmeldung werden rechtzeitig im Hauptseminar.

PROF. DR. CHRISTOF ROLKER/PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

OS Werkstatt Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften
2std.; Di. 18.15–19.45; KR12/02.01
Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Studierende, die im Rahmen des Oberseminars ihre Abschlussarbeit im Fach Mittelalterliche Geschichte vorstellen, sollten sich bezüglich der Terminvergabe möglichst frühzeitig, auf jeden Fall aber vor Beginn der Vorlesungszeit an den Lehrstuhl wenden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I und II.

3.6.4 Forschungsstelle Landjudentum

Forschungsstelle Landjudentum mit Archiv

Augustenstraße 6

Universität Bamberg

Tel.: 0951/863-2331

E-Mail: heidrun.alzheimer@uni-bamberg.de

Leitung: Prof. Dr. Heidrun Alzheimer

Lehrstuhl für Europäische Ethnologie

Email: landjudentum.euroethno@uni-bamberg.de

Veröffentlichung der Forschungsergebnisse:

Landjudentum in Oberfranken. Geschichte und Volkskultur, hg. von Klaus Guth, 1988 bis 2005.

Band 1: Geschichte und Dokumentation der Sachkultur aller jüdischen Landgemeinden in Oberfranken (1800 - 1942): Bamberg 1988.

Band 2: Analyse der Sozialgeschichte und Sachkultur jüdischer Landgemeinden in Oberfranken (1800 - 1942): München 1995.

Band 3: Heimat Franken. Auswanderung und Integration in den Vereinigten Staaten im 19./20. Jahrhundert: Petersberg 1999.

Band 4: Sammlung analysierender Beiträge zur jüdischen Geschichte, Sachkultur und Auswanderung aus Franken, zum Dritten Reich und zu seinen Sondergerichten, zur jüdischen Villenarchitektur in Posen im frühen 20. Jahrhundert: Peterberg 2005.

Band 5: (in Vorbereitung): Quellentexte zur jüdischen Religion.

Grom, Nicole: Dokumentation des jüdischen Friedhofs Reckendorf. Geschichte, Begräbniskultur, Bestand. Als e-Book erschienen 2013 (<http://www.opus4.kobv.de/opus4-bamberg/frontdoor/index/index/docId/3553>)

Gedenkbuch der jüdischen Bürger Oberfrankens [Datenbank]: <https://www.uni-bamberg.de/euroethno/forschung/projekte/forschungsstelle-landjudentum/gedenkbuch-der-juedischen-buerger-oberfrankens/>

Zugang zum Forschungsarchiv über den Lehrstuhl für Europäische Ethnologie, Am Kranen 12 (Hochzeitshaus), 96045 Bamberg, Tel. 0951/863-2329.

Lehrveranstaltungen siehe unter 3.5.4 Judaistik

3.7 Institut für Archäologische Wissenschaften, Denkmalwissenschaften und Kunstgeschichte

3.7.1 Abteilung: Archäologische Wissenschaften

PROF. DR. LORENZ KORN/PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER/PROF. DR. RAINER SCHREG/PROF. DR. TILL SONNEMANN

V Einführung in die Archäologischen Wissenschaften 2std.; Mi. 08.30–10.00; KR12/02.18 Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 4

In dieser Lehrveranstaltung sollen die vielfach gemeinsamen methodischen Grundlagen der archäologischen Disziplinen Ur- und frühgeschichtliche Archäologie, Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, Archäologie der Römischen Provinzen, Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie sowie Islamische Kunstgeschichte und Archäologie behandelt werden. Neben der Geschichte und heutigen Stellung der Fächer stehen besonders die archäologischen Quellen und Methoden im Mittelpunkt. In einem ersten, allgemeinen Teil sollen vor allem die allen archäologischen Fächern gemeinsamen Grundlagen angesprochen werden: Prospektion und Ausgrabung, Datierungsmethoden, Stratigrafie und Chronologie, Umgang mit Ergebnissen der Nachbardisziplinen. Auch die wesentlichen Institutionen und Publikationsorgane sowie Richtlinien für die eigene wissenschaftliche Arbeit werden besprochen. Im zweiten Teil werden dann, in grob chronologischer Reihenfolge, Ergebnisse archäologischer Forschungen zu einzelnen Kulturen, Zeitabschnitten bzw. Themengebieten angeführt, um einen Überblick über die Breite der Archäologie zu geben. Dabei werden auch Schwerpunkte der vier Fächer ausführlich berücksichtigt.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien Basismodul, Studium Generale.

K Archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen 1std.; Di. 19.15–20.45; KR12/02.18; 14-tägig Beginn: siehe Aushang ECTS: max. 1

In Zusammenarbeit mit den Professuren für Archäologie der Römischen Provinzen, Ur- und frühgeschichtliche Archäologie und Islamische Kunst und Archäologie sowie der Juniorprofessur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie wird 14-tägig ein archäologisches Kolloquium mit Gastvorträgen angeboten. Durch das archäologische Kolloquium sollen neueste fachliche Kenntnisse vermittelt werden. Ziel ist es aber auch, das Gemeinsame der archäologischen Fächer hervorzuheben und die allgemeine archäologische Diskussion an der Universität Bamberg zu fördern. Für das archäologische Kolloquium konnten namhafte Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen gewonnen werden, die aktuelle Ergebnisse ihrer Forschung vorstellen werden.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Programm wird rechtzeitig per Aushang bekannt gegeben (KR14/KR12).

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I; Vertiefungsmodul II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II. Geeignet für die Graduiertenschule Mittelalterstudien.

3.7.1.1 Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

PROF. DR. RAINER SCHREG

V Archäologische Beiträge zur Umweltgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Mo. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 02. November 2020 ECTS: max. 4

Die Vorlesung liefert Einblicke in die Umweltgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit und gibt einen Überblick über Methoden und Theorien der Umweltarchäologie. In den vergangenen Jahren haben angesichts von Klimawandel, Umweltverschmutzung aber auch der noch andauernden Covid19-Pandemie Fragen der Mensch-Umwelt-Beziehungen auch in einer historischen Perspektive an Bedeutung gewonnen. Exemplarisch zeigt die Vorlesung Fragen, Methoden und Ergebnisse auf. Sie lernen dabei wichtige Grabungen und Projekte kennen und erfahren, welche Konsequenzen sich aus einer modernen umwelthistorischen Perspektive für die archäologische Praxis ergeben. Das hat nämlich Auswirkungen auf die Bewertung archäologischer Denkmäler, auf Forschungsfragen und auch auf Beprobungsstrategien. Die Vorlesung zeigt aber auch, welche Probleme sich aus der Synthese archäologischer Quellen mit anderen Überlieferungssträngen ergeben – speziell im Hinblick auf umwelthistorische Zusammenhänge, die den Menschen der Vergangenheit ja meist selbst nicht bewusst waren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I: Aufbaumodul I + II, BA Studium Generale.

S/HS Archäologische Beiträge zur Umweltgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Di. 10.15–11.45; KR14/00.06

Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 9

Klimawandel, Umweltverschmutzung oder Pandemie-Erfahrungen haben in den letzten Jahren immer wieder nach einer historischen Einordnung verlangt. Als ein zentrales Ergebnis lässt sich die Komplexität der Zusammenhänge festhalten, bei denen der bewusste oder meist unbewusste kulturelle Umgang mit den ökologischen Herausforderungen eine wichtige Rolle spielt. Im Rahmen des Seminars befassen wir uns (vertiefend zur

Vorlesung) mit archäologischen Projekten insbesondere der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit, die solche Zusammenhänge thematisieren. Dabei wird es beispielsweise um Fragen der mittelalterlichen Agrarinnovation, der Auswirkungen der Urbanisierung und Rohstoffnutzung, aber auch des Umgangs mit Umweltkrisen (Erdbeben, Vulkane, Pandemien...) gehen. Anhand ausgewählter Themen, die wir uns im ersten Teil des Seminars gemeinsam erarbeiten, werden Sie in Referat und Hausarbeit exemplarisch Fragestellungen, Methoden und Ergebnisse reflektieren und kritisch beurteilen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II.

Ü Siedlungsarchäologie des Hoch- und Spätmittelalters in Nordbayern

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR14/00.03

Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 7

In der Übung erheben wir für ausgewählte Regionen Nordbayerns archäologisch interessante Lokalitäten und gewinnen so Einblicke in die Siedlungsgeschichte, aber auch praktische Erfahrungen beim Erstellen von Fundstellenkatalogen und -beschreibungen und der Nutzung von modernen wie historischer Karten, Luftbildern und Geländemodellen. Eine der betrachteten Regionen wird das Umland von Bärnau (Landkreise Tirschenreuth und Neustadt a.d. Waldnaab) sein, wo es zahlreiche Burgen, aber auch Gewerbeplätze oder historische Teichanlagen sowie zahlreiche Wüstungen gibt. Je nach Teilnehmerzahl nehmen wir vergleichend weitere Regionen im mittelfränkischen Becken und in den Haßbergen hinzu.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

K Kolloquium für Examenskandidatinnen und Examenskandidaten

2std.; Di. 16.15–17.45; KR14/00.06

Beginn: s. Aushang (KR14/KR12) ECTS: max. 4

Im Rahmen des Kolloquiums werden in Arbeit befindliche Abschlussarbeiten aus dem Bereich der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es zum einen, konkrete Anregungen an

die einzelnen Bearbeiter und Bearbeiterinnen zu vermitteln, zum anderen soll der allgemeine Informationsaustausch zu den am Lehrstuhl laufenden Examensprojekten verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA/MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II.

PD DR. HANS LOSERT

V Einführung in die Archäologie der jüngeren Merowinger- und Karolingerzeit

2std.; Do. 16.15–17.45; U7/01.05

Beginn: 05. November 2020

ECTS: max. 4

Die Vorlesung ist als thematische und chronologische Fortsetzung der Veranstaltung im Sommersemester 2020 gedacht, die sich der jüngeren Phase der Völkerwanderungs- bzw. der älteren Merowingerzeit (um 450-600) widmete. Die Begriffe Merowinger- und Karolingerzeit, benannt nach den frühmittelalterlichen Herrschergeschlechtern der Franken, werden vor allem in jenen Regionen verwendet, die traditionell mit germanischen Stämmen, wie Alamannen, Bajuwaren, Burgundern, Franken, Langobarden, Sachsen bzw. Angelsachsen, oder Thüringern in Verbindung gebracht werden. Daneben hinterließen natürlich auch die romanisierte Bevölkerung oder Slawen und Awaren, aber auch namenlose Gruppen ihre Spuren. Die archäologischen Quellen zur geistigen und materiellen Kultur sind sehr vielfältig, ihre Gewichtung während jedoch unterschiedlich. Bestattungsbräuche, Zeugnisse von Altem Glauben und Christentum, Siedlungen, zentrale Plätze und Burgen, Zeugnisse der Infrastruktur sind ebenso zu berücksichtigen wie Kleinfunde. In der auch für Studienanfänger geeigneten Vorlesung sollen die wichtigsten archäologischen Quellen des frühen Mittelalters vorgestellt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Am 12.11.2020 findet die Vorlesung in einem anderem Raum statt, bitte Aushang beachten!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien, Basismodul I, Aufbaumodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

PD DR. HANS LOSERT/DR. ANJA HEIDENREICH

Ü Zeichen- und Beschreibungsübung an frühislamischen Bronzen in der Bumiller Collection zur wissenschaftlichen Erfassung von Metallobjekten

2std.; Zeit und Ort wird bekanntgegeben.

ECTS: max. 7

In dieser Übung werden wir uns ein ganzes Semester intensiv mit der Dokumentation von Bronzeobjekten befassen. Das Universitätsmuseum für islamische Kunst (Bumiller Collection) bietet eine Fülle an Objektgruppen, vom einfachen Gewichtstein bis zu komplex dekorierten Bronzegefäßen. Das Erfassen mittels einer publikationsreifen technischen Zeichnung, eine katalogartige Beschreibung sowie die Erstellung eines semi-professionellen Objektfotos gehören zum Programm der Übung. Außerdem werden wir mit Unterstützung weiterer Mitarbeiter des Lehrstuhls IKA Elementemessungen an Bronzeobjekten mit einer Messapparatur vornehmen. Vergleichbar herausragenden Objekte sind sonst nur in den großen, weltweiten Sammlungen islamischer Kunst verfügbar, so dass der Zugang zur Bamberger Sammlung für Studierende eine seltene Möglichkeit zur Arbeit mit Originalen darstellt. Besonderes Augenmerk liegt aber auch auf Problematiken, die mit Privatsammlungen oft verbunden sind, nämlich die Beschaffung der Artefakte über den internationalen Kunsthandel. Die Veranstalter legen rechtzeitig ein genehmigungspflichtiges Hygienekonzept bei der Uni-Verwaltung vor, um die Übung analog stattfinden lassen zu können. Die Unterrichtseinheiten nach der Einführungsveranstaltung am Schillerplatz finden direkt im Museum statt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Anmeldung bitte per Mail bei der Dozentin.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul.

PD DR. LUITGARD LÖW

**PS/S Ragnarök oder neuer Glaube?
Die Christianisierung des Nordens**

Blockveranstaltung; KR14/00.06
Einführung am: 29. Januar 2021, 14.15–16.15
Einzeltermin am: 30. Januar 2021, 10.00–16.00;
Einzeltermin am: 05. Februar 2021, 14.15–16.15;
Einzeltermin am: 06. Februar 2021, 10.00–16.00;

ECTS: max. 9

Die Missionierung der Länder des nördlichen Europas von den Anfängen in der römischen Provinz Gallien bis zur ihrem Abschluss in Lappland dauerte fast eineinhalb Jahrtausende. Im Seminar betrachten wir diesen Prozess während des 9. bis in das 12. Jahrhundert. Mit den Reisen des Erzbischofs Ansgar von Bremen (801-865) begann die intensive Auseinandersetzung einer Hochreligion mit der altnordischen Religion. Die Buchreligion des Christentums traf auf die mündlich tradierte Gedächtniskultur des Nordens. Beides bestand lange Zeit nebeneinander, bis sich allmählich christliche Glaubenselemente mit Teilen des alten Glaubens verwoben. Das Ende markierte nicht ein "germanisches Christentum", sondern die Integration Nordeuropas in den christlichen Kulturkreis. Schriftliche Quellen, Kirchenbauten aus Holz und Stein, Runensteine oder Gräber bezeugen den kulturellen Wandel und berichten eindrucksvoll vom Glaubenswechsel. Er veränderte das Zusammenleben der Menschen, gab der Landschaft ein neues Gesicht, verschob das Machtgefüge innerhalb der Kirche und bahnte den Weg für die Bildung der drei skandinavischen Königreiche.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit II (Themenbereich Siedlungsforschung/Architektur/Infrastruktur), nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Claus Ahrens: Die frühen Holzkirchen Europas. Hrsg. Vom Archäologisches Landesmuseum in der Stiftung Schleswig-Holsteinische Landesmuseen Schloß Gottorf. Stuttgart 2001; David Fraesdorff: Der barbarische Norden. Vorstellungen und Fremdbeitskategorien bei Rimbart, Thietmar von Merseburg, Adam von Bremen und Helmold von Bosau. Oldenburg 2005; Knut Helle: The Cambridge History of Scandinavia. Vol. I. The Prehistory to 1520. Cambridge University Press 2003; Marianne Hem Eriksen: Architecture, Society, and Ritual in Viking

Age Scandinavia. Doors, Dwellings and Domestic Space. Cambridge University Press 2019; Joachim Henning: Europa im 10. Jahrhundert. Archäologie einer Aufbruchzeit. Magdeburg 2002; Lydia Klos: Runensteine in Schweden. Studien zu Aufstellungsort und Funktion. Berlin 2009; Rudolf Schieffer: Christianisierung und Reichsbildungen. Europa 700 – 1200. München 2013; Cornelia Weinmann: Der Hausbau in Skandinavien vom Neolithikum bis zum Mittelalter. Berlin/New York 1994; Runestones in Denmark: Jelling Stones, Glavendrup Stone, Tryggevælde Runestone, Sønder Vissing Runestone, Snoldelev Stone, LLC books 2010.

DR. CORNELIA LOHWASSER

**FPr Kleine Funde, große Geschichten - Ausgrabungen im
Bamberger Dom**

2std.; Mi. 12.15–13.45; KR14/00.11
Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 4,5

Seit rund 100 Jahren kommt es immer wieder zu archäologischen Ausgrabungen im und am Bamberger Dom. Besonders die Untersuchungen Walter Sages (erster Lehrstuhlinhaber) in den Jahren 1969-71 förderten interessante Objekte aus dem ersten, von Kaiser Heinrich II. errichteten Dom zu Tage. Die Ausstellung wird eine Auswahl der momentan im Rahmen eines Forschungsprojekts bearbeiteten, teils rätselhaften Funde präsentieren. Die Fundgruppen können dabei in kleinen Teams bearbeitet werden. Im Forschungspraktikum werden alle Schritte der Vorbereitung einer musealen Präsentation durchgespielt, ausprobiert und angewendet, von der Konzeption über das Verfassen der Tafeltexte bis zur Raumgestaltung und Vitrineneinrichtung. Kreativität und Ideen sind gefragt. Geplant ist auch die Erstellung eines Begleitheftes mit Beiträgen der Kursteilnehmer, die dadurch Möglichkeit zu einer ersten kleinen Publikation haben. Ort der Ausstellung ist der Ratssaal des Historischen Museums Bamberg in der Alten Hofhaltung am Domplatz.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I: Methoden und Praxis der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit.

DR. CONSTANZE RÖHL

S Contemporary Archäology

Blockveranstaltung; KR14/00.06

Einführung am: 06. November 2020, 14.15–18.15

Einzeltermin am: 07. November 2020, 09.00–18.00

Einzeltermin am: 08. November 2020, 10.00–13.00

Einzeltermin am: 20. November 2020, 14.15–18.15

Einzeltermin am: 21. November 2020, 09.00–18.00

ECTS: max. 9

Stätten der jüngsten Vergangenheit werden im zunehmenden Maße mit Methoden der Archäologie untersucht. Was genau umfasst diese Archäologie der Moderne? Das Seminar bietet eine Einführung in Fragestellungen, Tätigkeitsfelder und Methoden, und diskutiert Potentiale und Motivationen einer archäologischen Auseinandersetzung mit Orten des 19. und 20. Jahrhunderts. Anforderungen: Regelmäßige Teilnahme, Präsentation und Hausarbeit zu einem Thema aus dem Bereich Archäologie der Moderne. Bekanntgabe und Absprache der Details in der ersten Sitzung.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Vertiefungsmodul I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit II (Themenbereich Siedlungsforschung/Architektur/Infrastruktur), nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

DIPL.-AUSGRABUNGSING. BRITTA ZIEGLER, M.A.

Ü Einführung in die Grabungstechnik

2std.; Di. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 5

Im Umfeld einer geplanten archäologischen Ausgrabung sieht sich der Grabungsleiter mit vielfältigen Aspekten und Problemen konfrontiert. Diese Übung zeigt die vielschichtigen Themen auf, mit denen sich der Ausgräber auseinandersetzen muss und vermittelt einen Überblick über die archäologischen Prospektionsmethoden, die finanzielle, personelle und logistische Kalkulation einer Ausgrabung sowie die gängigen Grabungspraktiken und Dokumentationsmethoden. Es werden zudem die auf einer archäologischen Ausgrabung verwendeten Vermessungstechniken

vorge stellt. Auch die Berührungspunkte der archäologischen Ausgrabung mit naturwissenschaftlichen Nachbardisziplinen wie Anthropologie, Paläobotanik und Bodenkunde kommen zur Sprache. Ein besonderes Augenmerk ist auf die Unfallverhütung und das Arbeitsrecht gerichtet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III.

VIVIANE DIEDERICH, M.A./SIMON DUPPER M.A.

PS Einführung in die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR14/00.06

Beginn: 04. Oktober 2020

ECTS: max. 6

In diesem Einführungskurs erhalten Sie einen Einblick in die vielen verschiedenen Forschungsbereiche und Themenfelder der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit und diese reichen weit über „von Burgen und Rittern“ hinaus. Denn die Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit erforscht auf der Basis materieller Hinterlassenschaften Kultur, Alltag und Umwelt der jüngeren Vergangenheit, zu der auch schriftliche und bildliche Quellen vorliegen. Sie ist eine „historische Archäologie“, in der nicht nur Lücken in der schriftlichen Überlieferung gefüllt werden können, sondern oft Aspekte zu Tage kommen, die sich aus den traditionellen Geschichtsquellen allein nicht ergeben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II.

Empfohlene Literatur:

G. P. Febring, *Einführung in die Archäologie des Mittelalters?* (Darmstadt 2000); B. Scholkmann/H. Kenzler/R. Schreg, *Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit. Grundwissen* (Darmstadt 2016).

STEFAN WOLTERS, M.A.

Ü Entschlüsselte Funde. Archäologisches Material als Informationsträger

Blockveranstaltung, Termine werden noch bekanntgegeben im Geschichtspark Bärnau-Tachov ECTS: max. 5

Der experimentelle Steinbau des 14. Jhds. wird untersucht und mit einem Originalbeispiel verglichen. Entdeckte Bearbeitungsspuren werden mit Repliken originaler Werkzeuge nachgebildet und Steinmaterial gespalten, geglättet und in Form gehauen. Kalk- und Mörtelherstellung (immaterielles Kulturerbe) wird erklärt und erprobt und Steine mittels eines mittelalterlichen Kranes gesetzt. Mörtelproben werden genommen, analysiert und auf ihre Eigenschaften untersucht.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Leistungsnachweis über einen (kurzen) Fach- und Erlebnisartikel zur digitalen Veröffentlichung.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

FARINA THIES, B.A.

TUT Tutorium II zur Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit

2std.; Fr. 12.00–14.00; KR14/00.06

Beginn: 06. November 2020 ECTS: max. 1

Im Tutorium werden neben einer Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten auch grundlegende Fachinhalte der AMANZ sowie ausgewählte Theorien der Archäologischen Wissenschaften vermittelt. Der regelmäßige Besuch des Tutoriums wird ausdrücklich empfohlen.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul II: Quellen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit II.

SEBASTIAN KIRSCHNER

Ü Medientraining für Archäologen

Blockveranstaltung.; KR14/00.06

Einführung am: 04. November 2020, 10.15–16.00

Einzeltermin am: 08. Januar 2021, 10.15–19.00

Einzeltermin am: 22. Januar 2021, 10.15–19.00

ECTS: max. 7

Archäologie erfreut sich seit jeher großen, öffentlichen Interesses. Immer wieder wird in den Printmedien, Rundfunk und Fernsehen über aktuelle Forschungsergebnisse berichtet. Aber wie soll man mit den Medien und deren Vertretern bei einer entsprechenden Anfrage umgehen? Welche Risiken und Potentiale bringt der Umgang mit Journalisten? In unserer Übung sollen die Teilnehmenden anhand von praktischen Beispielen eben jenen Umgang mit Medienvertretern lernen. Als Journalist und Archäologe wird Sebastian Kirschner hier sehr viel Praxiserfahrung und entsprechende Berichte mit einbringen. Wir üben, wie man eine Pressemitteilung schreibt und betrachtet, wie Journalisten in der Vergangenheit aus Pressemitteilungen Zeitungsartikel formuliert haben. Wie werden Forschungsinhalte in publikumswirksame Texte verwandelt? Welche Rolle spielen dabei Storytelling und Fakten und was bleibt letztlich von den Fakten? Wir werden zahlreiche gelungene und misslungene Fälle von Berichterstattung über archäologische Forschungen besprechen, Interviewsituationen nachstellen und üben und zahlreiche Tipps für einen erfolgreichen und gewinnbringenden Umgang mit Medienvertretern an die Hand geben.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

3.7.1.2 Archäologie der Römischen Provinzen

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Auf Grund eines Forschungsfreiemesters finden im WS 2020/2021 keine Lehrveranstaltungen statt.

PD DR. ULRIKE EHMIG/PROF. DR. CHRISTOF ROLKER

PS/HS/Ü Römisches Augsburg
4std.; Fr. 10.30–14.00; 14-tägig;
Raum wird noch bekannt gegeben
Beginn: 06. November 2020 ECTS: max. 9

Im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung, die als HS, PS oder Ü belegt werden kann, steht das römische Augsburg. Schwerpunkte liegen auf der Frage nach der archäologischen Greifbarkeit der historischen Bedeutung des Ortes – einerseits vor dem Hintergrund von Roms Ausgreifen nach Norden in augusteischer Zeit, andererseits ihrer Rolle als Hauptstadt und Sitz des Statthalters von Raetien. Die Entwicklung der Stadt und ihre Ausgestaltung werden ebenso behandelt wie ihre räumliche Vernetzung und die materialen Ausprägungen einzelner Lebensbereiche (Handel, Gewerbe, Bestattungswesen). Die Veranstaltung erfolgt gemeinsam mit Prof. Dr. Christof Rolker (Professur für Historische Grundwissenschaften) und blickt daher auch auf das Augsburg in Mittelalter und Früher Neuzeit. Hierzu finden gemeinsame Sitzungen statt. Weiterer Partner der Veranstaltung ist der beste Kenner römischer Statthaltersitze, Prof. Dr. Rudolf Haensch (München), mit dem aktuell auch die gemeinsame Edition der römischen Inschriften aus Augsburg erfolgt. Im März schließt, sofern die aktuellen SARS-CoV-2-Beschränkungen es zulassen, eine zweitägige Exkursion nach Augsburg an (2 Übernachtungen).

Voraussetzung/Organisatorisches:

Die Exkursionsteilnahme setzt die Teilnahme an der Lehrveranstaltung voraus. HS 9 ECTS: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung; Übernahme eines Referates aus den Themen 3–10 oder 13 mit schriftlicher Kurzfassung (max. 5 Seiten); Hausarbeit; Kurzreferat in Augsburg. PS 6 ECTS: Aktive Teilnahme an der Lehrveranstaltung; Übernahme eines Referates aus den Themen 3–10 oder 13 mit schriftlicher Kurzfassung (max. 5 Seiten); Hausarbeit; Kurzreferat in Augsburg. PS/Ü 4 ECTS: Aktive Teilnahme

an der Lehrveranstaltung; Übernahme eines Referates aus den Themen 3–10 oder 13 mit schriftlicher Kurzfassung (max. 5 Seiten); Kurzreferat in Augsburg. Anmeldung unter ulrike.ehmig@bbaw.de.

Modulzuordnung: geeignet für Graduiertenschule; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Empfohlene Literatur:

Schriftenreihe „Augsburger Beiträge zur Archäologie“; G. Gottlieb – W. Baer – J. Becker, Geschichte der Stadt Augsburg von der Römerzeit bis zur Gegenwart, Stuttgart 1984; Die Römer in Schwaben. Jubiläumsausstellung „2000 Jahre Augsburg“, Zeughaus, 23. Mai bis 3. November 1985 (Arbeitshefte Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege 28), München 1985; S. Gairhos, Zeugnisse spätantiken Christentums in Augsburg „... qua Virido et Licca fluentant ...“ (Schriftenreihe des Augsburger Clubs 2), Augsburg 2019.

PROF. DR. C. SEBASTIAN SOMMER

PS/GS/Ü Der rätische Limes: Historische Quelle und denkmalpflegerische Herausforderung
Einzeltermin am Fr 11.12.2020; U7/01.05
Einzeltermin am Fr 12.12.2020; KR14/00.06
Einzeltermin am Fr 22.01.2021; U7/01.05
Geländeteil am Sa 23.01.2021
10.00–18.00 ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Bei PS und Ü mit 4 ECTS: Referat und Exposé. Bei Besuch der Lehrveranstaltung als PS/Ü ist die Exkursion am 23.01.2021 verpflichtender Bestandteil des Seminars. Daher kann der Exkursionstag in diesem Fall nicht zugleich als Tagesexkursion besucht werden. Bei PS und GS mit 6 ECTS: Hausarbeit.

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.

E Tagesexkursion zum römischen Limes
23. Januar 2021
Bitte Aushang und UnivIs beachten

ECTS: max. 1

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Lehrveranstaltung kann nur als Tagesexkursion angerechnet werden, wenn sie nicht zugleich als Geländeteil im Rahmen der Lehrveranstaltung „PS

Sommer: Der rätische Limes: Historische Quelle und denkmalpflegerische Herausforderung“ besucht wird.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul III; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

ASTRID SCHMÖLZER, M.A., M.A.

PS Gräber und menschliche Überreste in den römischen Nordwestprovinzen

2std.; Mi. 17.30–19.00; KR12/00.16

Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 6

Gräber und ihr Inhalt gehören zu den aussagekräftigsten Quellen der Altertumswissenschaften. Für die Archäologie bedeuten Bestattungsplätze den Umgang mit empfindlichen Grabbeigaben, aber auch mit menschlichen Überresten in verschiedenen Erhaltungszuständen. Die Lehrveranstaltung zielt speziell auf die anthropologische Konstante ab, d.h. Skelette, Leichenbrand etc. von menschlichen Individuen. Ziel der Veranstaltung ist es, einen Überblick zum Umgang mit menschlichen Überresten zu präsentieren, aber auch auf Bestattungs- und Grabformen, die besonders im Bereich der Nordwestprovinzen vorherrschen, einzugehen. Des Weiteren wird ein Überblick über die relevante Literatur geboten sowie eine Diskussion zum ethischen Umgang mit menschlichen Überresten in der aktuellen Museums- und Ausstellungskultur.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: Studium Generale und nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator.

Geeignet für Graduiertenschule Mittelalterstudien.

Empfohlene Literatur:

S. Tarlow – L. N. Stutz (Hrsg.), *The Oxford handbook of the archaeology of death and burial* (Oxford 2013); M. Parker Pearson, *The archaeology of death and burial* (Stroud 2012); M. Heinzelmann – J. Ortalli – P. Fasold – M. Wittayer (Hrsg.), *Römischer Bestattungsbrauch und Beigabensitten in Rom, Norditalien und den Nordwestprovinzen von der späten Republik bis in die Kaiserzeit, Palilia 8* (Wiesbaden 2001); B. Herrmann – G. Grupe – S. Hummel – H. Piepenbrink – H. Schutkowski, *Prähistorische Anthropologie. Leitfaden der Feld- und Labormethoden* (Berlin, Heidelberg 1990)

H. Williams – M. Giles (Hrsg.), *Archaeologists and the dead. Mortuary archaeology in contemporary society* (Oxford 2016); G. Grupe – M. Harbeck – G. McGlynn, *Prähistorische Anthropologie* (Berlin 2015).

3.7.1.3 Ur- und frühgeschichtliche Archäologie

PROF. DR. ANDREAS SCHÄFER

V Die Römische Kaiserzeit in der Germania Magna

2std.; Fr. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 06. November 2020 ECTS: max. 4

Die jüngere Eisenzeit (Latènezeit) ist eine Zeit des Wandels und großer gesellschaftlicher Umwälzungen, mit ersten urbanen Siedlungszentren, technologischen Neuerungen u.v.m. Schriftquellen werfen darüber hinaus Schlaglichter auf Sitten und Gebräuche der Barbaren in Gallien und nördlich der Alpen und auf den Schrecken den Keltische Söldner quer durch Europa bis nach Kleinasien hin verbreiteten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator; Studium Generale.

3.7.1.4 Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie

PROF. DR. TILL SONNEMANN

V Methoden der landschaftsarchäologischen Fernerkundung

2std.; Di. 08.30–10.00; KR14/00.06

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 2

Die Fernerkundung (engl. remote sensing) hat einen immensen Einfluss auf unser archäologisches und historisches Landschaftsverständnis. Durch neue Techniken, die genauere Sensorik, höhere Bildauflösung und schnellere Aufnahmezeiten bieten, und dem vereinfachten Zugang zu den verschiedensten Datensätzen, hat sich dieser Forschungszweig als fester Bestandteil in den Archäologischen Wissenschaften etabliert. Abhängig vom Interessenfokus, der Art der Bodenbedeckung, und der Distanz vom Sensor zum Untersuchungsobjekt bieten sich die verschiedensten Analysemethoden an. Als erste Möglichkeit zur Suche nach archäologischen Stätten, bieten sie Überblick und Basis zur Einbindung von Geländedaten einer potentiellen Grabungsstelle. Während historische Luftbilder einen Vergleich zur heutigen Landschaft bieten, lässt sich mit modernen Satellitendaten die Veränderung über kurze Zeit zeigen, sei es bei Raubgrabungen, urbaner Expansion oder Naturkatastrophen. Die Kombination verschiedener Datensätze und Frequenzbändern bieten Aussagen zur geologischen und mineralogischen Zusammensetzung von Böden, oder zum Vegetationstyp. Letztlich zeigen topographische Datensätze Möglichkeiten zur hochgenauen Berechnung potentieller historischer Transportwegen oder der Erstellung von Sichtbarkeitsanalysen auf. Die Vorlesung stellt die Entwicklung der Fernerkundung bis heute vor, bietet eine Übersicht zu den verschiedenen Techniken und Methoden, und wie diese in der Archäologie und dem Kulturdenkmalschutz angewendet werden. Zusätzlich zur Vorlesung zeigt die Übung ‚Q-GIS und Fernerkundung‘ die Möglichkeiten an frei verfügbare Datensätze zu gelangen, und deren Anwendung und Interpretation zur Nutzung für archäologische Zwecke.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: nach Absprache mit dem Studiengangkoordinator; Studium Generale.

Empfohlene Literatur:

Grundlagenliteratur zum Thema Archäologie und Fernerkundung: Cowley, David. C. 2010; *Remote Sensing for Archaeological Heritage Management*. EAC Occasional Paper No 5. Brüssel; Forte, Maurizio & Campana, Stefano. 2017; *Digital Methods and Remote Sensing in Archaeology*. Cham, Springer; Hennermann, Karl, Woltering, Manuel, 2014; *Kartographie und GIS: eine Einführung*. Darmstadt, WB; Kamermans, Hans (Ed.). 2014; *A sense of the past: studies in current archaeological applications of remote sensing and non-invasive prospection methods*. Oxford, British Archaeological Report; Lasaponara, Rosa. 2012; *Satellite remote sensing: a new tool for archaeology*. Dordrecht [u. a.], Springer Netherland. (online); Postuschny, Axel (Hg.) 2015; *Sensing the past: contributions from the ArcLand Conference on Remote Sensing for Archaeology*. Heidelberg, Universitätsbibliothek Heidelberg; Wiseman, James. 2007; *Remote Sensing in Archaeology*. New York, Springer. *Allgemeinere Grundlagenliteratur aus der Geographie:* Albertz, Jörg. 2009; *Einführung in die Fernerkundung: Grundlagen der Interpretation von Luft- und Satellitenbildern*. Darmstadt, Wiss. Buchges.; Löffler, Ernst, Honecker, Ulrich & Edith Stabel. 2005; *Geographie und Fernerkundung: eine Einführung in die geographische Interpretation von Luftbildern und modernen Fernerkundungsdaten*. Berlin.

3.7.2 Abteilung: Denkmalwissenschaften

3.7.2.1 Bauforschung und Baugeschichte

PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

S Historische Baukonstruktionen

2std.; Di. 14.15–15.45; KR12/02.18

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 5

Das Seminar gibt anhand ausgewählter Baudenkmale aus den wichtigsten Entwicklungsepochen einen Überblick über die historischen Baukonstruktionen. Der Schwerpunkt liegt auf der Darstellung der Abhängigkeit von Form, Gefüge, Konstruktion und Bautechnik. Neben der Kenntnis wichtiger bauhistorischer Fachbegriffe und typischer historischer Konstruktionsweisen werden Grundlagen des Tragverhaltens von Bauwerken vermittelt. Dadurch soll ein Verständnis für die Fragestellungen baugeschichtlicher Forschung, für die unterschiedlichen Aspekte des Bauens und seine technischen Bedingungen sowie für die Leistungen der Baumeister entwickelt und der Blick für die Zusammenhänge und die komplexen Erhaltungsbedingungen an einem historischen Bauwerk geschult werden. Damit sollen die Grundlagen gelegt werden für die eigene Analyse, Datierung und kulturhistorische Einordnung historischer Architektur und ihrer Bauelemente.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung ist eine schriftliche Hausarbeit.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I + II., Vertiefung Bauforschung.

JÜRGEN GIESE, M.A.

S Analoge Baudokumentation und Bauforschung

Blockseminar 22.-27. März 2021; täglich 9.00-17.00

Ort wird noch bekannt gegeben

ECTS: 5

Das Seminar richtet sich an Teilnehmer, die sich bislang nicht oder wenig mit den grundlegenden Vermessungs- und Zeichentechniken für Baudokumentationen als Voraussetzung für bauforscherische Untersuchungen beschäftigt haben. Am praktischen Beispiel werden die formtreue Vermessung eines kleinen Bauwerkes bzw. eines Teiles eines größeren Bauwerkes mit einfachen Mitteln (Zollstock, Maßband, Lot, Schnur, Kreuzlinienlaser) sowie dessen zeichnerische Erfassung in händisch ausgeführten Grundrissen, Schnitten und Ansichten geübt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Anfertigung von Grundrissen, die ein überaus leistungsfähiger und oft unterschätzter Bestandteil von Baudokumentationen sind und deren Anfertigung in den anderen Praxis-Seminaren zur Bauforschung kaum berücksichtigt werden kann.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Abgabeleistung sind die vor Ort entstandenen Aufmaßzeichnungen mit den darin vermerkten bauforscherischen Befunden. Für Teilnehmer, die das Seminar im Masterstudiengang „Denkmalpflege“ im Modul „Erweiterungsbereich“ oder im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien“ mit 5 ECTS einbringen wollen, ist zusätzlich zu der Arbeit vor Ort eine daraus entwickelte bauforscherische Studienarbeit nötig.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I + II., Vertiefung Bauforschung.

S Historische Gebäudekunde. Funktion, Form und Kulturgeschichte der Ausstattung im Profanbau

2std.; Di. 08.30–10.00; KR12/02.18

Beginn: 03. November 2020

ECTS: 5

Die Ausstattung eines Profanbaus ist unmittelbarer Ausdruck der Ansprüche seiner Nutzer an dessen Funktionalität, Komfort und Repräsentationspotentialen sowie deren Möglichkeiten, diese umzusetzen. Sie ist Spiegel von Lebensgewohnheiten, Wohnvorstellungen, sozialer Hierarchie sowie technischen und finanziellen Möglichkeiten der Nutzer in ihrer jeweiligen historischen Epoche. Historische Ausstattungen zu

erkennen, zu rekonstruieren und ihren Wandel innerhalb des Lebenszyklus‘ eines Gebäudes nachzuvollziehen liefert wesentliche Beiträge zur Kultur- und Technikgeschichte.

In der historischen Bauforschung ist die Ausstattung eine wichtige Primärquelle für die Rekonstruktion der Individualgeschichte eines Bauwerkes. Ihre häufige Veränderung ist direkter Indikator sich wandelnder Lebenswelten und offenbart die Beweggründe für eine Veränderungsmaßnahme oftmals deutlicher als es die ausschließliche Betrachtung der Elemente des Tragwerks könnte. Ihre präzise Beschreibung, Rekonstruktion aus oftmals fragmentierten Befunden und kulturhistorische Einordnung ist damit unverzichtbares Handwerkszeug des Bauforschers. Die Kenntnis und fachgerechte Bewertung historischer Ausstattungselemente liefert ferner in der Denkmalpflege einen maßgeblichen Beitrag zu deren Erhalt, denn gerade die unscheinbaren unter ihnen fallen Sanierungs- und Modernisierungsmaßnahmen gerne zum Opfer.

Ausstattungen im Profanbau, und hier besonders im bürgerlichen Profanbau, sind sowohl von Seiten der kunstgeschichtlichen Forschung als auch der historischen Bauforschung in den seltensten Fällen systematisch erforscht, weitere Ansätze zu deren wissenschaftlicher Bearbeitung kommen vor allem aus der Hausforschung und der Ethnologie. Eine zusätzliche Einschränkung ergibt sich aus der oft vorgenommenen Fokussierung auf ausgewählte Epochen, beispielsweise werden in Baumonographien die Reste der Ausstattung des Mittelalters gerne umfangreich und die des 20. Jahrhunderts überhaupt nicht behandelt. In dem Seminar soll dagegen die Entwicklung der Gebäudeausstattung vom Mittelalter bis in die Moderne gleichermaßen nachvollzogen werden, behandelte Ausstattungselemente sollen Fußböden, Decken, Türen, Fenster, Beschläge, Treppen, Aborte, Einrichtungen zum Heizen und Kochen sowie zur Nutzung von Gas, Wasser und elektrischem Strom sein. Dabei sind stets die Wechselwirkungen von technischen Entwicklungen und Möglichkeiten einerseits und Anspruch an Nutzung und Ästhetik andererseits zu beleuchten. Besonderer Wert wird darauf gelegt, sich Abfrage- und Beschreibungsroutinen für jedes dieser Elemente zu erarbeiten, deren Beherrschung einen wesentlichen Schritt zur fundierten kultur- und technikhistorischen Einordnung darstellt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Leistungsnachweis erfolgt durch ein mündliches Referat sowie die Abgabe eines Handouts für die Seminarteilnehmer. Für Teilnehmer, die

das Seminar im Modul „Erweiterungsbereich“ des Masterstudienganges Denkmalpflege - Heritage Conservation oder im Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies“ mit 5 ECTS einbringen wollen, ist an Stelle des Handouts eine schriftliche Hausarbeit erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Modul Fachwissen Bauforschung I + II., Vertiefung Bauforschung.

3.7.3 Abteilung Kunstgeschichte

3.7.3.1 Mittelalterliche Kunstgeschichte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

V **Niederländische Malerei im 15. Jahrhundert**

2std.; Mi. 10.15–11.45; KR12/02.01

Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 8

Mit Jan und Hubert van Eyck, Roger Campin, Rogier van der Weyden, Hugo van der Goes und anderen ändert sich die Malerei des Spätmittelalters so grundlegend, dass schon Zeitgenossen von einer „ars nova“ gesprochen haben. Ein besonders hervorstechendes Merkmal dieser Kunst ist ihr verblüffender Realismus. Auch dank einer innovativen Maltechnik gelingt es, dargestellte Gegenstände und ihre optischen Eigenschaften täuschend echt wirken zu lassen. Erstaunlicherweise dient dieser Realismus auch dazu, eine alte Forderung an die Malerei einzulösen: Das Unsichtbare sichtbar zu machen. Das nicht Sichtbare anschaulich erscheinen zu lassen ist ein neuer Anspruch an die Kunst, der eine hohe intellektuelle Reflexion erfordert. Er geht einher mit einer neuen Stellung der Kunst und des Künstlers, der seine damit beanspruchte Position als „Schöpfer“ begründet.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul I, Aufbaumodul III, Intensivierungsmodul. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I; Studium Generale.

S **Die Goldene Pforte in Freiburg. Bauaufnahme und Analyse**

2std.; Do. 10.15–11.45; KR12/00.05

Beginn: 05. November 2020 ECTS: max. 8

Die um 1230 entstandene „Goldene Pforte“ am Freiburger Dom in Sachsen gehört zu den wenigen Figurenportalen in Deutschland im 13. Jahrhundert. Das Seminar wird neue geisteswissenschaftliche und naturwissenschaftliche Methoden zur Erforschung mittelalterlicher Architektur und Skulptur vorstellen und praktisch durchführen. Dazu gehören gleichermaßen Fragen der Vermessung, der Oberflächenanalyse, der Stilanalyse, der Materialität, der Polychromie und der Ikonographie.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Trotz Covid 19 soll das Seminar in Teilen in Präsenz vor dem Original stattfinden. Die Teilnehmerzahl ist deshalb auf 10 beschränkt.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters II; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III; BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters I; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I: Kunstgeschichte des Mittelalters II.

OS **Oberseminar für Examenskandidaten**

2std.; Zeit und Ort nach Vereinbarung ECTS: max. 8

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul II

PD DR. KATHARINA CHRISTA SCHÜPPEL

S **mappae mundi: Mittelalterliche Weltkarten**

2std.; Mi. 16.15–17.45; KR12/00.05

Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 8

Mittelalterliche Weltkarten sind Ordnungssysteme des Wissens. Sie können Teil von Handschriften, aber auch großformatige Einzelwerke sein. Mittelalterliche Kartenmacher treffen nicht nur – sehr unterschiedliche – Aussagen über die Gestalt der Erde und ihre Bewohner, sie entwerfen komplexe Geschichtsbilder und richten die Struktur der Karten nicht selten an zeitgenössischen Mnemotechniken aus.

Mit dem cultural turn in der Kartographie und dem spatial bzw. cartographic turn in den Geisteswissenschaften wurden Karten als graphische Erzeugnisse auch zum Gegenstand der Kunstgeschichte. Das Seminar untersucht die Auswahl und die Strukturierung von Wissen in europäischen Karten zwischen Spätantike und Früher Neuzeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des

Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

The History of Cartography. Volume One. Cartography in Prehistoric, Ancient, and Medieval Europe and the Mediterranean, hg. v. John Brian Harley und David Woodward, Chicago – London 1987; Evelyn Edson, *Mapping Time and Space. How Medieval Mapmakers Viewed Their World (The British Library Studies in Map History; 1)*, London 1997; *Cartography in Antiquity and the Middle Ages. Fresh Perspectives, New Methods*, hg. v. Richard J.A. Talbert und Richard W. Unger (*Technology and Change in History; 10*), Leiden – Boston 2008; *Geography and Ethnography. Perceptions of the World in Pre-Modern Societies*, hg. v. Kurt A. Raaflaub und Richard J.A. Talbert, Chichester u.a. 2010.

S Tafelmalerei in Italien: Trecento und Quattrocento

2std.; Do. 16.15–17.45; KR12/02.01

Beginn: 05. November 2020

ECTS: max. 8

Im Tre- und Quattrocento (im 14. und 15. Jahrhundert) erfindet sich die Tafelmalerei in Italien neu: eine Zeit des Umbruchs, in der Traditionen mittelalterlicher Malerei mit neuem, transformativem Wissen konfrontiert werden. Welche Funktionen hatten Tafelgemälde in profanen und religiösen, in öffentlichen und privaten Kontexten? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Tafelmalerei und Skulptur? Was verraten Biografien, vor allem aber Objekte über das Selbstverständnis der Künstler? Diesen und vielen weiteren Fragen ist das Seminar gewidmet – von den ersten Post-Giotto-Generationen bis in die Zeit Botticellis.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

Michael Baxandall, *Die Wirklichkeit der Bilder: Malerei und Erfahrung im Italien des 15. Jahrhunderts, Frankfurt am Main 1984 (und andere Auflagen)*; Viktor Michael Schmidt (Hg.), *Italian Panel Painting of the Duecento and Trecento*, New Haven u.a. 2002; Christa Gardner von Teuffel, *From Duccio's Maestà to Raphael's Transfiguration: Italian Altarpieces and Their Settings*, London 2005; *aktuelle Ausstellungskataloge zu Botticelli, Mantegna, Bellini, Antonello da Messina, Piero della Francesca und vielen mehr.*

DR. ANNA SCHERBAUM

S Einführung in graphische Techniken

Zeit und Ort werden noch bekanntgegeben

ECTS: max. 8

Graphik ist der Sammelbegriff für künstlerische oder technische Zeichnungen und deren manuelle drucktechnische Vervielfältigung. Im Seminar erarbeiten wir die traditionellen Drucktechniken des Hoch-, Tief-, Flach- und Siebdrucks und deren handwerkliche Voraussetzungen, Technik und Möglichkeiten. Vor Originalen üben wir das Erkennen künstlerischer Drucktechniken wie Holzschnitt, Kupferstich, Radierung, Lithografie oder Siebdruck.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

Koschatzky, Walter: *Die Kunst der Graphik : Technik, Geschichte, Meisterwerke*; Peter W. Parshall, Rainer Schoch: *Die Anfänge der europäischen Druckgraphik: Holzschnitte des 15. Jahrhunderts und ihr Gebrauch. Verlag des Germanischen Nationalmuseums und der National Gallery of Art, Nürnberg und Washington 2005*; Rene Hirner (Hrsg.): *Vom Holzschnitt zum Internet. Die Kunst und die Geschichte der Bildmedien von 1450 bis heute. Cantz, Ostfildern-Ruit 1997*; Rebel, Ernst *Druckgrafik : Geschichte, Fachbegriffe*, Stuttgart, Reclam, 2003; Beth Grabowski und Bill Fick: *Drucktechniken : das Handbuch zu allen Materialien und Methoden*, Köln, DuMont, 2010; Karin Althaus: *Druckgrafik : Handbuch der künstlerischen Drucktechniken*, Zürich, Scheidegger & Spiess, 2008.

MAGDALENA TEBEL, M.A.

S Bambergs Architektur: Die Stadt im Mittelalter und in der frühen Neuzeit

2std.; Mo. 12.15–13.45; KR12/00.16

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 8

Bamberg, 1007 von Kaiser Heinrich II. gegründet, profitiert bis heute von seiner besonderen und reichen Architekturgeschichte. Ausgehend von der Frühgeschichte Bambergs und seiner städtebaulichen Entwicklung im Mittelalter widmet sich der erste Teil des Seminars mittelalterlichen Schlüsselbauten wie dem Dom, den Kirchen und Klöstern, den Residenzen

der Bischöfe und Domherren. Aber auch Fragen, wie und wo sich beispielsweise das Leben der Bürger und Handwerker abspielte, werden zu klären sein. Im zweiten Teil des Seminars gehen wir der kulturellen Blüte Bambergs ab 1690 nach, die u. a. mit Lothar Franz von Schönborns Wahl zum Fürstbischof Bambergs seinen Anfang nimmt und die barocke Umgestaltung der Stadt, mit der Neuen Residenz als politischem und geistlichem Mittelpunkt, in Gang setzte.

Das Seminar eignet sich sowohl für Anfänger als auch für fortgeschrittene Studierende, die die Architektur Ihrer Studienstadt praxisorientiert genauer unter die Lupe nehmen wollen. Selbstständiges Recherchieren vor Ort am jeweiligen Objekt und eigene Fotografien sind sehr erwünscht.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

Empfohlene Literatur:

Einführend: Die Kunstdenkmäler von Bayern. Regierungsbezirk Oberfranken. Stadt Bamberg; erschienen 10 Bände bis 2012; des Weiteren: Georg Dehio: Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Bayern I: Franken, bearbeitet von Tilman Breuer u.a., Berlin/München 1999; Robert Suckale/Markus Hörsch/Peter Ruderich/Peter Schmidt (Hg.): Bamberg. Ein Führer zur Kunstgeschichte der Stadt für Bamberger und Zugereiste, Bamberg 2002.

S Einführung in die Christliche Ikonographie

2std.; Mi. 14.15–15.45; KR12/00.16

Beginn: 04. November 2020

ECTS: max. 5

In der Veranstaltung werden die wichtigsten Themenkreise der sakralen Ikonographie exemplarisch vorgestellt. Der Schwerpunkt liegt bei der Ikonographie Christi und Mariens, hinzukommen Beispiele der Heiligenikonographie. Weiterhin behandelt werden Grundlagen der Typologie und der christlichen Allegorese. Berücksichtigt werden ferner die liturgischen Gewänder und Geräte. Außerdem wird ein Überblick zum Kirchenjahr geboten. Die Veranstaltung wird mit einer Klausur abgeschlossen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für Studierende im BA-Studiengang „Kunstgeschichte“: Dieses Seminar ist dem Aufbaumodul „Grundlagen und Methoden“ sowie dem Basismodul „KG des Mittelalters II“ (hier nur für BA-Nebenfach) zugeordnet. MA

KG: „KG des MA II“ (Modul 4 - nicht konsekutiv). Mit einer schriftlichen Prüfung können 5 ECTS-Punkte erworben werden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul „Grundlagen u. Methoden d. KG II“.

Empfohlene Literatur:

E. Kirschbaum (Hg.): Lexikon der christlichen Ikonographie. 8 Bde. (zahlreiche Auflagen); Frank Büttner u. Andrea Göttang: Einführung in die Ikonographie, München 2006; Sabine Poeschel: Handbuch der Ikonographie, Darmstadt 2019.

DR. HOLGER KEMPKENS

S Seminar vor Originalen im Diözesanmuseum Bamberg

Zeit und Ort: wird noch bekannt gegeben

In diesem Seminar steht die Auseinandersetzung mit den originalen Kunstwerken vor Ort im Museum im Mittelpunkt. Entsprechend sollen Methoden der Objektanalyse, aber auch der stilgeschichtlichen Einordnung angewendet werden. Diskutiert werden zudem konservatorische Fragen und Fragen um die museale Präsentation der Objekte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kunstgeschichte des Mittelalters I + II; Aufbaumodul: Kunstgeschichte des Mittelalters III + IV; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I.

3.8 Institut für Katholische Theologie

3.8.1 Kirchengeschichte/Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PROF. DR. PETER BRUNS

V Das Werden des Christlichen Abendlandes

2std.; Mi. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 04. November 2020

ECTS: max. 3

Im Mittelpunkt der Vorlesung steht die Geschichte der Kirche am Ausgang der Antike unter besonderer Berücksichtigung des nördlichen Europas. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Rolle, welche die monastische Bewegung ausgehend vom Orient über die keltische und angelsächsische Mission gespielt hat.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I und Grundlagen II sowie Vertiefungsmodul I und II.

Empfohlene Literatur:

H. Jedin (Hg.), Handbuch der Kirchengeschichte II/2, Freiburg 1975.

HS Die Kirche in Nordafrika vom 2. bis zum 12. Jahrhundert

2std.; Do. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 05. November 2020

ECTS: max. 3,5

Das Hauptseminar spannt den zeitlichen Bogen vom zweiten bis zum zwölften Jahrhundert. Es behandelt die christliche Präsenz in Nordafrika von den Tagen der Kirchenväter (Tertullian, Cyprian und die nachaugustinischen Theologen wie Ferrandus, Fulgentius etc.) über die germanisch-byzantinische Epoche bis hin zur arabischen Eroberung und der frühen Kreuzzugszeit.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Kirchengeschichte der Antike: Grundlagenmodul I, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I

+ II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Cuoq, Joseph M.: L'Église d'Afrique du Nord: du deuxième au douzième siècle, Paris 1984.

DR. THEOL. DR. PHIL. MATTHIAS SCHERBAUM

BS/S Kirchen und Klöster Bambergs

2std.; Fr. 14.00–18.00; U2/02.04

Beginn: wird noch bekanntgegeben ECTS: max. 2

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Kirchengeschichte: Basismodul, Kirchengeschichte des Mittelalters: Grundlagenmodul II, Kirchengeschichte: Vertiefungsmodul I + II; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul a, Mastermodul b; Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.2 Alttestamentliche Wissenschaften

PROF. DR. KLAUS BIEBERSTEIN

V **Geschichte Israels und seiner Literatur**

2std.; Mo. 10.00–12.00; via Zoom
Beginn: 02. November 2020 ECTS: max. 2,5

Die biblische Literatur ist nicht vom Himmel gefallen, sondern das Produkt eines fast tausendjährigen Ringens um eine angemessene Interpretation menschlicher Erfahrungen in einer angemessenen Rede von Gott. Auch wurden die Texte nicht für Nachgeborene, sondern für zeitgenössische Leserinnen und Leser, Hörerinnen und Hörer verfasst, um sich mit deren Problemen auseinanderzusetzen. Daher setzt ein angemessenes Verständnis der Texte ein Wissen um die Probleme jener Zeiten und die Entstehung der biblischen Literatur voraus. Dieses Grundwissen wird in dieser einführenden Überblicksvorlesung vermittelt. Sie behandelt Epoche um Epoche die Geschichte Israels und Judas (möglichst aufgrund außerbiblischer Quellen) und der biblischen Literatur von den frühesten Texten bis zu ihrer heute vorliegenden kanonischen Form als Reflexe der sich wandelnden Zeiten.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium Generale.

V **Ringens um Gottes Gerechtigkeit. Transformationen der Theodizee in der alttestamentlichen Literatur**

2std.; Fr. 08.00–10.00; via Zoom
Beginn: 06. November 2020 ECTS: max. 2,5

Wir werden mit dem Leiden, mit unerklärlichem Leiden, nicht fertig. Wir reden über das Leiden, weil wir über Leiden reden müssen. Wir erzählen einander Leiden, weil wir unseren Erfahrungen im wiederholten Erzählen eine narrative Form – einen Sinn – geben müssen, und erzählen uns einander unsere Leiden solange, bis wir ihnen im immer wieder nachjustierten Erzählen eine Form gegeben haben, die uns Sinn vermittelt und mit der wir weiterleben können.

Wenn diese These zutrifft, lassen sich die Geschichten der Bibel nicht »eins zu eins« als Abbildungen der Vergangenheit lesen, denn sie geben nicht die Vergangenheit, sondern einen perspektivischen Rückblick auf dieselbe wieder, und dienen immer wieder dazu, im Rückblick auf schwer zu verarbeitende Erfahrungen von Leid die Frage nach der Schuld zu lösen.

Wer war schuld: ich, wir, andere oder Gott? Zwar ging der Prozess vor Voltaires *Candid* (fast) immer zugunsten Gottes aus. Aber die Frage nach der Schuld am Leid hat in der alttestamentlichen Literatur zu verschiedenen Lösungsversuchen geführt, die letztendlich in Aporien geendet sind und das Fragen ständig weitergetrieben haben. Es gilt, dem Ringen in der antiken Geschichtsschreibung, in verschiedenen Fassungen des deuteronomistischen Geschichtswerkes, in den Büchern der Chronik, im Buch Ijob und in verwandten Weisheitsschriften auf dem Hintergrund der umrissenen Frage nach der Funktion von »Geschichte(n)« nachzugehen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Diese Vorlesung ist Teil eines Lehrangebots auf gehobenem Niveau. Sie setzt die Kenntnisse der Grundvorlesungen AT I (Geschichte Israels und seiner Literatur) und AT II (Theologische Diskurse der alttestamentlichen Literatur) oder vergleichbarer Vorlesungen anderer Universitäten voraus.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium Generale.

LENA JANNECK, M.A.

S/Ü Orientierungskurs: Einführung in elementare Theologie vor den Herausforderungen der modernen Gesellschaft

2std.; Fr. 08.00–10.00; U2/01.30

Einzeltermin am 20. November 2020; MG1/02.06

Einzeltermin am 29. Januar 2021; MG1/02.06

ECTS: max. 2

Der Orientierungskurs ist in drei Hauptteile untergliedert, in denen inhaltlich und methodisch in das wissenschaftlich-theologische Reflektieren eingeleitet wird. (1) An einem ersten Blocktag (20.11.2020) lernen Sie die Bamberger Theologie kennen, näherhin stellen wir Ihnen Disziplinen, Dozierende und die Räumlichkeiten vor Ort vor. (2) In einem zweiten Schritt werden wissenschaftliche Arbeitstechniken (Recherchieren, Zitieren, Bibliographieren, ...) vorgestellt und eingeübt. (3) Im Rahmen eines weiteren Blocktages (29.01.2021) werden die Studierenden in drei Stationen an ausgewählten Themenfeldern der Theologie arbeiten. In Seminarform steht die fachwissenschaftliche Erarbeitung ebenso im Vordergrund wie die Diskussion der jeweiligen Themenfelder vor dem Hintergrund der pluralen postmodernen Gesellschaft. Die Gegenstände der Einheiten werden auf ihrer Potenziale hinsichtlich religiöser, subjektorientierter Bildung und Erziehung befragt. Dem geht eine Sitzung auf MS Teams in der ersten Semesterwoche zur organisatorischen Klärung voran.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Im Wintersemester 2020/21 wird der Orientierungskurs im blended-learning-Format mit synchronen Sitzungen auf MS Teams, asynchronen Elementen im online-Kurs (VC) und zwei Blocktagen in Präsenz in Bamberg angeboten. Rechtzeitig vor Semesterbeginn bekommen Sie von der Kursleiterin / dem Kursleiter die Zugangsdaten zum online-Kurs (VC) mitgeteilt, in dem Sie alle weiteren Informationen finden.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

3.8.3 Neutestamentliche Wissenschaften

DR. ULRICH BAUER

V Einführung in die Schriften des Neuen Testaments

2std.; Di. 10.00–12.00; U2/00.25

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 2,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium Generale.

V Einführung in die Bibel - Teil 1 (Altes Testament)

2std.; Mo. 14.00–16.00; U2/02.04

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 2,5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Grundlagenmodul 1; Studium Generale.

3.8.4 Theologische Ethik

PROF. DR. THOMAS WEISSER

V Das sittliche Subjekt

2std.; Di. 14.00–16.00; U2/00.25

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 2

Moral predigen ist leicht, sittlich leben aber allzu oft ganz schön schwer. Dabei wird in der gegenwärtigen Gesellschaft von jedem gefordert, ein sittlich kompetentes Subjekt zu sein. Doch diese Forderung stößt in der Realität schnell an ihre Grenzen. Denn unklar bleibt: Woran soll ich mich halten, wenn ich moralisch handeln will? Wie kann ich ein sittliches Subjekt sein? Die Tradition der Ethik hält hierfür große Themen und Wörter bereit: Normen und Prinzipien, Gewissen und Glaube, Freiheit und Selbstbestimmung. Die Vorlesung entschlüsselt diese Themen und geht dabei zentralen ethischen Fragen nach: Wie lässt sich sittliches Handeln begründen? Was heißt autonomes Handeln? Wann kann ich mich auf mein Gewissen berufen? Wie gehe ich mit dem Scheitern um? In der Auseinandersetzung mit diesen Fragen soll sich eine Antwort auf die umfassende Frage herauspräparieren: Was heißt gelingendes, sittliches Leben aus ethischer Perspektive?

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Anzenbacher, Arno: *Einführung in die Ethik*, Ostfildern 42012; Düwell, Marcus u.a. (Hg.): *Handbuch Ethik*, Stuttgart-Weimar 32011; Eid, Volker: *Christlich gelebte Moral. Theologische und anthropologische Beiträge zur theologischen Ethik*, Freiburg [u.a.] 2004; Ernst, Stephan: *Grundfragen theologischer Ethik. Eine Einführung*, München 2009; *Handbuch der christlichen Ethik. Aktualisierte Neuauflage* (3 Bände), Freiburg u.a. 1993; Hunold, Gerfried W./ Laubach, Thomas/ Greis, Andreas (Hg.), *Theologische Ethik. Ein Werkbuch*. Tübingen/ Basel 2000; Römelt, Josef, *Handbuch der Moraltheologie Bd. 1*, Regensburg 1997. / *Das Subjekt sittlichen Handelns*: Krieger, Gerhard: *Fluchtpunkt Subjekt*, Paderborn 2001; Metzinger, Thomas: *Der Ego-Tunnel: Eine neue Philosophie des Selbst. Von der Hirnforschung zur Bewusstseinsethik*, Berlin 2010; Rotter, Hans: *Person und Ethik. Zur Grundlegung der Moraltheologie*, Innsbruck-Wien 1993; Tugendhat, Ernst: *Vorlesungen über Ethik*, Frankfurt a.M. 31995; Wendel, Saskia: *Feministische Ethik zur Einführung*, Hamburg 2003; Zima, Peter V.: *Theorie des Subjekts. Subjektivität und Identität zwischen Moderne und Postmoderne*, Tübingen/Basel 32010. / *Freiheit als Voraussetzung ethischen Handelns*: Bieri, Peter: *Das Handwerk der Freiheit*, München-Wien 2001; Džiri, Amir/ Karimi, Milad (Hg.): *Freiheit im Angesichts Gottes. Interdisziplinäre Positionen zum Freiheitsdiskurs in*

Religion und Gesellschaft, Münster 2015; Hübner, Jörg: *Ethik der Freiheit. Grundlegung und Handlungsfelder einer globalen Ethik in christlicher Perspektive*, Stuttgart 2012; Nida-Rümelin, Julian: *Übermenschliche Freiheit*, Stuttgart 2005; Pauen, Michel: *Illusion Freiheit? Mögliche und unmögliche Konsequenzen der Hirnforschung*, Frankfurt a.M. 22005. / *Handlung als Vollzug des Ethischen*: Bübner, Rüdiger: *Handlung, Sprache und Vernunft. Grundbegriffe praktischer Philosophie*, Frankfurt a.M. 1982; Heckhausen, Heinz: *Motivation und Handeln. Lehrbuch der Motivationspsychologie*, Berlin u.a. 1980; Höffe, Otfried: *Ethik. Eine Einführung*, München 2013 (bes. Kap. III. *Handlungstheorie und Ethik*); Hübner, Dietmar: *Aspekte von Handlungen in: Michael Fuchs u.a.: Forschungsethik. Eine Einführung*, Stuttgart / Weimar 2010, 23-32; Maurer, Alfons: *Homo Agens. Handlungstheoretische Untersuchungen zum theologisch-ethischen Verständnis des Sittlichen (Interdisziplinäre Ethik 8)*, Frankfurt a.M. 1994; Meggle, Georg (Hg.): *Analytische Handlungstheorie Bd. I. Handlungsbeschreibungen*. Frankfurt a.M. 1985. / *Gewissen und Norm*: Blühdorn, Jürgen (Hg.): *Das Gewissen in der Diskussion*, Darmstadt 1976; Eckstein, Hans-Joachim: *Der Begriff Syneidesis bei Paulus. Eine neutestamentlich-exegetische Untersuchung zum Gewissensbegriff*, Tübingen 1983; Hübsch, Stefan: *Philosophie und Gewissen. Beiträge zur Rehabilitierung des philosophischen Gewissensbegriffs*, Göttingen 1995; Maurer, Alfons: *Das humanwissenschaftliche Gespräch zum Verständnis sittlicher Kompetenz. Themen-Tendenzen-Einsichten*, in: Eid, Volker u.a. (Hg.): *Moralische Kompetenz. Chancen der Moralphädagogik in einer pluralen Lebenswelt*, Mainz 1995, 11-36; Schmitt, Hanspeter: *Sozialität und Gewissen. Anthropologische und theologisch-ethische Sondierung der klassischen Gewissenslehre*, Zürich u.a. 2008; Schockenhoff, Eberhard / Florin, Christiane: *Gewissen – eine Gebrauchsanweisung*, Freiburg u.a. 2009; Wolbert, Werner: *Gewissen und Verantwortung. Gesammelte Studien*, Freiburg (CH) 2008.

3.8.5 Fundamentaltheologie

PROF. DR. JÜRGEN BRÜNDL

V Der eine Gott in drei Personen. Das christliche Gottesverständnis im Kontext der monotheistischen Religionen

2std.; Di. 16.00–18.00; U2/01.33

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 2

Ausgehend von den hermeneutisch grundlegenden Fragen nach Möglichkeiten und Problemen menschlicher Gotteserkenntnis bzw. Gottesrede wird das trinitarische Gottesverständnis des christlichen Glaubens in seiner dogmengeschichtlichen Entwicklung und gegenwärtigen Entfaltung erschlossen. Die jüdische Traditionslinie des Glaubens an Gott erscheint dabei als wesentlicher Herkunfts- und Differenzort des christlichen Glaubens. Die spezifisch trinitarische Eigenart des Christentums profiliert schließlich eine Auseinandersetzung mit der dritten großen monotheistischen Religion, dem Islam.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul A; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Wahlpflichtmodul „Religiöse Traditionen“.

Empfohlene Literatur:

Wilhelm Breuning, Gotteslehre, in: Wolfgang Beinert (Hrsg.), Glaubenszugänge I, Paderborn u. a. 1995, 201–362; Franz Dünzl, Kleine Geschichte des trinitarischen Dogmas in der Alten Kirche, Freiburg/ Basel/ Wien 2006; Gisbert Greshake, Der dreieine Gott. Eine trinitarische Theologie, Freiburg/ Basel/ Wien 1997; Eberhart Jüngel, Gott als Geheimnis der Welt. Zur Begründung der Theologie des Gekreuzigten im Streit zwischen Theismus und Atheismus, Tübingen 21977; Walter Kasper, Der Gott Jesu Christi (= WKGS 4), Freiburg/ Basel/ Wien 2008; Otmar Meuffels, Gott erfahren, Tübingen 2006; Hermann Otto Pesch, Gott der Eine und Drei-Eine, in: Katholische Dogmatik aus ökumenischer Erfahrung, Bd. 1/2, Ostfildern 2008, 391–745; Karlheinz Ruhstorfer, Gotteslehre (= Gegenwärtig Glauben Denken 2), Paderborn/ München/ Wien/ Zürich 2010; Hans-Joachim Sander, Einführung in die Gotteslehre (= Einführung Theologie), Darmstadt 2006; Theodor Schneider, (Hrsg.), Handbuch der Dogmatik, 2 Bde., Düsseldorf 1992; Magnus Striet, Monotheismus Israels und christlicher Trinitätsglaube (= QD 210), Freiburg im Breisgau 2004; Joachim Werbick, Gott verbindlich, Freiburg im Breisgau 2007.

3.9 Institut für Klassische Philologie und Philosophie

3.9.1 Klassische Philologie/Schwerpunkt Latinistik

PD DR. JOCHEN SCHULTHEISS

V Antike Mythologie

2std.; Mi. 18.00–20.00; U5/02.18

Beginn: 04. November 2020

ECTS: max. 4

Die Vorlesung ist als eine Einführung in die Erscheinungsformen und die Funktionen des antiken Mythos gedacht. In einem ersten, systematischen Teil sollen Definitionen und Theorien des Mythos vorgestellt und die historische Diskussion über solche „traditionellen Erzählungen von kollektiver Bedeutsamkeit“ (Fritz Graf) nachgezeichnet werden. Hierbei gilt es insbesondere zu bedenken, dass unterschiedliche kulturelle Kontexte, je nachdem, ob die Mythen uns in der Literatur oder im Kult begegnen, unterschiedliche Bedeutungspotenziale wachrufen. Der zweite Teil wird eine Vertiefung zu den Verwendungsweisen mythologischen Erzählens darstellen. Dabei soll ein Schwerpunkt beim (römischen) Epos gesetzt werden. Schließlich wird das Augenmerk auf die Rezeption gelenkt werden. Zu welchem Umgang mit den traditionellen Geschichten finden Gesellschaften, denen die antiken Mythen fremd geworden sind? Im Blickpunkt stehen dabei das spätantike Christentum und der Renaissance-Humanismus.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

JOHANNES ZENK

**HS Die Darstellung Caesars in der römischen Literatur
(Schwerpunkt Nepos und Sueton)**

2std.; Do. 12.00–14.00; U5/02.17

Beginn: 05. November 2020

ECTS: max. 6

C. Iulius Caesar ist eine der bekanntesten Persönlichkeiten der Antike – nicht zuletzt dadurch, dass jede*r Schüler*in im Lateinunterricht meist zu Beginn der Lektürephase Auszüge aus seinem Werk *De bello Gallico* liest. Die Frage, wie Caesar biographisch zu fassen ist und wie er in der antiken Literatur dargestellt wird, hat die Forschung immer wieder beschäftigt. Neben den Informationen aus seinen eigenen Werken gibt es einige biographische Literatur über Caesar, z.B. die *Caesar-Vita* des Nepos, die in seinem Werk *De viris illustribus* überliefert ist, die *Caesar-Vita* des Sueton und die *Caesar-Vita* Plutarchs. Zusätzlich tritt die Figur Caesar als Protagonist in anderen literarischen Werken auf, beispielsweise in Sallusts *De Catilinae coniuratione* oder in Lucians *Pharsalia*. Wichtig ist hierbei, die Informationen nicht unhinterfragt zu übernehmen, sondern im jeweiligen Kontext des Werkes und v.a. der Gattung zu sehen. Im Mittelpunkt des Seminars sollen Viten zu Caesar aus den biographischen Werken von Nepos und Sueton stehen. Dabei wird ein besonderes Augenmerk auf die Gattung ‚Biographie‘ gelegt, die ohne Zweifel eine gewisse Nähe zur antiken Historiographie hat. Des Weiteren werden anhand des Nepos- und Suetontextes auch narratologische Strukturen untersucht. Die Texte sollen anschließend im Spannungsfeld von Faktualität und Fiktionalität verortet werden. Zusätzlich soll ein Ausblick auf die *Caesar-Vita* des Plutarch, die in griechischer Sprache verfasst ist, und auf andere Gattungen der lateinischen Literatur gegeben werden. Auch einschlägige Forschungsliteratur soll ausführlich vor dem Hintergrund der jeweiligen Texte diskutiert werden. Themenschwerpunkt ist diesmal nicht ein Autor, ein Text oder eine Gattung, sondern die Figur Caesar in verschiedenen Darstellungen und Charakterisierungen in der Biographie, in der Historiographie und im Epos. Damit wird in diesem Hauptseminar Handwerkszeug zum Umgang mit antiker biographischer Literatur und mit Personencharakterisierungen in antiken Werken vermittelt. Dies ist für alle Studierenden aus fachwissenschaftlicher Perspektive zentral. Für Lehramtsstudierende bietet das Seminar zudem die Gelegenheit, sich auf fachwissenschaftlicher Ebene mit Texten über Caesar auseinanderzusetzen,

die im neuen Lehrplan Plus des G9 im Lehrplanbereich „L9 1.2 Macht und Politik“ neben den Texten von Caesar zentraler Lerninhalt sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Referat mit Hausarbeit. Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar, die Bereitschaft, ein Referat zu übernehmen, und die Teilnahme am Textkenntnistest.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I.

**Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik
Kurs I, 2. Teil**

2std.; Mi. 08.00–10.00; U5/01.22

Beginn: 04. November 2020

ECTS: max. 4

Aufbauend auf den Kenntnissen des 1. Teils werden zentrale Kapitel der lateinischen Grammatik zur Wiederholung, Vertiefung und Festigung besprochen und durch Übersetzung von Einzelsätzen vom Deutschen ins Lateinische geübt. Themen des zweiten Teils sind die Partizipialkonstruktionen, unabhängige Fragesätze, die konjunktivische Zeitenfolge, indirekte Fragesätze sowie sämtliche Arten von Nebensätzen (RHH §§ 223ff.).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Der Besuch des zugehörigen Tutoriums wird empfohlen. Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Probeklausur. Voraussetzung für den Scheinerwerb: Bestehen der Abschlussklausur über den Stoff des 1. und 2. Teils. Der Kurs richtet sich ausschließlich an Studierende, die den 1. Teil des Kurses im SoSe 2020 bereits absolviert haben und den Schein noch nicht erworben haben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft; Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaften.

Empfohlene Literatur:

Grundlage des Kurses ist folgende Grammatik: H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine: *Lateinische Grammatik*, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke). *Weitere Literatur:* Th. Burkard / M. Schauer: *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik*. Begründet von Hermann Menge, 5. durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012; Ch. Catbrein / Andreas Spahl: *Lateinische Stilübungen für Studienanfänger*, Darmstadt 2018.

DR. WINFRIED ALBERT

PS Seneca, „Trostschriften“

2std.; Mo. 10.00–12.00; U5/02.17

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 6

Zu den zwölf als „Dialogi“ bezeichneten Schriften Senecas gehören die drei sog. „Consolationes“ oder „Trostschriften“ (dial.6 „ad Marciam“, dial.11 „ad Polybium“, dial. 12 „ad Helviam matrem“). Mit verschiedenen Fragestellungen wollen wir uns im Seminar diese Schriften (zunächst dial.12) sprachlich und inhaltlich erschließen und den Römer und Stoiker Seneca dabei begleiten, wie er ihm mehr oder weniger nahestehenden Personen, sich selbst und vielleicht auch uns dabei hilft, schwierige Lebenssituationen zu bewältigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Hausarbeit. Erwartet werden zudem die aktive Mitarbeit im Seminar und die Bereitschaft, ein Kurzreferat (5 bis 10 Minuten) zu übernehmen. Außerdem wird ein Textkenntnistest geschrieben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II.

Empfohlene Literatur:

L. Annaei Senecae, Dialogorum libri duodecim, ed. L.D. Reynolds, Oxford 1977.

Ü Lektüreübung Ovid, Exilgedichte

2std.; Do. 18.00–20.00; SP17/01.18

Beginn: 05. November 2020

ECTS: max. 4

Die Verbannung an die ferne Schwarzmeerküste hat Ovids äußeres Leben grundlegend verändert. Als Dichter hat er darauf mit den Gedichten geantwortet, die gesammelt sind in den fünf Büchern der „Tristia“ und den vier Büchern der „Epistulae ex Ponto“. Wir wollen uns zur Lektüre das 1. und das 5. Buch der „Tristia“ (evtl. auch noch Gedichte aus anderen Büchern) vornehmen, um zu erfahren, um welche Themen Ovids Exildichtung kreist und wie diese sprachlich gestaltet sind.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Für die Abschlussklausur vorzubereiten sind sämtliche Gedichte des 1. und des 5. Buches der „Tristia“, also auch die nicht gemeinsam im Lektürekurs gelesenen.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

P. Ovidi Nasonis Tristium libri quinque, Ibis, Ex Ponto libri quattuor, Halieutica, Fragmenta, ed. S.G. Owen, Oxford 1915 (Nachdrucke).

Ü Lat.-dt. Übersetzungsübungen I

2std.; Fr. 08.00–10.00; U2/02.04

Beginn: 06. November 2020

ECTS: max. 8

Stegreifübersetzung lateinischer Dichtertexte.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden regelmäßige Anwesenheit und Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur. Der Leistungsnachweis erfolgt durch Abschlussklausur. Die Übersetzungstexte werden im Seminar in Kopie zur Verfügung gestellt. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Ü Lat.-dt. Übersetzungsübungen II

(auch zur Vorbereitung auf das Staatsexamen)

3std.; Mo. 18.00–21.00; MG1/02.05

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 8

Übersetzung von Texten aus lateinischer Dichtung und Prosa.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Eine Teilnahme ist nur solchen Studierenden möglich, die den Kurs Lat.-dt. Übersetzungsübungen I bereits bestanden haben. Anmeldung zur Teilnahme - auch ohne Prüfungsabsicht - dringend erforderlich.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

- Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik II und III**
 2std.; Di. 18.00–20.00; U5/01.18
 Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 4

Zur Vorbereitung auf die dt.-griech. Klausur des Staatsexamens werden Staatsexamenstexte bzw. Texte gleicher Art übersetzt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

- Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs II**
 2std.; Mo. 08.00–10.00; U2/01.30
 Beginn: 02. November 2020 ECTS: max. 4

Aufbauend auf den im Stilkurs I erworbenen Kenntnissen zur Grammatik werden zusammenhängende Texte ins Lateinische übersetzt. Zusätzlich sollen durch Arbeit mit der Phraseologie die Kenntnisse im Bereich des Wortschatzes verbessert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben, Teilnahme an Übungs- und Abschlussklausur. Das Bestehen der Abschlussklausur ist Bedingung für den Erwerb eines benoteten Scheins. Dieser Kurs richtet sich ausschließlich an Studierende, die den Stilkurs I bereits bestanden haben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Grammatiken: H. Rubenbauer / J. B. Hofmann / R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 121995 (mehrere Nachdrucke)*; Th. Burkard / M. Schauer, *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012*; *Phraseologie: Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. Begründet von Carl Meißner, 6., überarb. Aufl., Darmstadt 2015 (oder ältere Auflagen).*

- Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III A**
 2std.; Do. 08.00–10.00; U5/02.17
 Beginn: 05. November 2020 ECTS: max. 6

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen grammatisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Grammatiken: H. Rubenbauer/J. B. Hofmann/R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 121995 (mehrere Nachdrucke)*; Th. Burkard / M. Schauer, *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012*; *Phraseologie: Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. Begründet von Carl Meißner, 6., überarb. Aufl., Darmstadt 2015 (oder ältere Auflagen).*

- Ü Übungen zur lateinischen Grammatik und Stilistik, Kurs III B**
 2std.; Do. 10.00–12.00; U5/01.22
 Beginn: 05. November 2020 ECTS: max. 6

Ziel des Kurses ist es, die Fähigkeit zu vertiefen, deutsche Texte auf Staatsexamensniveau unter Klausurbedingungen (also ohne Hilfsmittel) grammatisch einwandfrei und stilistisch angemessen in klassisches Latein zu übersetzen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Teilnahme ist nur den Studierenden möglich, die den Stilkurs III bereits bestanden haben. Diese Veranstaltung dient zur Vorbereitung auf das Staatsexamen. Es kann kein benoteter Schein erworben werden. Erwartet werden: regelmäßige Anwesenheit, regelmäßige Abgabe von Hausaufgaben.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft; Aufbaumodul Sprach- und Kulturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Grammatiken: H. Rubenbauer/J. B. Hofmann/R. Heine, *Lateinische Grammatik, Bamberg und München 1995 (mehrere Nachdrucke)*; Th. Burkard/M. Schauer, *Lehrbuch der lateinischen Syntax und Semantik. Begründet von Hermann Menge, 5., durchgesehene und verbesserte Auflage, Darmstadt 2012*. *Phraseologie: Meißner, C./Meckelnborg, Ch., Lateinische Phraseologie. 4., durchges. Aufl., Darmstadt 2010 oder 5., durchges. Aufl., Darmstadt 2012.*

3.9.2 Klassische Philologie/Schwerpunkt Gräzistik

PROF. DR. SABINE VOGT

V Attische Tragödie

2std.; Di. 10.00–12.00; U5/01.17

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Literaturwissenschaft, Aufbaumodul: Literaturwissenschaft I + II, MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I.

Ü Einführung in das Studium der Klassischen Philologie

2std.; Fr. 10.00–12.00; U5/02.22

Beginn: 06. November 2020

ECTS: max. 6

Die Übung führt sowohl Studienanfänger der Gräzistik als auch der Latinistik in die Klassische Philologie bestehend aus Gräzistik und Latinistik ein. Nach einer kurzen Einführung in das Erkenntnisinteresse und die Geschichte des Faches sowie die Geschichte der Antike wird ein kurzer Überblick in die Geschichte der lateinischen Sprache und ihre Stellung in den indoeuropäischen Sprachen gegeben. Ein Schwerpunkt liegt auf dem Kennenlernen der Methoden der Texterschließung und Textinterpretation. Dazu werden wir uns zunächst mit Besonderheiten der Textgeschichte und Textüberlieferung sowie Methoden der Textkritik vertraut machen. Anschließend beschäftigen wir uns mit der Aussprache des Lateinischen, den häufigsten metrischen Formen sowie der Stilistik und Rhetorik antiker Texte. Im zweiten Teil des Semesters erarbeiten wir uns einen Überblick über wichtige Epochen und Gattungen der lateinischen Literatur und üben Arbeitsweisen wie die Recherche von Forschungsliteratur sowie den Umgang mit Hilfsmitteln wie Wörterbüchern, Nachschlagewerken und Grammatiken ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Begleitend zur Übung findet ein Tutorium (vierzehntägig) statt. Das Tutorium dient vor allem der Übung der einzelnen Arbeitsweisen sowie der Klausurvorbereitung. Daher wird die Teilnahme am Tutorium dringend empfohlen!

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Literaturwissenschaft.

Empfohlene Literatur:

Riemer, Peter / Weissenberger, Michael / Zimmermann, Bernhard: Einführung in das Studium der Latinistik, München 1998; Schröder, Bianca-Jeanette: Einführung in das Studium der lateinischen Literatur. Ein Arbeitsbuch, Tübingen 2010.

Ü Lektüreübung: Die Elektra-Dramen von Aischylos, Sophokles und Euripides

2std.; Do. 16.00–18.00; U5/02.17

Beginn: 05. November 2020

ECTS: max. 4

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft.

APL. PROF. DR. JENS HOLZHAUSEN

PS Euripides, Kyklops

2std.; Fr. 14.00–16.00; U5/02.17

Beginn: 06. November 2020

ECTS: max. 6

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Voraussetzung für die Teilnahme am Seminar ist das Graecum. Erwartet werden regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit. Leistungsnachweis: Portfolio

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I und II.

Ü Kulturwissenschaftliche Übung: Antike Texte zur Architektur

2std.; Mi. 10.00–12.00; LU19/00.11

Beginn: 04. November 2020

ECTS: max. 5

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Die Scheinvoraussetzungen werden in der ersten Sitzung bekanntgegeben. Sprachkenntnisse auf dem Niveau des Graecums sind Voraussetzung. Aktive Mitarbeit wird erwartet.

Modulzuordnung: MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Intensivierungsmodul I.

JAKOB LENZ

HS/PS Ekphrasis

2std.; Mi. 12.00–14.00; MG1/02.05

Beginn: 04. November 2020

ECTS: max. 6

„Ekphrasis“ ist in den letzten Jahren ein literaturwissenschaftlicher Leitbegriff geworden, den wir den alten Griechen verdanken: Darunter kann man eine „(kunstvoll-anschauliche) Beschreibung“ verstehen, aber auch eine „Beschreibung von Kunstwerken in der Literatur“. „Ekphrasis“ verbindet also Literatur und Kunst, Philologie und Archäologie, und die altsprachliche mit der allgemeinen und vergleichenden Literaturwissenschaft.

Unser Seminar gewinnt daraus mehrere Chancen:

– Das Leitthema erschließt eine interessante Text-Auswahl verschiedener Autoren, Epochen und Gattungen. Dazu gehören „Prototypen“ der „Ekphrasis“ (z.B. Homers epische Beschreibung von Achills Schild in Ilias 18), bekannte literarische Klassiker (z.B. Platons Höhlengleichnis – (inwiefern) ist das „ekphrastisch“?), einige weniger bekannte Schlüsseltexte (z.B. Philostrats Bilder aus der zweiten Sophistik), theoretische Beiträge aus der Antike (z.B. rhetorische Tipps und Tricks zur Produktion von „anschaulicher Beschreibung“) und einige überaus geistreiche Kurz-Gedichte zum Thema (z.B. die Lob-Epigramme auf „Myrons Kuh!“), die sich auch für den praktischen Schulunterricht eignen.

– Das Thema wirft methodische Grundfragen der Literaturwissenschaft auf (z.B. Wie gehen wir mit terminologischen Begriffen wie „Ekphrasis“ um? Wie hängen antikes und modernes Begriffsverständnis zusammen? Wie funktionieren und was leisten überhaupt literaturwissenschaftliche Konzepte?).

– Es erschließt aktuelle, interdisziplinäre Forschungsdebatten der Altertumskunde und betrifft Texte mit breiter Wirkungsgeschichte, die über die römische Antike (z.B. die Schild-Beschreibung bei Vergil, Kunst-Beschreibungen bei Plinius u.a.) bis in die moderne Literatur und Kunst reicht.

– Zugleich erarbeiten wir uns praktisches Handwerkszeug zu Themenfindung, Literatur-Recherche, Zitationstechnik, Argumentationsstruktur etc., die wir in eigenen Seminararbeiten umsetzen.

Das Seminar behandelt also ein vielfältiges und abwechslungsreiches Thema, das „EinsteigerInnen“ und „Fortgeschrittenen“ etwas bietet. Auch interessierte Gäste sind herzlich willkommen, wenn sie das Thema oder die Methodik kennenlernen oder lateinische und neusprachliche Beispiele mit griechischen Vorläufern vergleichen wollen. Zentrale Texte werden als Reader bereitgestellt; wir können sie um Wünsche und Vorschläge der TeilnehmerInnen ergänzen. Ich freue mich über Ihr Interesse und auf die gemeinsame Arbeit!

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Aufbaumodul Literaturwissenschaft I und II (PS); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul: Literaturgeschichte und Textinterpretation I (HS).

Ü Übungen zur griechischen Grammatik und Stilistik I

2std.; Mi. 14.00–16.00; U11/00.25

Beginn: 04. November 2020

ECTS: max. 4

Die Stilübung behandelt die grundlegenden Phänomene der griechischen Morphologie und Syntax mit dem Ziel, eigene griechische Sätze und Texte zu schreiben.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul Kulturwissenschaft, Aufbaumodul Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Griechische Literaturgeschichte und Textinterpretation II; Intensivierungsmodul I.

3.9.3 Philosophie I

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

S Wissenschaftstheorie im Mittelalter

Zeit und Ort werden noch bekanntgegeben
Beginn: März 2021 ECTS: max. 5

Die Beschäftigung der mittelalterlichen Philosophen mit der Frage nach der Richtigkeit des Denkens und der Sicherheit des Wissens könnte man nachgerade als besessen bezeichnen. Die Theorien dazu gleichen in ihrer imposanten Gesamtschau und ihrem beeindruckenden Detailreichtum gotischen Kathedralbauten, die Fülle der Schriften zum Thema ist nur zu einem geringen Bruchteil erforscht, die entsprechenden Texte sind kaum jemals ediert worden. An die ganz diffizilen Entwürfe wagen wir uns in diesem Seminar nicht. Als Grundlage werden einige Textausschnitte von Wilhelm von Ockham zur Wahrheitstheorie und zur Beweislehre dienen, wenn Zeit bleibt, nehmen wir ergänzend Passagen aus den Werken von Peter Abaelard oder Gundisalvus dazu. Wichtig: Dieses Seminar ist als ‚close reading-Veranstaltung‘ geplant, die sich online ganz sicher nicht gewinnbringend durchführen ließe. Es findet daher nur unter der Bedingung statt, dass es zu den Blockzeiten in Präsenzlehre gehalten werden kann. Andernfalls wird es auf einen günstigeren Zeitpunkt im Sommer verlagert.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Der Erwerb eines benoteten Leistungsnachweises setzt die Abfassung einer schriftlichen Arbeit voraus. Näheres dazu im Seminarverlauf.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Aufbaumodul I+II, Intensivierungsmodul (je als Hauptseminar); MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II, Intensivierungsmodul I+II.

PD DR. MARCO FUCHS

V Geschichte der Unendlichkeit – von Anaximander bis Hegel

2std.; Mi. 14.00–16.00; U2/00.25 oder als Podcast
Beginn: 03. November 2020 ECTS: max. 3

„[...] tra questa / immensità s’annega il pensier mio – in dieser / Unermesslichkeit ertrinkt mein Denken“. Dass das Unendliche die Vorstellungskraft und wohlmöglich auch das Denken übersteigt, sodass es, wie Leopardi im zitierten Gedicht meint, darin ‚ertrinke‘ (oder vielleicht sogar todessehnsüchtig ‚sich darin ertränke‘), ist eine verbreitete Ansicht. Althergebracht ist der Topos, im Denken müsse der unendliche Regress der Begründung vermieden werden, soll nicht aller Erkenntnisanspruch in sich zusammenstürzen. Zugleich ist das Unendliche immer wieder Gegenstand philosophischer und theologischer Reflexionen gewesen, die sich auf die Suche nach dem letzten Grund aller Dinge begeben haben, und nicht zufällig steht es sowohl am Beginn des abendländischen Philosophierens (als *απειρον* – apeiron bei Anaximander) als auch an dessen Höhepunkt, nämlich im Systementwurf Hegels. Die Vorlesung stellt neben Anaximander und Hegel einige weitere zentrale Positionen innerhalb der Philosophiegeschichte vor, die den Begriff des Unendlichen einschlägig diskutiert haben, unter anderem Aristoteles, Plotin, Duns Scotus, Cusanus, Spinoza und Kant. Literaturempfehlungen werden im Laufe der Vorlesung gegeben.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Für Studienanfänger geeignet.

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Philosophie Basismodul, Aufbaumodul 1, Aufbaumodul 2; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul 1+2.

Empfohlene Literatur:

Literaturempfehlungen werden im Laufe der Vorlesung gegeben.

**S/BS Die Geburt der Moderne aus dem Geiste der Mystik:
Cusanus - Bruno - Spinoza**

2std.; 4 Termine. 12.00–18.00; U2/00.25
 Einzeltermin: 20. November 2020
 Einzeltermin: 11. Dezember 2020
 Einzeltermin: 15. Januar 2021
 Einzeltermin: 05. Februar 2021

ECTS: max. 6

Hans Blumenberg hatte in seinem epochalen Werk *Die Legitimität der Neuzeit* insbesondere zwei Gestalten ausgemacht, die entgegen der gängigen Säkularisierungsthese die „Epochenschwelle“ zwischen Spätmittelalter und Frühneuzeit markieren, nämlich Nikolaus von Kues (Cusanus), der unmittelbar vor, und Giordano Bruno, der unmittelbar nach der Epochenschwelle stand. Blumenberg zufolge versuchen beide Autoren, dem Aufkommen der modernen, auf Empirie gegründeten Naturwissenschaft gerecht zu werden. Bei Cusanus steht dieser Versuch dabei im Zeichen eines großangelegten mystischen Entwurfs, der die moderne Naturwissenschaft mit dem überkommenen System der Scholastik versöhnen soll. Bruno dagegen bekämpft den mittelalterlichen scholastischen Aristotelismus radikal und vollumfänglich, greift hierbei jedoch ebenfalls auf mystische Figuren zurück, die er materialistisch umdeutet. Spinozas pantheistischer Monismus schließlich, wie er vor allem in dessen *Ethica* vorliegt, kann in Fortführung dieser Linie als diejenige Konzeption angesehen werden, in der das neuzeitliche Denken in Gestalt des ersten vollständigen Systementwurfs der Philosophiegeschichte zu einem Rationalismus und Mystik synthetisierenden Höhepunkt gelangt, der dann insbesondere für die klassischen Figuren des deutschen Idealismus das unerreichte Paradigma konsequenten Philosophierens bleiben wird. Im Seminar werden nach einer einführenden Sitzung zu Blumenbergs philosophiehistorischem Entwurf einschlägige Texte des Cusaners, des Nolaners und Spinozas gelesen; zudem wird danach gefragt, wie tragfähig Blumenbergs These der Epochenschwelle als philosophiehistorisches Konzept sich erweist. Es empfiehlt sich, vorbereitend Hans Blumenbergs ‚Epochenschwelle und Rezeption‘ zu lesen.

Voraussetzung/Organisatorisches:

Modulzuordnung: BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul, Aufbaumodul I + II, Intensivierungsmodul; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul I + II, Intensivierungsmodul I + II.

**4 Mediävistische Lehrveranstaltungen der
Lateinischen Philologie an der Friedrich-
Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg**

4.1 Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit

Abhängig von der Teilnehmerzahl und den zum Zeitpunkt der Lehre gültigen Vorgaben können die Kurse im Wintersemester 2020/21 statt wie vorgesehen in Präsenz auch Online (Zoom-Meeting) stattfinden.

PROF. DR. MICHELE CAMILLO FERRARI

**HS Der schwarze Tod. Literatur und Gesellschaft
von Perikles bis Boccaccio und Machiavelli**

2std.; Mo. 14.15–15.45; PSG II R 3.010
 Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 6

Mitte des 14. Jahrhunderts befiel Europa die Pest mit einer solchen Wucht, dass politische und soziale Strukturen ins Wanken kamen. Die Pest (oder besser gesagt Krankheiten, die mit diesem Oberbegriff beschrieben werden) wütete schon in der antiken Welt, aber sie wurde im 14. Jahrhundert wie eine neuartige, schicksalhafte Epidemie empfunden, der man in der Regel hilflos gegenüberstand. Im Mittelpunkt des Seminars stehen Texte, die in unterschiedlicher Weise und mit unterschiedlicher Zielsetzung auf die Pest eingehen. Nach einem Überblick über die Zeit von der Antike bis zum Hochmittelalter wird der Blick auf Texte des 14. Jahrhunderts, insbesondere auf solche aus der Romania (Boccaccio, *Decamerone*; Machiavelli, *Epistola della peste*), gerichtet. Die Texte, die gelesen werden, sind auf Latein und Italienisch (ggf. in Übersetzung).

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

HS Lucan, Der Zivilkrieg

2std.; Di. 10.15–11.45; 00.011

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 6

Der Dichter Marcus Anneus Lucanus stammte aus Cordoba, verkehrte in den Hofkreisen um Kaiser Nero und verfasste ein über 8000 Hexameter umfassendes Epos (*Bellum civile*, auch *Pharsalia* genannt), in dem der Kampf zwischen Caesar und Pompeius um die Vorherrschaft beschrieben wird. Als der Dichter im Jahr 65 n. Chr. Selbstmord beging, war das Werk noch unvollständig (es bricht mit Buch 10 ab). Trotzdem fand diese düstere Darstellung eines „Krieges, der mehr als ein Zivilkrieg war“ (Lucan), im Laufe der Jahrhunderte viele Leser. Lucans Epos gehört nämlich zu den einflussreichsten Werken der römischen Literatur im Westen. Das Seminar möchte in Inhalt, Struktur, Deutungsmöglichkeiten und Rezeption dieses Meisterwerks einführen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

PS Vergil im Mittelalter

2std.; Mo. 16.15–17.45; PSG II R 3.012

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 6

Kaum ein anderer klassischer Autor hat über die Jahrhunderte die Antike in der Kultur und Literatur so verkörpert wie der römische Dichter Vergil. Schon kurz nach seinem Tode setzte die Auseinandersetzung mit seinem Werk ein, die vielfältige Formen annahm. Glossen, Kommentare, Nachahmungen, Übersetzungen und Parodien, die bis in die Neuzeit hinein verfasst wurden, zeugen von der ungebrochenen Popularität dieses Autors. Die Lehrveranstaltung geht auf die wichtigsten Etappen der Vergil-Rezeption von der Spätantike bis in die Zeit des Humanismus ein. Mediale Aspekte wie Handschriftenüberlieferung und Illustrierung sollen dabei – je nach Interessenlage der Teilnehmer – berücksichtigt werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Empfohlene Literatur:

Friedrich Crusius, Römische Metrik. Eine Einführung, München 1955; Paul Klopsch, Einführung in die mittellateinische Verslehre, Darmstadt 1972; Wilhelm Meyer aus Speyer, Gesammelte Abhandlungen zur mittellateinischen Rhythmik (sic!), 3 Bde., Berlin 1905-1936 (ND Hildesheim-New York 1970); zur Anschaffung wird empfohlen: Lateinische Lyrik des Mittelalters, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (ND 1995).

Ü Apollonius gegen die Welt. Der spätantike Roman über Apollonius, König von Tyrus

2std.; Di. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 03. November 2020

ECTS: max. 4

Inzest, Mord, Verrat: Der in einem schlichten, leicht zugänglichen Latein, vielleicht im 3. oder 4. Jahrhundert n. Chr. verfasste Roman, welcher die Abenteuer des fiktiven Königs Apollonius erzählt, enthält alle Bestandteile moderner Krimis, einschließlich eines spektakulären Finales und gehört zu den seltenen Beispielen leichter Literatur aus der lateinischen Spätantike. Dennoch war dieses Werk auch im christlichen Mittelalter und in der Frühen Neuzeit sehr beliebt, wie seine breite Überlieferung und die unzähligen Fassungen in allen europäischen Sprachen bis ins 17. Jahrhundert beweisen. In der Lehrveranstaltung werden wir Ausschnitte aus dem lateinischen Roman lesen und uns je nach Interessenslage der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit der bedeutenden Rezeption des Werkes bis in die Renaissance hinein beschäftigen.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse werden benötigt (Schullatein ist ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

S 1000 Jahre lateinische Rätsel (9.-19. Jh.)

2std.; Online

ECTS: max. 2

Die antike Tradition des Rätsels wurde im Westen nicht nur im Mittelalter, sondern bis ins 19. Jahrhundert fortgeführt. Das Seminar führt anhand ausgewählter Beispiele in diese wenig beachtete, kulturgeschichtlich relevante, aber auch kurzweilige Tradition ein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Es handelt sich um ein Online-Seminar ohne Präsenz. Interessenten sollten sich per E-Mail an den Kursleiter bis zum 15. Oktober 2020 anmelden.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II. Die Anmeldung über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

DR. STEFAN WEBER

HS Autoren des Früh- und Hochmittelalters

2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 6

Das Seminar bietet einen Querschnitt durch die umfangreiche Masse der lateinischen Literatur aus Frühmittelalter und Hochmittelalter, indem ausgewählte repräsentative Autoren und Texte dieser Zeit behandelt und besprochen werden - auch hinsichtlich der unterschiedlichen und teils neu aufkommenden Literaturgattungen. Beginnend in der Spätantike mit frühchristlichen Martyrerakten und patristischen Schriften der Kirchenväter erstreckt sich der Kurs über das Latein der Merowingerzeit und der Karolingischen Renaissance sowie der Ottonischen Renaissance bis zu den Schriftstellern des „langen 12. Jahrhunderts“. Eigene Lektürewünsche dürfen gerne geäußert werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin. Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012, S. 87-135, 153-158, und 170-172.

PS Einführung in das Lesen und Beschreiben spätantiker und mittelalterlicher Schriftformen (Paläographie I)

2std.; Mi. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 04. November 2020

ECTS: max. 6

Das Proseminar führt ein in den Umgang mit den verschiedenen Formen abendländischer Schrift seit der Spätantike und lehrt das Lesen, Beschreiben und Bestimmen wichtiger spätantiker und mittelalterlicher Schriften (anhand von Tafelwerken und Digitalisaten). Die Schriftgeschichte und die Schriftentwicklung im Westen sowie die Trägermedien von Schrift sollen hierbei in ihrem kulturhistorischen Umfeld erfasst werden. Der Kurs wendet sich nicht nur an all diejenigen Mediävisten, welche sich mit lateinischen oder volkssprachlichen Handschriften beschäftigen, sondern insgesamt an alle, die an einem direkten Zugang zur mittelalterlichen Kultur über das Medium der Handschrift interessiert sind. Paläographische Vorkenntnisse oder Lateinkenntnisse werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Empfohlene Literatur:

Bernhard Bischoff, Paläographie des römischen Altertums und des abendländischen Mittelalters (Grundlagen der Germanistik 24), Dritte Auflage, Berlin 2004; Hans Foerster/Thomas Frensz, Abriß der lateinischen Paläographie (Bibliothek des Buchwesens 15), Dritte Auflage, Stuttgart 2004; Franz Steffens, Lateinische Paläographie, Zweite Auflage, Berlin-Leipzig 1929.

S Mittelalterliche und frühneuzeitliche Handschriften in der UB Erlangen-Nürnberg

2std.; Mo. 16.00–17.30; PSG II R 3.010

Beginn: 02. November 2020

ECTS: max. 5

„In einer Universitätsbibliothek, die erst Mitte des 18. Jahrhunderts gegründet wurde, würde man im Allgemeinen keine mittelalterlichen Handschriften vermuten; dennoch gehört die Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg zu den bayerischen Bibliotheken mit einem umfangreichen Bestand an mittelalterlichen und neuzeitlichen Manuskripten; sie besitzt insgesamt an die

2400 Handschriften, darunter knapp 700 mittelalterliche, die ursprünglich aus dem Zisterzienserkloster Heilsbronn, dem Franziskanerkloster St. Jobst bei Bayreuth, der Schlossbibliothek Ansbach und der Universitätsbibliothek Altdorf stammen, und im 18. und 19. Jahrhundert nach Erlangen überführt wurden“ (<https://ub.fau.de/bibliotheken-sammlungen/digitale-sammlungen/>). Unter diesen Handschriften befinden sich auch herausragende Prachtstücke der mittelalterlichen Buchkunst wie die Gumbertusbibel (Erlangen, UB, Ms. 1) oder das karolingische Evangeliar aus Fulda (Erlangen, UB, Ms. 9). Nach einer Einführungsstunde wird in jeder Sitzung des Kurses ein ausgewähltes Stück aus dem Bestand der UB vorgestellt und besprochen. Anhand der Digitalisate lesen wir gemeinsam Auszüge aus diesen Codices. Die Auswahl der Handschriften erfolgt in Absprache mit den Kursteilnehmern, sie variiert also von Kurs zu Kurs. Einige Sitzungen sollen in der Handschriftenabteilung stattfinden, wo wir mit den Originalen arbeiten werden.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind nicht erforderlich.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. Aufbaumodul Literaturwissenschaft I + II. Die Anmeldung über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Empfohlene Literatur:

Hans Fischer, Die lateinischen Pergamenthandschriften der Universitätsbibliothek Erlangen (Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen I), Erlangen 1928; Hans Fischer, Die lateinischen Papierhandschriften der Universitätsbibliothek Erlangen (Katalog der Handschriften der Universitätsbibliothek Erlangen II), Erlangen 1936.

Ü **Tobias und sein Schutzengel – Das Buch Tobias**

2std.; Mi. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 4

Martin Luther nahm das für die römisch-katholische Kirche zum biblischen Kanon gehörende, für die evangelische Kirche aber apokryphe Buch Tobias/Tobit als „der heiligen Schrift nicht gleich gehalten vnd doch nützlich vnd gut zu lesen“ in seine Bibel auf. Wir lesen die romanhafte Geschichte um den erkrankten Tobit und die abenteuerliche Reise seines Sohnes Tobias, der mit einem Fisch und einem Dämon kämpfen muss, bevor er seine Ehefrau gewinnt und mit einem Heilmittel für den Vater zurückkehrt, in der Fassung der Vulgata und erfahren dabei, woher das Motiv des Schutzengels kommt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Schullatein ist für die Teilnahme ausreichend.

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Ü **Einführung in das Mittellatein für MA Mittelalter und Frühe Neuzeit/MA Geschichte – Mittellatein für Mediävisten**

2std.; Do. 14.15–15.45; PSG II R 3.010

Beginn: 05. November 2020 ECTS: max. 5

In diesem Kurs erwerben die Studierenden ausreichende Kompetenzen, um die lateinische Sprache des Mittelalters samt ihrer Eigenarten verstehen zu können; sie wissen um die Unterschiede zum klassischen Latein, das sie an der Schule gelernt haben; sie können mit den erworbenen Kenntnissen die Mehrzahl der mittelalterlichen, aber auch der spätantiken und frühneuzeitlichen lateinischen Texte, die in den Veranstaltungen der am Master Mittelalter und Frühe Neuzeit beteiligten Fächer - insbesondere der Geschichte - behandelt werden, lesen, verstehen und interpretieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin, Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012; Lateinische Lyrik des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); Lateinische Prosa des Mittelalters (lat./dt.), hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker-Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

Ü Einführung in das Mittellatein und Neulatein

2std.; Mo. 10.15–11.45; PSG II R 3.010

Beginn: 02. November 2020 ECTS: max. 6

Sprachgeschichte, Literaturgeschichte, Überlieferungsgeschichte und Paläographie sind die vier klassischen Arbeitsgebiete eines Mittellateiners, der sich nunmehr auch mit Kultur- und Medienwissenschaft befasst. Das Proseminar bietet eine Einführung in drei jener Gebiete, wobei der Schwerpunkt auf der Geschichte der lateinischen Sprache und Literatur von der Spätantike über das Mittelalter bis in die Frühe Neuzeit (Neulatein) liegt. In seinem Zentrum stehen damit das Schrifttum und die Sprache einer mehr als ein Jahrtausend andauernden Epoche, deren einziges übernational anerkanntes Kommunikationsmedium in Literatur und Wissenschaft das Latein war. Der dritte Bereich, der im Proseminar behandelt wird, ist die Überlieferungsgeschichte, die sich mit dem Fortleben der antiken Klassiker (Vergil, Horaz, Ovid etc.) beschäftigt und die mittel- und neulateinische Literatur vor dem Hintergrund dieser Klassiker betrachtet (Das vierte Arbeitsgebiet – die Paläographie – ist Gegenstand eines eigenen Proseminars). Eine kurze Vorstellung der mittellateinischen Lexikographie (mit praktischen Hinweisen zum Gebrauch der lateinischen Wörterbücher) sowie ein Blick auf die Geschichte des relativ jungen, um das Jahr 1900 etablierten Fachs „Lateinische Philologie des Mittelalters (und der Neuzeit)“ ergänzen die Einführung in das Mittellatein.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

Empfohlene Literatur:

Walter Berschin. *Einleitung in die Lateinische Philologie des Mittelalters*, hg. von Tino Licht, Heidelberg 2012; *Lateinische Lyrik des Mittelalters (lat./dt.)*, hg. von Paul Klopsch, Reclam Stuttgart 1985 (Nachdruck 1995); *Lateinische Prosa des Mittelalters (lat./dt.)*, hg. von Dorothea Walz, Reclam Stuttgart 1995; *Carmina Burana. Texte und Übersetzungen. Mit den Miniaturen aus der Handschrift*, hg. von Benedikt Konrad Vollmann (Deutscher Klassiker Verlag im Taschenbuch 49), Frankfurt a.M. 2011.

Ü Einführung in Metrik und Rhythmik des lateinischen Mittelalters

2std.; Mi. 16.00–17.30; PSG II R 3.010

Beginn: 04. November 2020 ECTS: max. 4

Anhand ausgewählter Beispiele wichtiger und bekannter Texte von der Spätantike bis zum Spätmittelalter sollen Erfahrungen im Umgang mit Prosodie, Metrik und Rhythmik gesammelt werden. Ziel ist es, mit den Grundlagen mittelalterlicher metrischer und rhythmischer Dichtung vertraut zu werden und mittels der im Kurs erworbenen Kenntnisse, die auch für das Studium der Klassischen Philologie von nicht geringem Nutzen sind, prominente Texte wie die Hymnen des Kirchenvaters Ambrosius († 396), das anonym verfaßte „Stabat mater“ oder die Liebes-, Trink- und Spielerlieder der „Carmina Burana“ analysieren und interpretieren zu können. Vorkenntnisse in Metrik/Rhythmik werden nicht benötigt.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist ausreichend).

Modulzuordnung: nach Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

JEREMY THOMPSON

Ü Mensch und Kosmos im Mittelalter

2std.; Do. 16.15–17.45; PSG II R 3.010

Beginn: 05. November 2020 ECTS: max. 4

Dank der Übersetzung und Verbreitung neuer Texte konnten Gelehrte und Dichter im 12. Jahrhundert auf ein bis dahin unbekanntes und vielfältiges Quellenfeld zurückgreifen. Diese Entwicklung betraf erheblich die kosmologischen Überlegungen jener Epoche, was in etlichen literarischen Gattungen belegt werden kann: Traktat, Traumvision, philosophischer Dialog, Schulbericht, Allegorie, Versepos. Im Kurs beschäftigen wir uns mit einem der Texte, der aus diesem neuen geistigen Umfeld stammt: der *Cosmographia* von Bernard Silvestris. Um die Mitte des 12. Jahrhunderts

verfasst, nimmt das Werk die Form eines allegorischen Prosimetrum an, d.h. es ist aus Prosa und Dichtung zusammengesetzt. An seinem Anfang beklagt Frau Natur den chaotischen Zustand der Urmaterie und erhält das Recht, die Welt in Ordnung zu bringen. Von diesem Punkt ausgehend schildert der Text allegorisch die Unterwerfung von chaotischer Materie, die Trennung der Elemente, die Schöpfung der kosmischen Phänomene und als Gipfelleistung die Herstellung des ersten Menschen, des Mikrokosmos, der die ganze Welt widerspiegelt. Vor allem vertritt das Werk den vorherrschenden Platonismus des 12. Jahrhunderts, der zwar direkt durch die lateinische Übersetzung von Platons Timaios bekannt war, aber nun um weitere Quellen ergänzt wurde. So reich ist Bernards Kosmogonie an antiker oder vielmehr neuplatonischer Atmosphäre, dass sie von einigen, wie dem maßgebenden Wissenschaftler Ernst Robert Curtius, als eine vollkommen heidnische Leistung betrachtet worden ist, während andere Wissenschaftler eher ihre Vereinbarkeit mit der christlichen Weltanschauung, auf die sie eindeutig verweist, betonen. Wir werden auch diese Auslegungen bewerten, uns jedoch hauptsächlich auf den Text selbst konzentrieren.

Voraussetzungen/Organisatorisches:

Lateinkenntnisse sind erforderlich (Schullatein ist ausreichend).

Modulzuordnung: Absprache mit dem Studiengangskoordinator. BA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Basismodul: Kulturwissenschaft, Aufbaumodul: Sprach- und Kulturwissenschaft; MA Interdisziplinäre Mittelalterstudien: Mastermodul Lateinische Literaturgeschichte und Textinterpretation II, Intensivierungsmodul I. Die Anmeldung erfolgt über mein Campus oder nach Ablauf der Anmeldefrist persönlich beim Dozierenden.

C Programme und Projekte: Forschung

1 Forschungsprojekte

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Kaisergewänder im Wandel – Goldgestickte Vergangenheitsinszenierung
Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft,
Mitarbeiterin: Dr. Tanja Kohwagner-Nikolai
Laufzeit: 01. Oktober 2015 – 31. Dezember 2020

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT/PROF. DR.-ING. STEFAN BREITLING

Die Nürnberger Großkirchen – Best Practice für die digitale Erfassung komplexer Baudenkmale – Ein semantisch annotierter Plansatz
Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
Mitarbeiter: Dr.-Ing. Tobias Arera-Rütenik
Laufzeit: 01. Februar 2018 – 31. Januar 2021

PROF. I.R. DR. INGOLF ERICSSON

Buntmetallverarbeitendes Handwerk in Nürnberg vom 15.-18. Jahrhundert
Geldgeber: Deutsche Forschungsgemeinschaft
Laufzeit 2017 – 2020

Wiss. Ang.: Marius Kröner M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50 %), stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten

Forchheim in der Karolingerzeit

Geldgeber: Oberfrankenstiftung, Stadt Forchheim, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege sowie Santowski & Partner (Investor)

Laufzeit 2015 – 2020

Wiss. Ang.: Matthias Hoffmann M.A.

Mittelvolumen: 1 wiss. Ang. (50 %), stud. Hilfskräfte, Werkleistungen und Reisekosten

PROF. DR. MICHAELA KONRAD

Resafa – Segiupolis – Rusafat Hisham: Limeskastell, frühchristliche Pilgerstätte, Kalifenresidenz

Wissenschaftliche Leitung des archäologischen Forschungsprojekts im Auftrag des Deutschen Archäologischen Instituts und Drittmittelprojekt „Transkulturelle Urbanität in der syrischen Wüstensteppe: Resafa vom 1.-13. Jahrhundert n. Chr.“

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Verena Fugger; Claudia Päßgen M.A.; Hilfskräfte: Fabien Griessel MA, Matthias Stockinger MA; ehrenamtliche Mitarbeiter: Dr. Konstantin Klein; Prof. Dr. Isabel Toral-Niehoff.
(DFG-Projekt, Laufzeit 2018 – 2021)

Limesstudien

a) Der römische Limes bei Denkendorf und die Limespalisade bei Kipfenberg; Naturraum und Ressourcen, Morphologie und Bauabfolge (Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege, der Deutschen Limeskommission und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts).

b) Archäologische Feldforschungen im Bereich eines neu entdeckten römischen Lagers bei Neresheim (Ostalbkreis) (Kooperation mit dem Landesamt für Denkmalpflege Baden-Württemberg)

Siedlungsgeschichte und Urbanistik

Die spätantike Siedlung und die Nekropole von Freiham (Lkr. Fürstfeldbruck) (Kooperation mit dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege/Dr. des. Veronika Fischer)

Römische Villenstellen und frühgeschichtliche Siedeltätigkeit: Siedlungsgeschichtliche und geophysikalische Untersuchungen im östlichen Bodenseegebiet (Kooperation mit dem Landesdenkmalamt Baden-Württemberg und der Professur für Informationsverarbeitung in der Geoarchäologie, Prof. Dr. Till Sonnemann).

Das römische Gräberfeld von Bregenz: Bevölkerungsgeschichte eines Zentralortes in der Provinz Raetia von der Zeitenwende bis zum Ende der Antike (Kooperation mit dem Vorarlbergmuseum Bregenz)

Eine römische Höhengiedlung bei Aschau im Chiemgau (Kooperation mit der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, der Archäologischen Staatssammlung München und dem Bayerischen Landesamt für Denkmalpflege)

Der Hafentempel von Xanten: Befundstrukturen und Architekturdekore in der Colonia Ulpia Traiana/Xanten. Urbanistische und architekturgeschichtliche Studien zur kaiserzeitlichen Sakralarchitektur Niedergermaniens am Beispiel des sog. Hafentempels im LVR-Archäologischer Park Xanten (Drittmittelprojekt 2017 – 2019, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, Wissenschaftlicher Mitarbeiter: PD Dr. Werner Oenbrink)

Die Funde aus dem römischen Hafen von Xanten (Drittmittelprojekt 2019, gefördert vom Landschaftsverband Rheinland und dem Archäologischen Park Xanten, Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Regina Franke)

PROF. DR. MICHAELA KONRAD/PROF. DR. ACHIM HUBEL

Regensburg – Alte Kapelle

Interdisziplinäres Forschungsprojekt zu Kontinuitätsfragen und frühen urbanistischen Prozessen im Bereich römischer Zentralorte (Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Achim Hubel; Kooperationspartner: Professur für Bauforschung, Prof. Dr. Stefan Breitling, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege, Außenstelle Regensburg und Stadtarchäologie Regensburg)

PROF. DR. SERAINA PLOTKE

Sebastian Brant im Schnittpunkt frühneuzeitlicher Textkulturen

finanziert durch: Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)

2 Mitarbeiterinnen: Alyssa Steiner, M. St.: Teilprojekt: Text, Bild, Geschlecht: Sebastian Brants Narrenkonzeption und deren Transformationen bei Thomas Murner und Johann Geiler von Kaysersberg in genderspezifischer Perspektive; Prof. Dr. Marion Gindhart: Teilprojekt: Text, Paratext, Sammlung: Brants lateinische Carmina unter dem Aspekt ihrer Kontextualisierung
Laufzeit: 01. Februar 2019 – 31. Januar 2022

PROF. DR. CHRISTIAN SCHÄFER

Edition mit Übersetzung und Kommentar der Logica Mexicana des Antonio Rubio

Förderung durch die Fritz-Thyssen-Stiftung

Laufzeit: 24 Monate

1 Doktorandenstelle

PROF. DR. RAINER SCHREG

Socioeconomic spaces crossing borders. Archaeological studies on a town at the Bavarian-Bohemian borderline 2019-2021

Wiss. Mitarbeitende: Viviane Diederich M.A., Mgr. Petr Netolický, PhD., Mgr. et Mgr. Michal Preusz, PhD

Gefördert durch die Bayerisch-Tschechische Hochschulagentur und das Ministerium für Schulwesen, Jugend und Sport der Tschechischen Republik.

Laufzeit: Juli 2019 – Dezember 2021

Siedlungsentwicklung im Vergleich: Mikrosondagen in Manheim und Bockheimer Höfe

Wiss. Mitarbeitende: Patricia Petersen M.A.,

Gefördert durch die Stiftung zur Förderung der Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier

Laufzeit: 2020 – 2022

PROF. DR. RAINER SCHREG/DR. CORNELIA LOHWASSER

Auswertung der archäologischen Ausgrabungen im Bamberger Dom 1969-72

Förderung: Erzbistum Bamberg; Oberfrankenstiftung

Laufzeit: August 2018 – Juli 2020

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Cornelia Lohwasser; studentische Hilfskräfte: Stella Ott, BA; Sophie Däuber, BA; Iris Madlener, BA; Alexander Pelz, BA; Valentina Tonino BA; Jessica Eisele, BA; Anne-Marie Karl BA

<https://www.uni-bamberg.de/amanz/forschung/laufende-forschung/auswertung-der-archaeologischen-ausgrabungen-im-bamberger-dom-1969-72/>

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

Digitale Erfassung und Erschließung des volkssprachigen Wortschatzes der kontinentalwestgermanischen Leges barbarorum in einer Datenbank

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01. Oktober 2012; Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 30. November 2016

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dr. Anette Kremer

PROF. DR. STEFANIE STRICKER/PROF. EM. DR. ROLF BERGMANN

Katalog der althochdeutschen und altsächsischen Glossenhandschriften. Digitale

Erschließung der in Buchform veröffentlichten Daten und Erhebung der Daten

zu den Nachtragshandschriften in einer Datenbank

Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Beginn: 01. Juli 2014; erneute Bewilligung des Fortsetzungsantrags vom 01. Juli 2019

Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Michaela Pözl, M.A.

2 Ausstellungen

Rekonstruktion von vier Siedlungsphasen des Pfreimder Wasserschlosses

DR. CORNELIA LOHWASSER

Dauerausstellung, ab Juni 2020

Ausstellungsprojekt im geplanten neuen Stadtmuseum in Pfreimd: als virtuelle 3D-Modelle, maßstabsgerechte 3D-Drucke und handgezeichnete Lebensbilder; in Zusammenarbeit mit 3D-Artist Michel Mangelsdorf und Sophie Deuber BA.

Kleine Funde, große Geschichten - Ausgrabungen im Bamberger Dom

Sonderausstellung zum 40-jährigen Jubiläum des Lehrstuhls für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit im Ratssaal des Historischen Museums Bamberg, ab dem 18.05.2021

Seit rund 100 Jahren kommt es immer wieder zu archäologischen Ausgrabungen im und am Bamberger Dom. Besonders die Untersuchungen Walter Sages (erster Lehrstuhlinhaber) in den Jahren 1969-71 förderten interessante Objekte aus dem ersten, von Kaiser Heinrich II. errichteten Dom zu Tage. Die Ausstellung wird eine Auswahl der momentan im Rahmen eines Forschungsprojekts bearbeiteten, teils rätselhaften Funde präsentieren. Geplant ist auch die Erstellung eines Begleitheftes mit Beiträgen der Kursteilnehmer, die dadurch Möglichkeit zu einer ersten kleinen Publikation haben. Ort der Ausstellung ist der Ratssaal des Historischen Museums Bamberg in der Alten Hofhaltung am Domplatz.

Die Eröffnung ist für den Internationalen Museumstag am 18.05.2021 geplant.

<https://museum.bamberg.de/ausstellungen/ausstellungsdetail/news/kleine-funde-grosse-geschichten-ausgrabungen-im-bamberger-dom-eine-ausstellung-des-historischen/>

D Berichte und Ergebnisse: Lehre

1 Rückblick auf mediävistische Veranstaltungen im vergangenen Semester

1.1. Sprachen des Mittelalters

Teil 25: Gotisch

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/JONAS INDERST

Freitag, 08. Mai 2020; 14.15–17.45; via MS Teams

Die Studierenden erhielten von Herrn Jonas Inderst eine Einführung in die gotische Sprache. Dabei wurden die lautlichen Veränderungen zu der sich später entwickelnden althochdeutschen Sprachstufe, die Aussprache der Morpheme und die Schrift, in der die sog. Wulfilabel verfasst wurde, betrachtet. Wurden Textzeugnisse der Goten bis zu diesem Zeitpunkt in Runen verfasst, erfand Bischof Wulfila für seine Bibelübersetzung in die Volkssprache eine eigene Schriftart, die den Studierenden vermittelt wurde. Anschließend wurden die erarbeiteten Kenntnisse auf einen bekannten Text angewendet: Die gotische Variante des *Vater Unser* wurde erst transkribiert und anschließend mit dem heutigen Text verglichen, wobei die Worte sprachwissenschaftlich hergeleitet und Abweichungen zum heutigen Text kenntlich gemacht wurden.

Alexander Pelz

Teil 26: Mittellatein

ORGANISATION: PROF. DR. STEFANIE STRICKER/ LYSANDER BÜCHLI

Freitag, 19. Juni 2020; 14.15–17.45; via MS Teams

Im ersten Teil der Lehrveranstaltung wurde die Entwicklung der mittellateinischen Sprache behandelt, die sich aus dem christlich geprägten spätantiken Latein entwickelte. Während der Spätantike drangen griechische Liturgiebegriffe in die Sprache ein, auch wurden pagan-heidnische Worte mit neuem Inhalt belegt oder durch Äquivalente ersetzt. Kennzeichnend für das spätere Mittellatein war eine rege Neuschöpfung lateinischer Begriffe.

Auch wurden zahlreiche volkssprachliche Begriffe aufgenommen, da das Christentum zu Beginn erst von unteren Schichten angenommen wurde.

In der Merowingerzeit traten zahlreiche Barbarismen auf, die sich z. B. an der fehlerhaften Verwendung von Worten und des falschen Kasus nach der Präposition zeigen, dazu entstanden neue Deklinationsmöglichkeiten. Aufgrund der Unsicherheit in Grammatik und Stilistik, zahlreichen Hyperkorrekturen und vielen germanischen Lehnwörtern wird das Merowingerlatein als Tiefpunkt der lateinischen Sprache angesehen. Die „karolingische Renaissance“ stellt einen Rückgriff auf das klassische Latein und eine Verbesserung der Sprache, die „ottonische Renaissance“ den Höhepunkt lateinischer Literatur dar. Ab dem Hochmittelalter war Latein endgültig von der Volkssprache losgelöst und vollends zur Gelehrtensprache geworden. Als solche blieb die Sprache weiterhin lebendig. Im Spätmittelalter entwickelte sich Latein europaweit zur Verwaltungs- und Verkehrssprache.

Im Anschluss an die Sprachgeschichte erfolgte ein Einblick in Orthographie, Phonetik, Morphologie und Wortschatz. Ein Überblick über Lexika und Wörterbücher, sowie Anthologien rundete den theoretischen Teil ab. Im praktischen Teil wurden mehrere Texte aus der Carmina Burana betrachtet. Nach der Übersetzung einiger Textstellen führte ein Überblick über die literarischen Gattungen des frühen und hohen Mittelalters zu der Historia Calamitatum des Petrus Abaelard, die in Teilen gemeinsam übersetzt wurde.

Alexander Pelz

1.2 Horae Bambergenses

Latein in Europa von der Spätantike bis zur Renaissance

9. – 12. März 2020

Kompakter Studienkurs in Bamberg für Studierende der Fächer Buchwissenschaft, Germanistik, Geschichte, Kunstgeschichte, Latein, Mittelalterstudien, Mittellatein, Romanistik & Philosophie sowieso für alle Interessierten.

Die Horae Bambergenses 2020 fanden bedingt durch die Corona-Pandemie in verkürzter Form und mit reduzierter Teilnehmerzahl von 12 Studierenden und Graduierten aus dem In- und Ausland statt. Der Gastvortrag wurde von apl. Prof. Dr. Tino Licht (Heidelberg) unter dem Titel „Ut edatis et bibatis super mensam meam. Eine Einladung in das Mittellatein“ gehalten.

Der Kurs wurde vom Lehrstuhl für Lateinische Philologie des Mittelalters und der Neuzeit an der Friedrich-Alexander-Universität (Prof. Dr. Michele C. Ferrari), sowie vom Zentrum für Mittelalterstudien der Otto-Friedrich-Universität Bamberg (Verantwortlicher: Dr. Martin Fischer) organisiert.

Dr. Stefan Weber

2 Mediävistische Gastvorträge

Gastvortrag Nr. 335, 08. Juli 2020

PROF. DR. ALEXANDER HONOLD (BASEL)

Die Ordnung der Zeit. Astronomische Mimesis und Kalenderpraktiken in der Kultur- und Literaturgeschichte

Gastvortrag Nr. 334, 02. Juli 2020

DR. SIMONA OBERTO (FREIBURG I. BR.)

„Die Scuola siciliana und der Dolce stil novo“: italienische Liebeslyrik des Mittelalters

3 Qualifikationsarbeiten

3.1 Masterarbeiten

Simon Cornelius Dupper: Die Lederer im „Newnmarkt“. Ausgrabungen in einer mittelalterlichen Gerberei im Passauer Neumarkt (Prof. i.R. Dr. Ingolf Ericsson)

Anna Ernesti: Ehebrecher im Fokus. Leserlenkung in Text und Bild im Tristrant Eilharts von Oberg (PD Dr. Andrea Schindler)

J. Göhl, Der Hunnenplatz 3 - Die Geschichte eines Grundstücks auf dem Donaumarkt von Regensburg vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit. (Prof. Dr. Rainer Schreg)

B. Grün, Das „Alte Schloss“ bei Kleinwallstadt und seine archäologische Vergangenheit. (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Kilian Peter Zänglein: Die Geißlerbewegung zur Zeit des Schwarzen Todes (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

3.2 Magisterarbeiten

Nadine Kilic „Das Dreikönigsportal der Sebalduskirche in Nürnberg“ (Prof. Dr. Stefan Albrecht)

3.3 Bachelorarbeiten

Laura Magdalena Aigenmann: „Die romanische Wandmalerei im Karner zu Perschen und das ekklesiologische Konzept des Mittelalters“ (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

Johannes Barnsteiner: als uns des schildes ambet sagt – Darstellung von Rüstung und Kampf im ‚Parzivâl‘ des Wolfram von Eschenbach. (Dr. Detlef Goller)

Alice Goinar: Ende der Badhäuser in Süddeutschland (Prof. Dr. Rainer Schreg)

Alexander Pelz: Mittelalter vermitteln. Konzeption einer Unterrichtseinheit mit anschließendem Exkursionstag in die Bamberger Staatsbibliothek. (Dr. Detlef Goller)

Asal Welt „Die James-Simon-Galerie von David Chipperfield im Kontext der Berliner Museumsinsel (Prof. Dr. Stephan Albrecht)

3.4 Zulassungsarbeiten

Anna-Lena Theresa Artmann: Wiederverheiratung von Herrscherwitwen im Hochmittelalter. Kaiserin Mathilde von England, Kaiserin Konstanze von Aragón und Isabella von Angouleme (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

Daniela Sandra Bieber: ‚Mauricius von Craûn‘ in der Schule (Dr. Detlef Goller)

Julius Gleitsmann, „Pronouns of address: Second person pronoun usage and switches in Middle English romances“ (Prof. Dr. Gabriele Knappe)

Marie Hermann: Die Wiederentdeckung des Nibelungenschatzes – Ein Leseprojekt für die zweite Jahrgangsstufe (Dr. Detlef Goller)

Lena Josefine Noppenberger: Minnesang – Ein Projekt im Zeichen mittelalterlicher Liebeslyrik (Dr. Detlef Goller)

Martin Nowacki: Wolframs von Eschenbach und Auguste Lechners „Parzival“ als Entwicklungsroman – Eine Betrachtung zur Entwicklung des Helden anhand der erteilten Lehren (Dr. Detlef Goller)

Josefine Schröder: Iwein, Laudine & Co. in der Schule. Ein Streifzug durch Ritter Iweins Abenteuer im kompetenzorientierten Deutschunterricht der bayerischen Grundschule (Dr. Detlef Goller)

Tabea Schulz: König Artus und die Ritter der Tafelrunde. Eine Unterrichtssequenz für das Fach Deutsch der dritten Jahrgangsstufe an der bayerischen Grundschule (Dr. Detlef Goller)

Paula Magdalena Udaly: Hildegard von Bingen – Eine Koryphäe der Frauenbildung? Eine Abhandlung über die Bildung weltlicher und geistlicher Frauen innerhalb des 12. Jh. am Beispiel Hildegards von Bingen (Prof. Dr. Klaus van Eickels)

E Berichte und Ergebnisse: Forschung

1 Veröffentlichungen der Mitglieder

PROF. DR. STEPHAN ALBRECHT

Die Architektur der schöpferischen Zerstörung. In: Bauen mit Sinn. Schritte zu einer Philosophie der Architektur, hg. von Christian Illies, Wiesbaden 2020, S.229-256.

(zusammen mit Imke Bösch, Clara Forcht, Elisabeth Schmidt und Lena M. Ulrich): Da müssen wir durch! Bilder des Ein- und Ausgehens am Kirchenportal des 12. Jahrhunderts, in: Bilder des Ein- und Ausgehens am Portal, in: Albrecht, Stephan/ Breitling, Stefan/ Drewello, Rainer (Hg.): Das Kirchenportal im Mittelalter, Fulda 2019, S. 8-32.

(zusammen mit Katharina Arnold) Die Wiener Fürstenportale: Das Verhältnis von Architektur und Skulptur, in: St. Stephan in Wien. Die Herzogswerkstatt, (Tagungsband zur gleichnamigen internationalen Tagung vom 12. bis 14. Oktober 2016) hg. von Barbara Schedl, Wien-Köln-Weimar 2020 (im Druck).

(zusammen mit Magdalena Tebel) Das Westportal der Lorenzkirche in Nürnberg, in: St. Lorenz. Wo Himmel und Erde sich verbinden: Die Bildsprache der Gotik, hg. von Claudia Voigt-Grabenstein und Christoph von Imhoff, Nürnberg 2020, S.5-19.

DR. ALEXANDRU ANCA

mit Gheorghe, Adrian/ Weber, Albert/ Lazăr, Ginel: Corpus Draculianum. Documentele si cronicile relative la viata si domnia voievodului Vlad Tepes (1437–1650) (Versiune revizuită si adăugită a editiei germane). vol. 1: Scrisori si documente de cancelarie, Tomul I Cancelarii valahe, Brăila 2019. [Corpus Draculianum. Dokumente und Chroniken zum Leben und zur Herrschaft des Fürsten Vlad des Pfählers 1448-1650 (überarbeitete und ergänzte Auflage der deutschen Ausgabe): 1: Briefe und Urkunden, Tl. 1: Die Überlieferung aus der Walachei, Brăila 2019].

PROF. DR. INGRID BENNEWITZ

Die Eigenthümlichkeit einer alten Geschichte. Hartmanns ›Erec‹ als Sonderfall von Überlieferung und Rezeption mit einem Ausblick auf Richard Wagners ›Erec‹-Lektüre. In: *Diz vliegende bispel. Ambiguity in Medieval and Early Modern Literature*. Hg. von Marian E. Polhill und Alexander Sager (Transatlantic Studies on Medieval and Early Modern Literature and Culture 9). Göttingen 2020, S. 217-226.

„Unser Leben ist ein Gespräch“. Beiträge zum Werk von Tankred Dorst und Ursula Ehler. Hg. von Ingrid Bennewitz und Friedhelm Marx (=LITERATURA. Wissenschaftliche Beiträge zur Moderne und ihrer Geschichte 43). Baden-Baden 2020; darin: Ingrid Bennewitz: „ritt Parzival durch das Land. Tankred Dorsts Suche nach dem Gral, S. 25-34.

PROF. DR. ROLF BERGMANN

mit Stefanie Stricker, Christina Beer, Michaela Pözl: Gefälschte Glossen? Zu BStK-Nr. 837, in: *Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur* 149 (2020), S. 1-21.

PROF. DR. PETER BRUNS

Die Traktate des arabischen Bischofs Theodor Abû Qurra (+nach 830) über die Menschwerdung, das Leiden und den Tod des Gottessohnes, in: David Olszynski/Ulli Roth (Hrsg.), *Soteriologie in der frühmittelalterlichen Theologie* (Archa Verbi. Subs. 17), Münster 2020, S. 185-213.

CLAUDIA ECKSTEIN M.A.

Der backsteinerne Kirchturm von St. Quirin in Staudheim – Untersuchungen zur Konstruktion und zum Mauerwerk. In: Riehl, Adalbert: *1000 Jahre Staudheim*. Rain 2020. [im Druck]

PROF. DR. KLAUS VAN EICKELS

„and moreover he was a sodomite“. Homosexual behaviour of medieval rulers between political defamation, discourse of sodomy and modern psychological interpretation, in: *Homosexualität am Hof: Praktiken und Diskurse vom Mittelalter bis heute*, hrsg. v. Norman Domeier/Christian Mühling, Frankfurt : Campus 2020, S. 179-202.

PROF. DR. SEBASTIAN KEMPGEN

Afanasij Nikitin: *Reise über drei Meere (Xoženie za tri morja, 1468–1474)*. Band 1: Facsimiles – diplomatische Edition – Karten – Bibliographie (Bamberger interdisziplinäre Mittelalterstudien, Bd. 14). Bamberg: University of Bamberg Press 2020. 336 pp.

«Xoženie Afonas‘evo»: A black-and-white facsimile of the ‚Arxivskij spisok‘ (RGADA f. 181, Nr. 371/821). Published electronically, University of Bamberg 2020. 44 pp.

Making of ... Afanasij Nikitin, *Xoženie za tri morja*. Vol. 1. Presentation. University of Bamberg 2020. Published electronically. 21 pp.

Das Abecenarium bulgaricum - Edition und frühe Rezeption. *Die Welt der Slaven* 65, 2020, 142–163.

PROF. DR. LORENZ KORN

mit Jangar Ilyasov, Ravshan Imamberdyev: A new Abbasid dirham Type from al-Shash, in: *The Numismatic Chronicle* 179 (2019), S. 279-293.

Rezension von: Reiner Sörries: *Handbuch zur Islamischen Archäologie und Kunstgeschichte*, Wiesbaden: Reichert Verlag, 2018, Sehepunkte 20 (2020), no. 3; <http://www.sehepunkte.de/2020/03/33603.html>.

mit Anja Heidenreich (Hrsg.): *Islamic Archaeology*, in: *Proceedings of the 11th International Congress on the Archeology of the Ancient Near East, 03-07 April 2018, Munich, Vol. 2: Field Reports, Islamic Archaeology*, hrsg. von Adelheid Otto, Michael Herles, Kai Kaniuth, Lorenz Korn und Anja Heidenreich Wiesbaden: Harrassowitz, 2020, S. 479-678.

mit Anja Heidenreich: *ICAANE 2018 – Islamic Archaeology. Editors‘ Foreword*, in: *Proceedings of the 11th International Congress on the Archeology of the Ancient Near East, 03-07 April 2018, Munich, Vol. 2: Field Reports, Islamic Archaeology*, hrsg. von Adelheid Otto, Michael Herles, Kai Kaniuth, Lorenz Korn und Anja Heidenreich Wiesbaden: Harrassowitz, 2020, S. 481-482.

mit Çiğdem İvren (Hrsg.): *Encompassing the Sacred in Islamic Art and Architecture* (Beiträge zur Islamischen Kunst und Archäologie 6), Wiesbaden: Reichert Verlag. ISBN 978-3-95490-448-8.

Introduction: *Encompassing the Sacred in Islamic Art*, in: L. Korn – Ç. İvren (eds.): *Beiträge zur Islamischen Kunst und Archäologie* 6 (2019), S. 1-3. DOI: 10.29091/978-3-954906789/001.

Obituary: Manfred Bumiller. 16 June 1928 – 28 May 2018, in: L. Korn – Ç. İvren (eds.): Beiträge zur Islamischen Kunst und Archäologie 6 (2019), S. 167-168. DOI: 10.29091/978-3-954906789/011.

Domes in the Saljuq Architecture of Iran, in: Sheila Canby, Deniz Beyazit, Martina Rugiadi (Hrsg.): The Seljuqs and Their Successors: Art, Culture, and History. Edinburgh 2020, S. 72-87.

PROF. DR. FRANZ MACHILEK

Jan Hus (um 1372–1415). Prediger, Theologe, Reformator (Katholisches Leben und Kirchenreform im Zeitalter der Glaubensspaltung 78/79), Münster 2019, 271 S.

Der bayerische Landeshistoriker Max Spindler (1894–1986), Franken und Neunkirchen am Brand, in: Wolfgang Wüst/Franz Machilek (Hgg.), Neunkirchen am Brand. Die Geschichte einer fränkischen Marktgemeinde, St. Ottilien 2019, S. 447–463.

Religiöses Leben und Kommunalisierung kirchlicher Einrichtungen in Nürnberg zu Ausgang des Mittelalters, in: Michael Diefenbacher / Olga Fejtová / Zdzislaw Noga (Hgg.), Krakau – Nürnberg – Prag: Stadt und Reformation Krakau, Nürnberg und Prag (1500 – 1618) (Documenta Pragensia Monographia 33/2), Praha/Cervený Kostelec 2019, S. 35–62.

Nürnberg und die Luxemburger Herrscher Wenzel und Sigismund, in: Julia Lehner (Hg.), Politik, Macht, Kultur. Nürnberg und Lauf unter Kaiser Karl IV. und seinen Nachfolgern. Aufsatzband zur gleichnamigen Tagung vom 17. bis 19. Juni 2016 (Schriften des Kulturreferats der Stadt Nürnberg 5), Nürnberg 2019, S. 73–113.

PROF. DR. RAINER SCHREG

mit M. Dotterweich / S. Wenzel: Mendig ‚im Winkel‘ (Allemagne, Rhénanie-Palatinat): une villa liée aux carrières de meules de moulins. In: K. Boulanger (Hrsg.), Pierre à pierre. Économie de la pierre de l'Antiquité à l'époque moderne en Lorraine et régions limitrophes: actes du colloque de Nancy des 5 et 6 novembre 2015 (Nancy 2020) 281–284.

Human Impact on Hydrology Direct and Indirect Consequences of Medieval Urbanisation in Southern Germany. In: N. Chiarenza/A. Haug/U. Müller (Hrsg.), The Power of Urban Water. Studies in premodern urbanism ([S.l.] 2020) 249–264.

Plague and Desertion – A Consequence of Anthropogenic Landscape Change? Archaeological Studies in Southern Germany. In: M. Bauch/G. J. Schenk (Hrsg.), The crisis of the 14th century. Teleconnections between environmental and societal Change? Das Mittelalter. Perspektiven mediävistischer Forschung - Beihefte 13 (Berlin 2020) 221–246.

PROF. DR. STEFANIE STRICKER

mit Rolf Bergmann, Christina Beer, Michaela Pölzl: Gefälschte Glossen? Zu BStK-Nr. 837, in: Zeitschrift für deutsches Altertum und deutsche Literatur 149 (2020), S. 1-21.

2 Habilitationsschriften und Dissertationen

Juliane Lippok M.A.: Totenkronen in Deutschland. Perspektiven zur Erforschung neuzeitlicher Bestattungspraktiken (Dissertation, Disputation im WS 2020/2021) (Prof. i.R. Dr. Ingolf Ericsson)

Kourosh Rashidi: Openwork in Early Islamic Metalwork from Khurasan and Transoxiana (Disputation im WS 2019/2020) (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Ayman Shahin: Frühe Belege zur arabischen Schrift: Eine Untersuchung von Graffiti, Inschriften, Koranhandschriften und amtlichen Schreiben aus dem 1./7.-2./8. Jahrhundert (eingereicht 09/2020) (Prof. Dr. Lorenz Korn)

Arne Voigtmann M.A.: Die frühneuzeitliche Töpferei in der Dankwartsgrube 38 und das neuzeitliche Töpferwesen in der Hansestadt Lübeck (Dissertation, Disputation am 9. November 2020) (Prof. i.R. Dr. Ingolf Ericsson)

3 Verschiedenes

DR. CORNELIA LOHWASSER

Eine mehrere Monate andauernde Zusammenarbeit zwischen der Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit (AMANZ), Universität Bamberg und dem bib International College Hannover (Bildungszentrum für informationsverarbeitende Berufe) trägt Früchte. Von den Studierenden Larissa Forster, Tom Last, Kevin Buchholz, Jan Philipp Schwefer wurde mit Dr. Lohwasser eine virtuelle Form des am Lehrstuhl für Archäologie des Mittelalters und der Neuzeit vorhandenen Museumskoffers erarbeitet. Der virtuelle Museumskoffer enthält eine Auswahl der Funde des „echten“ Museumskoffers und kann nun geöffnet werden unter <https://www.uni-bamberg.de/fileadmin/kom/www/2019/Museumskoffer/index.html>.

F Geschäftsordnung des Zentrums für Mittelalterstudien

(Angenommen in der konstituierenden Sitzung des Zentrums am 17.12.1997. Verabschiedet vom Senat der Universität Bamberg am 28.01.1998; geändert durch Beschluss der Mitgliederversammlung vom 19.07.2006).

§ 1 Institutionelle Verankerung

Das Zentrum für Mittelalterstudien ist eine gemeinsame wissenschaftliche Einrichtung der mit Mittelalter-Forschung befassten Fächer der Universität Bamberg.

§ 2 Aufgaben

Das Zentrum dient der fächerübergreifenden Koordination und Organisation der mittelalterbezogenen Aktivitäten in Forschung, Lehre und Weiterbildung. Es fördert die Kooperation mit allen entsprechenden historischen Institutionen in Bamberg und Oberfranken, mit den entsprechenden Fächern der Nachbaruniversitäten und mit der nationalen und internationalen Mittelalterforschung.

§ 3 Mitglieder

Ordentliche Mitglieder: Mitglieder des Zentrums können alle an der Universität Bamberg mediävistisch tätigen Professoren, Privatdozenten und promovierten Wissenschaftler sein. Der Beitritt erfolgt durch eine entsprechende schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand. Im Zweifelsfall entscheidet die Mitgliederversammlung.

Korrespondierende Mitglieder: Nicht der Universität Bamberg angehörende, promovierte Wissenschaftler können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als korrespondierende Mitglieder aufgenommen werden. Korrespondierende Mitglieder können mit beratender Stimme an den Mitgliederversammlungen teilnehmen, gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern Anträge stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines korrespondierenden Mitgliedes endet durch Austrittserklärung des Mitgliedes. Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der korrespondierenden Mitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

Ordentliche Mitglieder, die an andere Universitäten wechseln, können auf Antrag mit Zustimmung der Mitgliederversammlung ihre Mitgliedschaft als korrespondierendes Mitglied fortsetzen.

Nachwuchsmitglieder: Studierende des Studiengangs „Interdisziplinäre Mittelalterstudien (Medieval Studies)“ und anderer Studiengänge mit mediävistischem Anteil, Doktoranden mit mediävistischen Forschungsinteressen und nicht promovierte Mitarbeiter der am ZeMas beteiligten Lehrstühle und Professuren (einschließlich Projektmitarbeiter) können auf Vorschlag eines ordentlichen Mitgliedes durch die Mitgliederversammlung als Nachwuchsmitglieder aufgenommen werden. Die Nachwuchsmitglieder wählen einen Sprecher, der mit beratender Stimme an der Mitgliederversammlung des ZeMas teilnimmt. Nachwuchsmitglieder können gemeinsam mit ordentlichen Mitgliedern, die zugleich die Verantwortung für die ordnungsgemäße Durchführung und Abrechnung des beantragten Projektes übernehmen, Anträge auf Förderung von Projekten stellen und sich an der Durchführung von Projekten des ZeMas beteiligen. Die Mitgliedschaft eines Nachwuchsmitglieds endet durch Erwerb der ordentlichen Mitgliedschaft, mit Abschluss der Promotion oder durch Austrittserklärung des Mitgliedes bzw. Ausscheiden aus der Universität Bamberg (Exmatrikulation, Ende des Beschäftigungsverhältnisses). Sie kann auch durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung beendet werden, in dem festgestellt wird, dass eine Fortsetzung der Nachwuchsmitgliedschaft des betreffenden Mitgliedes nicht mehr den Interessen des ZeMas entspricht.

§ 4 Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung wählt das Leitungsgremium und entscheidet über dessen Vorschläge zum Arbeitsprogramm des Zentrums. Die Mitgliederversammlung tritt auf Antrag der Leitung bzw. auf Antrag von mindestens einem Drittel der Mitglieder, mindestens jedoch einmal im Semester, zusammen.

§ 5 Leitung

Für die Leitung des Zentrums werden für die Dauer von zwei Jahren fünf Hochschullehrer gewählt, einer davon als geschäftsführender Direktor.

§ 6 Evaluation des Zentrums

In Abständen von höchstens fünf Jahren findet eine Evaluation des Zentrums durch mindestens drei externe Gutachterinnen und Gutachter statt. Die Gutachterinnen und Gutachter bestellt die Geschäftsführerin oder der Geschäftsführer des Zentrums im Einvernehmen mit der Universitätsleitung. Gegenstand der Evaluierung ist die Arbeit des Zentrums und der Studiengang „Interdisziplinäre Mittelalterstudien/Medieval Studies.“